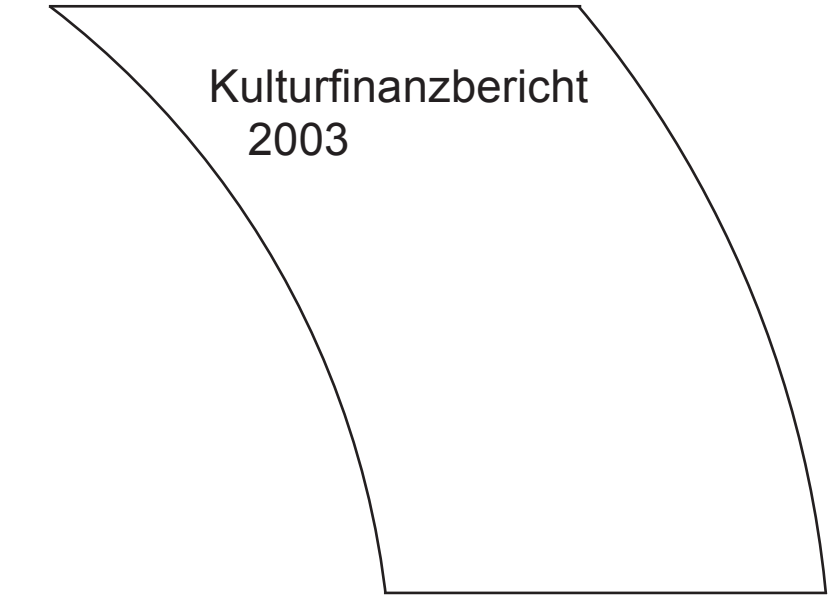
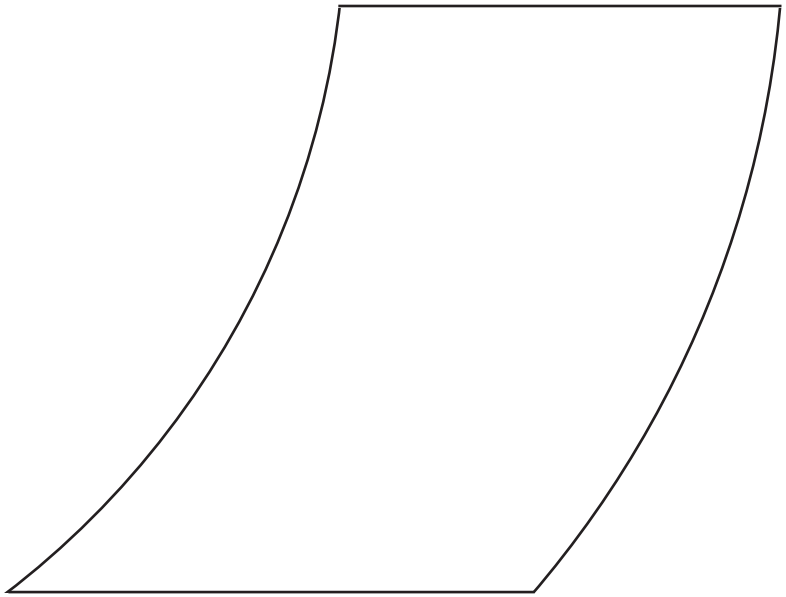
# Kulturfinanzbericht 2003

STATISTISCHE ÄMTER
DES BUNDES UND DER LÄNDER

# Kulturfinanzbericht 2003



STATISTISCHE ÄMTER
DES BUNDES UND DER LÄNDER



**Herausgeber:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder
**Herstellung:** Statistisches Bundesamt

**Fachliche Informationen**
zu dieser Veröffentlichung:

Statistisches Bundesamt
Gruppe VI E
Tel.: 06 11 / 75 41 80
Fax: 06 11 / 75 41 83
kulturausgaben@destatis.de

Erscheinungsfolge: zweijährlich

Erschienen im Mai 2004

Preis: EUR 15,– [D] zuzüglich Versandkosten

ISBN: 3-8246-0702-6

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

Diese Publikation wird auch kostenpflichtig als **PDF-Datei** zum Download angeboten. Ausführliche Ergebnistabellen im Format EXCEL können ebenfalls heruntergeladen werden.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004
(im Auftrag der Herausgebergemeinschaft)

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

# Kulturfinanzbericht 2003

Die Arbeiten des Statistischen Bundesamtes zum Kulturfinanzbericht 2003 wurden vom Fachgesprächskreis Kulturstatistik begleitet.

## Mitglieder des Fachgesprächskreises Kulturstatistik

| | |
|---|---|
| Herr Dr. Arzberger | Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden |
| Herr Bartella | Deutscher Städtetag, Köln |
| Herr Begri | Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Bonn |
| Herr Büdinger | Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden |
| Herr Gall | Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart |
| Frau Hagedorn-Saupe | Institut für Museumskunde, Berlin |
| Frau Haug | Statistisches Bundesamt, Wiesbaden |
| Herr Hetmeier | Statistisches Bundesamt, Wiesbaden |
| Frau Otto | Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn |
| Herr Rapior | Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden |
| Herr Ullrich | Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart |
| Herr Wörner | Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart |

## Projektbearbeitung im Statistischen Bundesamt

Harald Eichstädt

Heike-Franziska Haug

Marco Threin

# Gemeinsames Geleitwort der Präsidentin der Kultusministerkonferenz und der Beauftragen der Bundesregierung für Kultur und Medien

Kunst und Kultur wird in nahezu allen Gesellschaften eine große Bedeutung für die kollektive und individuelle Identität, das historische Bewusstsein, die Bewahrung von Werten sowie die Bildung beigemessen. Sie sind aber auch eine wichtige Triebfeder für die Mobilisierung von kreativen Kräften und die Entwicklung der Volkswirtschaft. Dies gilt in besonderer Weise für den Kulturstaat Bundesrepublik Deutschland. Bund und Länder begreifen die Förderung von Kunst und Kultur als ein wichtiges Aufgabenfeld. Der vorliegende gemeinsame Kulturfinanzbericht ist dafür ein eindrucksvoller Beleg.

Der Kulturfinanzbericht 2003 ist eine erfreuliche Innovation. Zum ersten Mal haben sich Bund, Länder und der Deutsche Städtetag auf eine einheitliche Kulturdefinition verständigt. Sie orientiert sich an den Abgrenzungen der Europäischen Union und ermöglicht in Zukunft auch aussagefähige internationale Vergleiche.

Der neue Kulturfinanzbericht ist ein Spiegel der für die Kultur aufgewandten Mittel. Er bietet die Möglichkeit, sich einen Überblick über den Umfang der Leistungen zu verschaffen. Die Statistiken geben nicht nur Informationen über die Aufwendungen der öffentlichen Hände, sondern auch darüber, in welchem Umfang die privaten Haushalte Ausgaben für ihre Teilhabe am kulturellen Leben leisten.

Es ist zu wünschen, dass diese neue Ausgabe des Kulturfinanzberichts zu fruchtbaren Diskussionen auf und zwischen den unterschiedlichen Ebenen der Kulturgestaltung und Kulturfinanzierung führt und deren Ergebnisse für den Aufbau einer umfassenden und kontinuierlichen Kulturstatistik genutzt werden können.

Präsidentin der
Kultusministerkonferenz

Doris Ahnen

Beauftragte der
Bundesregierung
für Kultur und Medien

Dr. Christina Weiss

## Geleitwort des Deutschen Städtetages

Kommunale Kulturpolitik ist gut beraten, wenn sie sich auch auf quantitative Informationen zur Kulturförderung beziehen kann. Ein Schwerpunkt in den Themen des Statistischen Jahrbuchs deutscher Gemeinden ist deshalb nach wie vor die Kulturstatistik für unterschiedliche Kulturbereiche. Seit dem Berichtsjahr 1995 war es uns jedoch nicht mehr möglich, zuverlässige interkommunal vergleichbare Kulturfinanzdaten für Städte und Gemeinden zu erheben. Die Ursachen sind vielfältig, beginnend mit der Ausdifferenzierung von Rechtsformen kommunaler Kultureinrichtungen bis hin zu den inzwischen sehr vielfältigen Finanzierungsstrukturen.

Es ist der Kultusministerkonferenz, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zu danken, dass mit der Entwicklung einer neuen Methodik und der Einigung auf einen vertretbaren Kulturbegriff jetzt erstmals wieder Förderstrukturen des Kulturbereichs für alle Städte und Gemeinden sowie Einzeldaten für Großstädte interkommunal vergleichbar vorliegen. Von erheblichem zusätzlichen Nutzen für die Städte ist zudem, dass das Zahlenwerk auch korrespondierende Informationen für die staatlichen Ebenen erbringt. Wenn auch noch nicht alle Anforderungen an eine valide Kulturfinanzstatistik erfüllt sind, wie die notwendigen umfangreichen Anmerkungen belegen, so ist aus kommunaler Sicht doch festzustellen, dass hier ein erfolgversprechender Weg beschritten wurde, der gute Perspektiven verspricht. Für Kulturpolitikerinnen und Kulturpolitiker, die sich mit diesen Zahlenwerk intensiv auseinandersetzen wollen, ist jetzt ein Grundlagenwerk erschienen, dass die kulturfinanzpolitische Diskussion durch vereinheitlichte Standards versachlichen kann.

Der Deutsche Städtetag dankt allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement.

Dr. Stephan Articus

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städtetages

## Vorwort

Nachdem der erste Kulturfinanzbericht im Jahre 2001 große öffentliche Beachtung gefunden hat, legen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder jetzt einen neuen, inhaltlich erweiterten zweiten Kulturfinanzbericht als Gemeinschaftsveröffentlichung vor. Der Kulturfinanzbericht 2003 bietet einen breiten Überblick über die öffentliche Kulturfinanzierung und damit eine objektive Datengrundlage für Parlamente, Regierungen, Kultusverwaltungen, Kulturinstitutionen und die interessierte Öffentlichkeit.

Der Kulturfinanzbericht 2003 geht von einem erweiterten Kulturbegriff aus, der weitgehend der auf Ebene der Europäischen Union vereinbarten Abgrenzung entspricht. Diese Harmonisierung macht internationale Vergleiche möglich. Dabei ist von großer Bedeutung, dass sich Bund, Länder und der Deutsche Städtetag erstmals auf eine einheitliche Kulturdefinition verständigt haben. Neu im Kulturfinanzbericht 2003 sind auch vergleichende Analysen der laufenden Ausgaben je Einwohner auf der Ebene einzelner Städte.

Ermöglicht wurde dieser Bericht durch eine intensive Auswertung der Finanzstatistiken von Bund, Länder und Gemeinden. Die finanzstatistischen Daten wurden durch eine Sonderauswertung der in der amtlichen Statistik „Laufende Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“ erhobenen Kulturausgaben ergänzt.

Der Kulturfinanzbericht 2003 wird als Buch und in elektronischer Form veröffentlicht. Für das Fachpublikum gibt es darüber hinaus ein umfangreiches Download-Programm zur Entwicklung der Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Zeitraum 1975 – 2003.

Mein Dank gilt den Mitgliedern des Fachgesprächskreises „Kulturstatistik“, welcher die Projektarbeiten begleitet hat. Ohne dessen wertvolle Hinweise und Vorschläge wäre der Bericht nicht zu Stande gekommen. Anregungen von Leserinnen und Lesern sind willkommen.

Wiesbaden, im Mai 2004

Für die Herausgeber

der Präsident des Statistischen Bundesamtes

Johann Hahlen

## Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Ziele des Kulturfinanzberichtes ..... 10
2 Zum Kulturbegriff ..... 12
3 Zum Ausgabenkonzept ..... 15
4 Öffentliche Ausgaben für Kultur und Kulturnahe Bereiche nach Körperschaftsgruppen ..... 18
5 Entwicklung der Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden ..... 21
6 Kulturausgaben der Länder ..... 25
7 Aufgabenteilung zwischen Ländern und Gemeinden im Kulturbereich ..... 33
8 Kulturausgaben der Gemeinden
8.1 Kulturausgaben nach Gemeindegrößenklassen ..... 37
8.2 Kulturausgaben ausgewählter Städte ..... 41
9 Kulturausgaben des Bundes ..... 48
10 Verteilung der Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden auf die Kulturbereiche ..... 50
11 Kulturausgaben nach Sparten
11.1 Theater und Musik ..... 54
11.2 Bibliotheken ..... 60
11.3 Museen, Sammlungen und Ausstellungen ..... 66
11.4 Denkmalschutz und Denkmalpflege ..... 72
11.5 Kulturelle Angelegenheiten im Ausland ..... 76
11.6 Kunsthochschulen ..... 79
11.7 Sonstige Kulturpflege ..... 84
11.8 Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten ..... 88
12 Öffentliche Ausgaben für kulturnahe Bereiche nach Aufgabenbereichen ..... 92
13 Kulturförderung durch die Europäische Kommission ..... 96
14 Einnahmen öffentlicher Kultureinrichtungen aus privaten Quellen ..... 97
15 Kulturausgaben der privaten Haushalte ..... 99
16 Kulturschaffende und Künstlersozialkasse ..... 103
17 Ausblick ..... 105

Anhang 1 Erläuterungen und methodische Hinweise zu den finanzstatistischen Daten ..... 106
Anhang 2 Methodische Hinweise zum Städtevergleich ..... 117
Anhang 3 Methodische Hinweise zur Ermittlung der Ausgaben der privaten Haushalte für Kultur ..... 120
Anhang 4 Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ..... 122
Anhang 5 Literaturhinweise ..... 124
Anhang 6 Abbildungsverzeichnis ..... 126
Anhang 7 Tabellenverzeichnis ..... 128

# 1 Ziele des Kulturfinanzberichtes

Kunst und Kultur bereichern das Leben. Kulturelle Angebote unterhalten, sie bilden das ästhetische Empfinden, stiften Sinn und regen die Fantasie an, manchmal fordern sie heraus und eröffnen neue Sichtweisen. Kurz: Kunst und Kultur sind unverzichtbar. Ökonomen gelten sie aufgrund ihrer hohen Anziehungskraft seit langem als so genannte „weiche“ Standortfaktoren.

Anders als in anderen Staaten gehört in Deutschland die Förderung von Kunst und Kultur zu den Kernaufgaben staatlichen Handelns. Deutschland verfügt über eine äußerst vielfältige und vitale Kulturszene sowie ein eng geknüpftes Netz an Kultureinrichtungen und kulturellen Angeboten. Dazu gehören neben einer fast unüberschaubaren Zahl von Museen und Sammlungen, Bibliotheken und Archiven, Theatern, Kinos, Orchestern und Chören auch eine Vielzahl von soziokulturellen Zentren, Heimatvereinen und anderem mehr.

Ohne die öffentliche Kulturförderung wäre die Aufrechterhaltung eines solch vielfältigen Spektrums an kulturellen Aktivitäten undenkbar. Die Anstrengungen der öffentlichen Hand haben unmittelbare Auswirkungen auf das kulturelle Angebot und damit auf die Lebensqualität in den Städten. Zudem entfalten sie wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Wirkungen.

Bedingt durch die anhaltend angespannte Haushaltslage der öffentlichen Hand, unterliegt auch die öffentliche Kulturförderung zunehmend der Aufgabenkritik. Über ihr schwebt das Damoklesschwert der Ausgabenkürzungen. Zur Versachlichung der Diskussion und zur Deckung der wachsenden Nachfrage nach einem befriedigendem Datenangebot sind vergleichende Finanzdaten unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund widmet sich der Kulturfinanzbericht 2003 vorrangig der Frage nach der öffentlichen Finanzierung von Kunst und Kultur. Der Kulturfinanzbericht 2003 ist eine unabhängige Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und knüpft an die Arbeiten des ersten Kulturfinanzberichts aus dem Jahre 2001 an, der auf große und überwiegend positive Resonanz stieß. Mit seiner Fortschreibung bieten wir der Politik, Verwaltung, Wissenschaft und nicht zuletzt den Kulturschaffenden sowie der interessierten Öffentlichkeit eine aktualisierte und inhaltlich erweiterte, solide und objektive Informationsgrundlage. Ziel ist es, die verflochtenen Finanzierungsstrukturen im Kulturbereich von Bund, Ländern und Kommunen transparenter zu machen.

Im Mittelpunkt des Berichts stehen dabei folgende Fragen:

1. Wie hoch sind die aus allgemeinen Haushaltsmitteln für den Kulturbereich zur Verfügung gestellten Ausgaben und wie haben sich diese in den vergangenen Jahren entwickelt?

2. Wie verteilen sich die Kulturaufwendungen auf Bund, Länder und Gemeinden?
3. Auf welche Kulturbereiche konzentrieren sich die zur Verfügung gestellten Mittel?
4. In welcher Höhe beteiligen sich die privaten Haushalte an der Kulturfinanzierung?

Antworten auf diese Fragen ermöglichten detaillierte Auswertungen der Finanzstatistiken. In einigen Fällen wurden die finanzstatistischen Daten durch Sekundärstatistiken sowie die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen des Statistischen Bundesamtes ergänzt.

Kultur wird nicht nur durch den öffentlichen Bereich, sondern auch maßgeblich durch private Haushalte, die Wirtschaft, durch Stiftungen und andere private Organisationen ohne Erwerbszweck finanziert. Wichtige Bereiche des Kultursektors sind in Deutschland privatwirtschaftlich organisiert. Hierzu gehören die Musikproduktion, das Verlagswesen sowie der Kunst-, Musik- und Buchhandel. Deren finanzielle Aktivitäten werden in diesem Bericht jedoch nicht dargestellt. In vielen Ländern gibt es hierzu eigenständige umfangreiche Kulturwirtschaftsberichte.

Alle Grafiken und Tabellen sowie ergänzenden Informationen zur Kulturfinanzierung von Bund und Ländern sowie der deutschen kreisfreien Städte und aller Städte über 100 000 Einwohner stehen als kostenpflichtiges Download-Angebot des Statistik-Shops im Internet bereit (http://www.destatis.de/shop).

# 2 Zum Kulturbegriff

Von zentraler Bedeutung für die Ermittlung der absoluten Höhe der Kulturfinanzierung von Bund, Ländern und Kommunen ist die zugrundeliegende Definition von Kultur. Der Kulturbegriff des ersten Kulturfinanzberichts orientierte sich strikt am Kulturbegriff der Haushaltssystematik der Jahresrechnungsstatistik. Dies führte dazu, dass wesentliche Segmente des Kulturbereichs, beispielsweise die wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen bei den Kulturausgaben und -einnahmen keine Berücksichtigung fanden, sondern dem so genannten Kulturnahen Bereich zugeordnet wurden.

Auf Ebene der Europäischen Union (EU) befassen sich seit einiger Zeit Expertinnen und Experten damit, ein regelmäßiges Informationssystem über den Kultursektor aufzubauen. Der von der EU favorisierte Kulturbegriff lehnt sich an die Definition der UNESCO an und ist umfassender als derjenige der deutschen Haushaltssystematik. Da ein Bedarf an zuverlässigen und vergleichbaren Kulturstatistiken innerhalb der EU besteht und dies wiederum ein Mindestmaß an Harmonisierung in den nationalen Herangehensweisen voraussetzt, orientiert sich die in diesem Kulturfinanzbericht gebrauchte Definition des Kultursektors an der Abgrenzung der EU.

Aus diesem Grund werden die wissenschaftlichen Museen und Bibliotheken sowie die auswärtige Kulturpolitik in die Analyse der Kulturausgaben einbezogen und ergänzen die bisherigen Aufgabenbereiche Theater, Musikpflege, nichtwissenschaftliche Bibliotheken und Museen, Denkmalschutz, Sonstige Kulturpflege sowie die Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten

Bildungsausgaben im Bereich Kultur finden darüber hinaus immer dann Berücksichtigung, wenn es sich bei den Anbietern um kulturspezifische Einrichtungen handelt. Das heißt, Kunsthochschulen und Musikschulen sind einbezogen, nicht jedoch entsprechende Angebote an Universitäten und Volkshochschulen. Im Kulturnahen Bereich (Kapitel 12) werden allerdings zusätzlich die für die Kommunen wichtigen Förderschwerpunkte Volkshochschulen/ Sonstige Weiterbildung sowie die Ausgaben für Kirchliche Angelegenheiten nachgewiesen (vgl. Anhang 1).

Nicht alle von der EU als Förderbereiche anerkannten Kulturaktivitäten werden in diesem Bericht dargestellt. So bleibt beispielsweise die Architekturförderung sowie die Unterstützung des Bücher- und Pressewesens bei einer Betrachtung der öffentlichen Förderung außer Acht, da sie innerhalb der deutschen Kulturförderung kaum eine Rolle spielen. Ausgeblendet bleibt ebenfalls die öffentliche Förderung der Kulturwirtschaft, sofern hierbei die Wirtschaftsförderung im Vordergrund steht.

Die Erweiterung des Kulturbegriffs (insbesondere die Einbeziehung der wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen) hat weitreichende Folgen für die

Ausgabenstruktur und -höhe. Wegen der Einbeziehung der Ausgaben für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz sowie der Auswärtigen Kulturausgaben bekommt die Kulturfinanzierung des Bundes ein größeres Gewicht. Durch die Zugrundelegung anderer Abgrenzungskriterien ist das Gesamtvolumen der öffentlichen Kulturausgaben des Kulturfinanzberichts 2000 nur noch eingeschränkt mit dem aktuellen Bericht vergleichbar. Selbstverständlich wurde die neue Definition in allen Zeitreihen berücksichtigt.

Tabelle 1

## Kulturausgaben der öffentlichen Haushalte nach Ausgabe- / Einnahmearten in 2000 und 2001

Mill. EUR

| Ausgabe-/ Einnahmeart | Jahresrechnungs-statistik 2000 | Jahresrechnungs-statistik 2001 |
|---|---|---|
| Personalausgaben [1)] | 3 259 | 3 215 |
| + laufender Sachaufwand | 2 337 | 1 977 |
| + Baumaßnahmen | 776 | 731 |
| + sonstige Sachinvestitionen | 222 | 224 |
| + Erwerb von Beteiligungen | 31 | 43 |
| + Zahlungen an andere Bereiche | 2 642 | 3 176 |
| = Unittelbare Ausgaben | 9 267 | 9 366 |
| + Zahlungen an öffentl. Bereiche | 1 019 | 1 052 |
| = Bruttoausgaben | 10 286 | 10 418 |
| - Zahlungen von öffentl. Bereichen | 1 104 | 1 004 |
| = Nettoausgaben | 9 182 | 9 415 |
| - Unmittelbare Einnahmen | 1 020 | 1 060 |
| = Grundmittel | 8 162 | 8 355 |

1) Ohne Zuschläge für Beamtenversorgung

# 3 Zum Ausgabenkonzept

Die Finanzstatistik unterscheidet zwischen verschiedenen Ausgabearten (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben) und Ausgabeabgrenzungen (unmittelbare Ausgaben, Bruttoausgaben, Nettoausgaben, Grundmittel). Welche Ausgabekategorie den Analysen zu Grunde gelegt wird, hängt von den Zielen der jeweiligen Untersuchung ab. Für die Analyse der öffentlichen Kulturfinanzen eignet sich am besten das so genannte Grundmittelkonzept.

Die Grundmittel beschreiben adäquat die von den öffentlichen Haushalten für den Kulturbereich zu tragenden finanziellen Lasten. Denn bei den Grundmitteln handelt es sich um die Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich). Die Grundmittel zeigen also die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mitteln aus dem Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben im Kulturbereich.

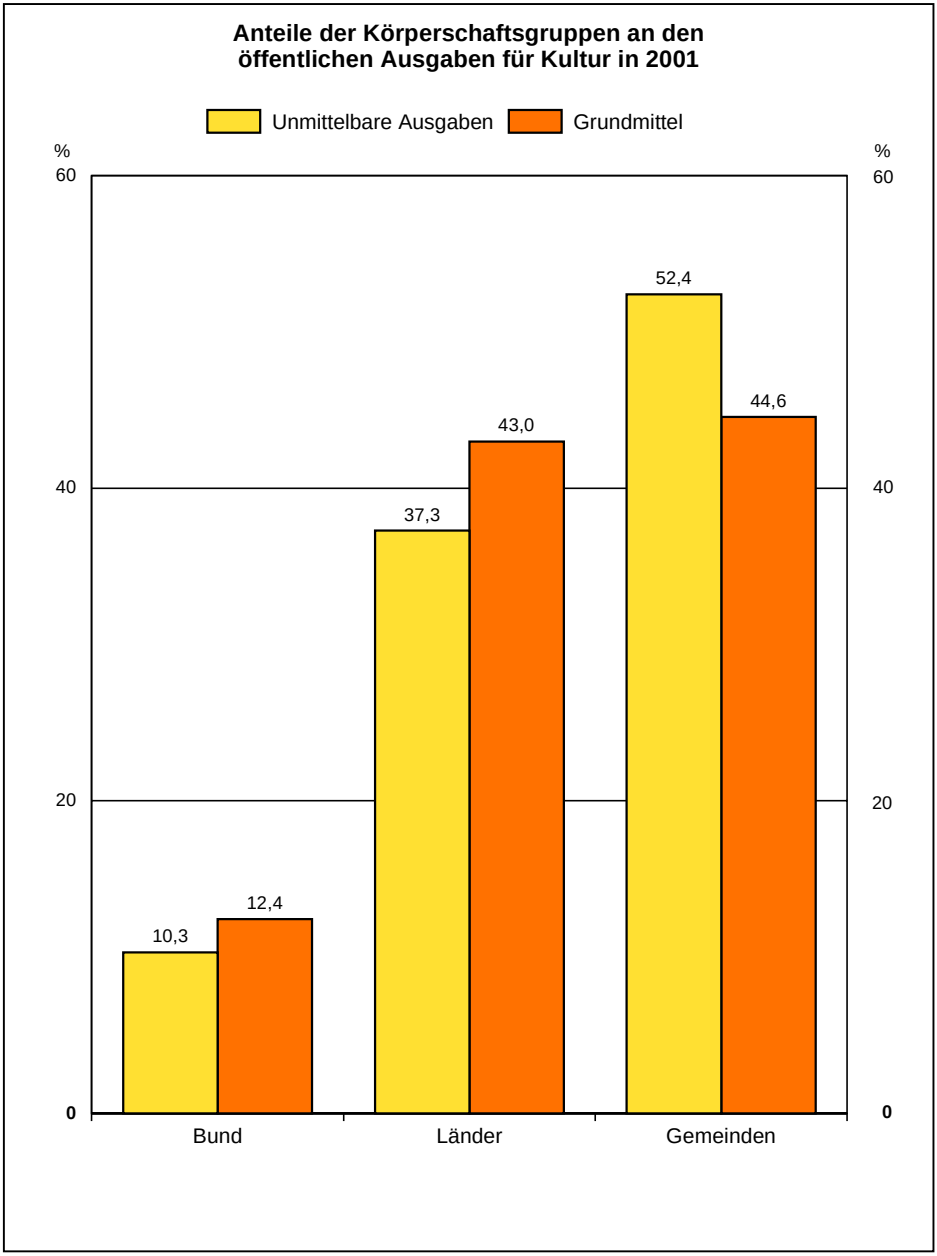
Bei der Einnahmenhöhe gibt es beträchtliche Unterschiede zwischen den Kultursparten und einzelnen Einrichtungen. Einige Kulturbereiche (z. B. Theater) finanzieren über Eintrittsgelder einen erheblichen Teil der Ausgaben, während die Nutzungsentgelte in Bibliotheken in der Regel relativ gering sind.

Die Höhe der Grundmittel ist weitgehend unabhängig von der Organisationsform der entsprechenden Kultureinrichtung (Einrichtung mit Kapitel im Haushalt, Eigenbetrieb, private Einrichtung). Dies ist insofern von großer Bedeutung, als in den vergangenen Jahrzehnten Kultureinrichtungen in einem großen Umfang aus den Haushalten ausgegliedert wurden. Heute werden viele Kultureinrichtungen in der Form von Eigenbetrieben der Kommunen bzw. Landesbetrieben oder als private Einrichtung (z. B. als GmbH) geführt. Andere Gebietskörperschaften unterhalten wiederum keine eigenen Einrichtungen, sondern fördern private Organisationen (z. B. gemeinnützige Gesellschaften mbH, Kulturvereine). Die Ausgaben dieser Einrichtungen erscheinen im öffentlichen Haushalt nur in Höhe der an sie gezahlten Zuschüsse.

Das gewählte Ausgabenkonzept beeinflusst die jeweils ermittelte Höhe der Kulturausgaben der Länder absolut sowie deren relative Position im Ländervergleich. Grenzt man die Kulturausgaben beispielsweise nach dem Konzept der unmittelbaren Ausgaben ab, so betrug der Anteil der Länder im Referenzjahr 2001 37,3 %. Auf die Gemeinden entfielen 52,4 % und auf den Bund weitere 10,3 %. Nach dem Grundmittelkonzept jedoch belief sich der Anteil der Länder auf 43,0 %, der Gemeinden auf 44,6 % und des Bundes auf 12,4 %. Allerdings spiegeln nur die nach dem Grundmittelkonzept abgegrenzten Kulturausgaben die tatsächliche finanzielle Lastenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften wider.

Vergleicht man die Kulturausgaben kleinerer Einheiten, beispielsweise von Städten miteinander, dann ist es sinnvoll, dabei auf die so genannten laufenden Grundmittel abzustellen. Mit den laufenden Grundmitteln wird der Fokus auf die Darstellung der laufenden Betriebsausgaben (Personalausgaben und laufender Sachaufwand abzüglich der laufenden Einnahmen) gelegt. Dadurch bleiben die häufig starken jährlichen Schwankungen unterliegenden Investitionsausgaben, die den unmittelbaren Vergleich erschweren, unberücksichtigt. Weitere methodische Hinweise finden sich im Anhang 1.

Abbildung 1


Anteile der Körperschaftsgruppen an den öffentlichen Ausgaben für Kultur in 2001
Unmittelbare Ausgaben
Grundmittel
%
60
40
20
0
10,3
12,4
37,3
43,0
52,4
44,6
Bund
Länder
Gemeinden

# 4 Öffentliche Ausgaben für Kultur und Kulturnahe Bereiche nach Körperschaftsgruppen

2001 gab die öffentliche Hand (Bund, Länder und Gemeinden) laut Jahresrechnungsstatistik und in Abgrenzung nach dem Grundmittelkonzept insgesamt 8,35 Mrd. Euro für Kultur aus. Nach den Angaben der Haushaltsansatzstatistik sanken die Kulturausgaben bis zum Jahr 2003 auf 8,2 Mrd. Euro. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 1,9 %.

Der Kulturbereich umfasst nach der hier zu Grunde gelegten Abgrenzung die Aufgabenbereiche Theater, Musikpflege, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Bibliotheken und Museen, Denkmalschutz, Auswärtige Kulturpolitik und Sonstige Kulturpflege, Kunsthochschulen sowie die Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten.

Die Kulturausgaben werden maßgeblich von Ländern und Gemeinden bestritten. In geringerem Maße beteiligt sich der Bund an der Kulturfinanzierung. Den größten Anteil (44,6 %) an den Kulturausgaben trugen im Jahr 2001 die Gemeinden. Diese gaben für kulturelle Zwecke 3,72 Mrd. Euro aus. Die Kulturausgaben der Länder (einschl. Stadtstaaten) beliefen sich auf 3,59 Mrd. Euro (43,0 %). Der Bund stellte insgesamt weitere 1,04 Mrd. Euro (12,4 %) zur Verfügung.

In Relation zur Wirtschaftskraft Deutschlands erreichten die öffentlichen Ausgaben für Kultur in 2001 einen Anteil von 0,40 % am Bruttoinlandsprodukt (BIP). Insgesamt stellten die öffentlichen Haushalte hierfür 1,66 % ihres Gesamtetats bzw. 101,5 Euro je Einwohner zur Verfügung. Sehr unterschiedlich ist die relative Bedeutung der Kulturausgaben für die einzelnen Körperschaftsgruppen in Relation zu ihren Gesamtausgaben. Während der Bund 2001 nur 0,66 % seiner Gesamtausgaben für Kultur ausgab, wendeten die Länder 1,79 % und die Gemeinden 2,56 % ihres Gesamtetats für diesen Aufgabenbereich auf.

Für den Kulturnahen Bereich (Rundfunk, Fernsehen, Kirchliche Angelegenheiten, Volkshochschulen) stellten die Gebietskörperschaften im Jahr 2001 insgesamt weitere 1,65 Mrd. Euro bereit. Im Jahr 2003 lagen die öffentlichen Ausgaben für den Kulturnahen Bereich nach vorläufigen Ergebnissen bei 1,57 Mrd. Euro und damit um 4,3 % niedriger als 2001. Bei der Finanzierung des Kulturnahen Bereichs belief sich der Anteil des Bundes auf 27,1 %, während die Länder und die Gemeinden 52,2 % bzw. 20,7 % beisteuerten.

Abbildung 2

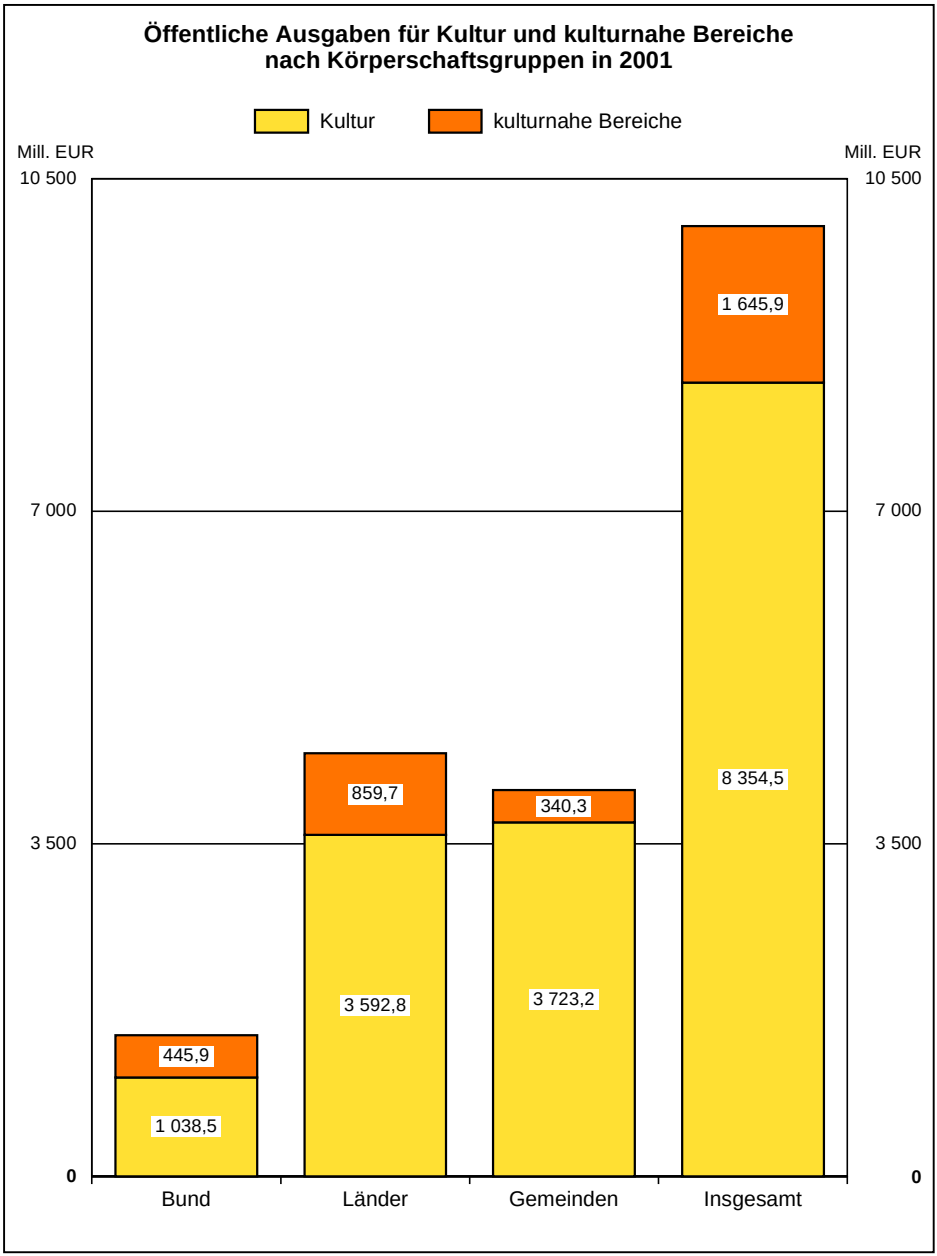

Öffentliche Ausgaben für Kultur und kulturnahe Bereiche nach Körperschaftsgruppen in 2001
Kultur
kulturnahe Bereiche
Mill. EUR
Mill. EUR
10 500
10 500
7 000
7 000
3 500
3 500
0
0
445,9
1 038,5
859,7
3 592,8
340,3
3 723,2
1 645,9
8 354,5
Bund
Länder
Gemeinden
Insgesamt

Tabelle 2

## Öffentliche Ausgaben für Kultur und Kulturnahe Bereiche nach Ländern in 2001

Mill. EUR

Grundmittel

| Land | Kultur | Kulturnahe Bereiche | Insgesamt |
|---|---|---|---|
| Bund | 1 038,5 | 445,9 | 1 484,5 |
| Baden-Württemberg | 922,0 | 174,9 | 1 096,9 |
| Bayern | 1 098,6 | 212,1 | 1 310,7 |
| Berlin | 627,2 | 93,0 | 720,2 |
| Brandenburg | 210,2 | 23,1 | 233,3 |
| Bremen | 84,1 | 7,2 | 91,3 |
| Hamburg | 189,3 | 15,9 | 205,3 |
| Hessen | 426,6 | 91,5 | 518,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 168,2 | 20,4 | 188,6 |
| Niedersachsen | 492,5 | 134,1 | 626,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 1 358,5 | 208,0 | 1 566,5 |
| Rheinland-Pfalz | 225,0 | 63,6 | 288,6 |
| Saarland | 69,8 | 5,8 | 75,6 |
| Sachsen | 736,5 | 33,7 | 770,1 |
| Sachsen-Anhalt | 268,4 | 33,7 | 302,0 |
| Schleswig-Holstein | 159,4 | 32,9 | 192,3 |
| Thüringen | 279,6 | 50,2 | 329,8 |
| Insgesamt | 8 354,5 | 1 645,9 | 10 000,4 |

# 5 Entwicklung der Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik sanken die für 2001 ermittelten öffentlichen Kulturausgaben in Höhe von 8,35 Mrd. Euro bis 2003 um 1,9 % auf 8,2 Mrd. Euro. Von 1995 bis 2001 stiegen die Kulturausgaben der öffentlichen Hand um 12,3 %. Die Entwicklungen verliefen jedoch uneinheitlich. Während die Kulturausgaben in den Ländern (einschl. Gemeinden) insgesamt um 13,0 % zunahmen, sanken sie in den Stadtstaaten im gleichen Zeitraum um 7,4 %, was maßgeblich an den rückläufigen Kulturausgaben Berlins lag. In den neuen Ländern stiegen sie um 9,0 %. Den deutlichsten Zuwachs verzeichneten jedoch die alten Flächenländer mit 19,5 %. Die Ausgaben des Bundes erhöhten sich von 1995 bis 2001 um 7,5 %. Auf Grund der deutschen Wiedervereinigung sind zeitlich weiter zurückliegende Vergleiche von Absolutausgaben problematisch. Hierfür eignen sich Betrachtungen auf Basis von Kennzahlen besser. Bei der Kennzahl öffentliche Kulturausgaben je Einwohner werden die Ausgaben in Bezug zur Entwicklung der Einwohner gesetzt. Die öffentlichen Kulturausgaben je Einwohner beliefen sich 1975 auf 29,0 Euro. Bis 1995 verdreifachten sie sich auf 91,1 Euro. Im Jahr 2001 betrugen sie 101,5 Euro, 2003 nur noch 99,3 Euro.

Die öffentlichen Kulturausgaben je Einwohner stiegen in den alten Flächenländern von 21,7 Euro in 1975 auf 64,6 Euro in 1995, 2001 waren es 75,7 Euro. Während die Ausgaben je Einwohner in den Stadtstaaten 1975 46,8 Euro betrugen, stiegen sie bis 1995 auf das Dreifache auf 166,1 Euro an, um dann bis 2001 auf 156,3 Euro abzusinken. Im Vergleich zu den alten Flächenländern lagen die Kulturausgaben je Einwohner der neuen Länder auf einem deutlich höheren Ausgabenniveau. Sie stiegen von 107,4 Euro in 1995 auf 120,5 Euro im Jahre 2001 und sanken ausweislich der Haushaltsansatzstatistik auf 115,4 Euro in 2003. Eliminiert man die Preisveränderungen näherungsweise in Höhe des für das Bruttoinlandsprodukt errechneten Deflators, so lagen die öffentlichen Kulturausgaben je Einwohner 2001 um 6,2 % über dem Niveau von 1995 und dürften 2003 real aber nur noch gering über dem Niveau von 1995 gelegen (1,6 %) haben.

Auch die Anteile der Körperschaftsgruppen an der gesamten öffentlichen Kulturfinanzierung veränderten sich im Zeitverlauf. 1975 entfielen auf den Bund 18,9 %, auf die Länder 38,6 % und auf die Gemeinden 42,5 % der öffentlichen Kulturausgaben. Mitte der 90er Jahre betrug der Bundesanteil nur noch 13,0 %, derjenige der Länder stieg auf 44,4 % und die Gemeinden steuerten 42,6 % bei. Für 2001 ergaben sich für die einzelnen Körperschaftsgruppen folgende Anteile: Bund 12,4 %, Länder 43,0 % und Gemeinden 44,6 %. In Bezug zum öffentlichen Gesamthaushalt hat sich der Anteil des Kulturbereichs an den öffentlichen Gesamtausgaben von 1,07 % in 1975 auf 1,37 % in 1995 erhöht. 2001 entfielen auf den Kulturbereich 1,66 % der öffentlichen Gesamtausgaben. In Relation zur Wirtschaftskraft stieg der Anteil der Kulturausgaben zwischen 1975 und 1995 von 0,34 % auf 0,41 %. In 2001 sank er geringfügig auf 0,40 % am BIP.

Abbildung 3

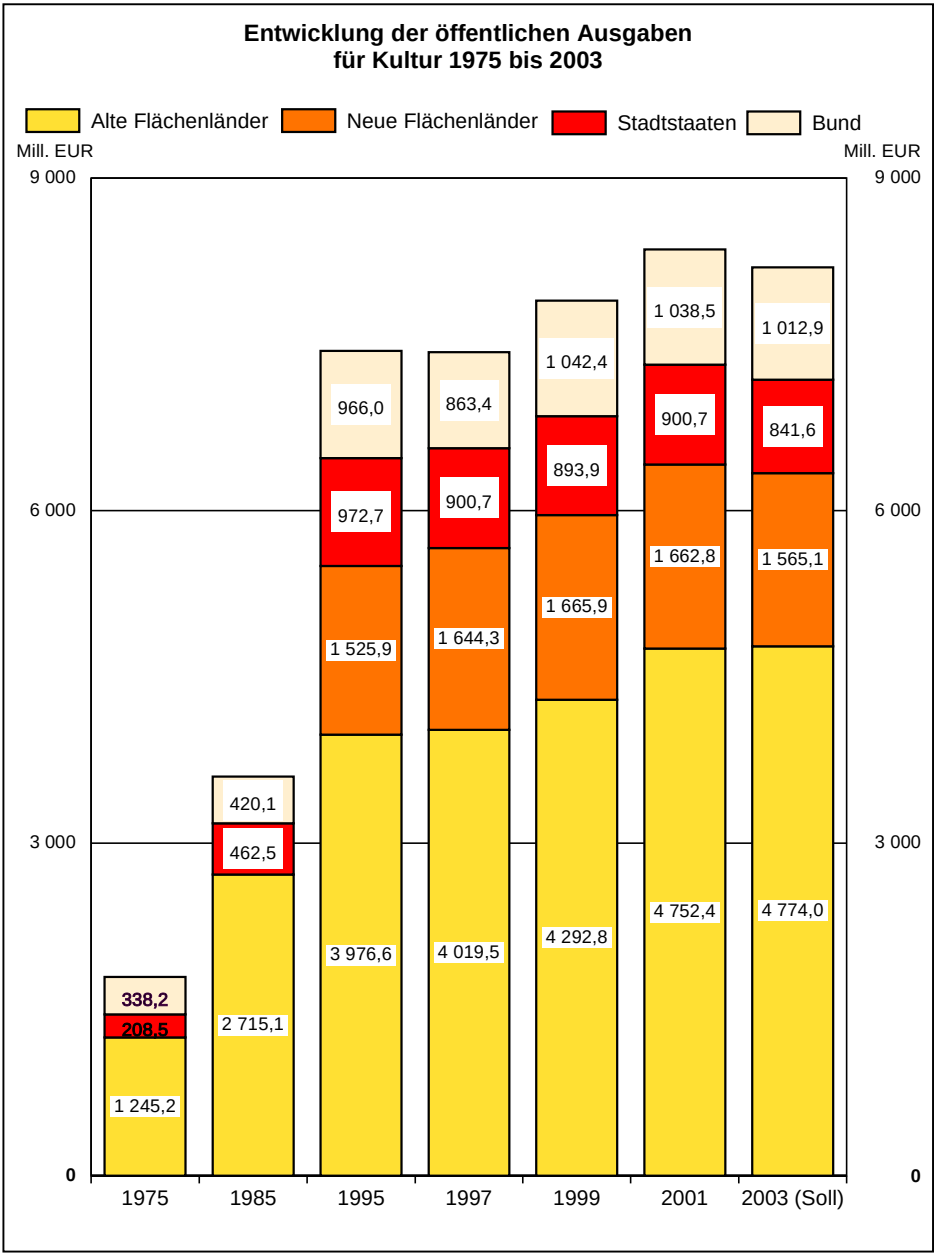

Entwicklung der öffentlichen Ausgaben
für Kultur 1975 bis 2003
Alte Flächenländer
Neue Flächenländer
Stadtstaaten
Bund
Mill. EUR
Mill. EUR
9 000
6 000
3 000
0
1975
1985
1995
1997
1999
2001
2003 (Soll)
338,2
208,5
1 245,2
420,1
462,5
2 715,1
966,0
972,7
1 525,9
3 976,6
863,4
900,7
1 644,3
4 019,5
1 042,4
893,9
1 665,9
4 292,8
1 038,5
900,7
1 662,8
4 752,4
1 012,9
841,6
1 565,1
4 774,0

Abbildung 4

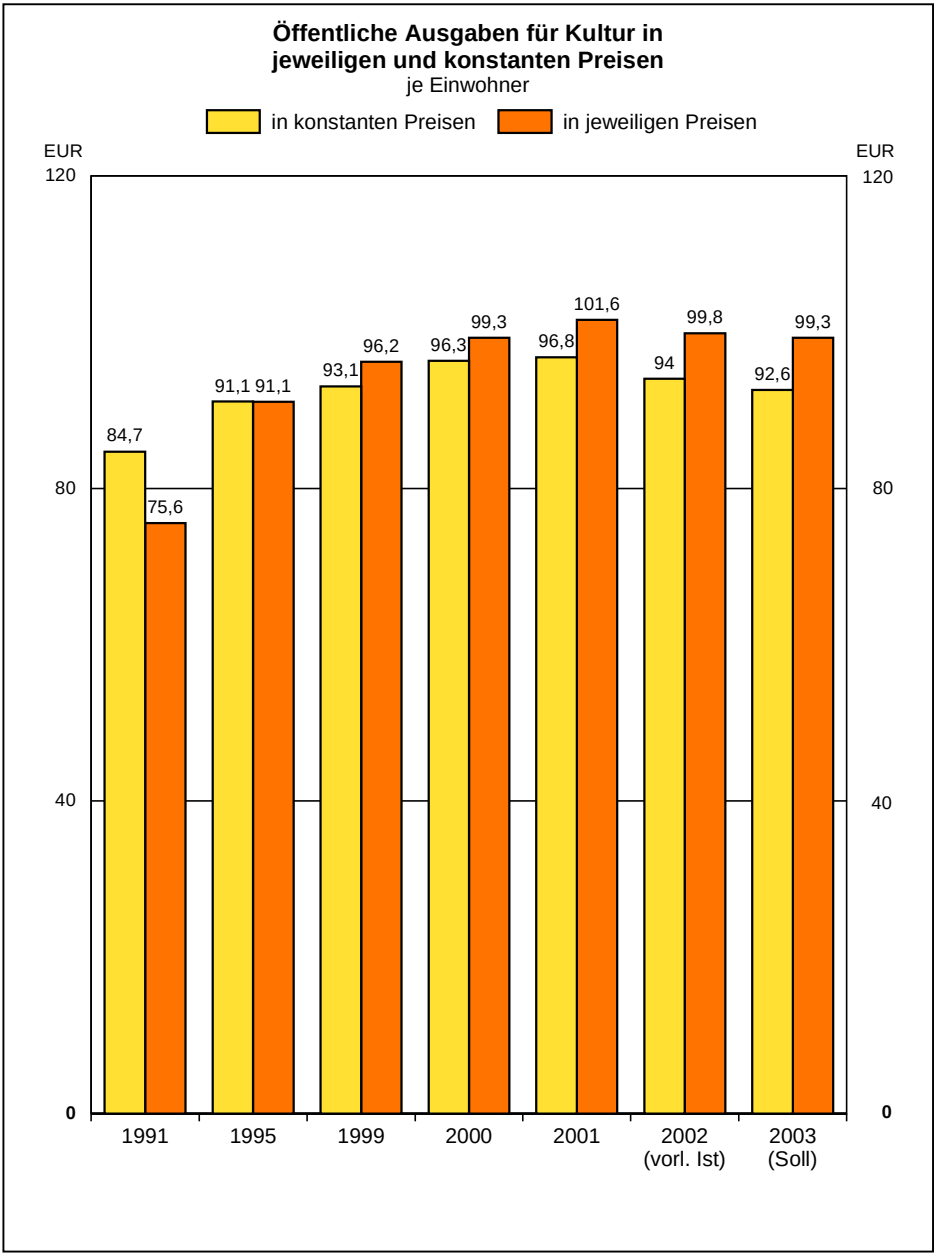

Öffentliche Ausgaben für Kultur in jeweiligen und konstanten Preisen
je Einwohner
in konstanten Preisen
in jeweiligen Preisen
EUR
120
80
40
0
84,7
75,6
91,1
91,1
93,1
96,2
96,3
99,3
96,8
101,6
94
99,8
92,6
99,3
1991
1995
1999
2000
2001
2002 (vorl. Ist)
2003 (Soll)

Tabelle 3

## Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Kultur 1975 bis 2003

Grundmittel

| Jahr | Insgesamt | Bund | Flächenländer | | Stadtstaaten |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | alte | neue | |
| | | | Mill. EUR | | |
| 1975 | 1 791,9 | 338,2 | 1 245,2 | 0,0 | 208,5 |
| 1985 | 3 597,7 | 420,1 | 2 715,1 | 0,0 | 462,5 |
| 1995 | 7 441,2 | 966,0 | 3 976,6 | 1 525,9 | 972,7 |
| 1997 | 7 427,9 | 863,4 | 4 019,5 | 1 644,3 | 900,7 |
| 1999 | 7 894,9 | 1 042,4 | 4 292,8 | 1 665,9 | 893,9 |
| 2000 | 8 161,9 | 1 010,7 | 4 557,2 | 1 650,1 | 943,9 |
| 2001 | 8 354,5 | 1 038,5 | 4 752,4 | 1 662,8 | 900,7 |
| 2002 vorl. Ist | 8 231,5 | 1 048,8 | 4 756,2 | 1 562,3 | 864,3 |
| 2003 Soll | 8 193,6 | 1 012,9 | 4 774,0 | 1 565,1 | 841,6 |
| | | | EUR je Einwohner | | |
| 1975 | 29,0 | 5,5 | 21,7 | 0,0 | 46,8 |
| 1985 | 59,0 | 6,9 | 47,7 | 0,0 | 112,7 |
| 1995 | 91,1 | 11,8 | 64,6 | 107,4 | 166,1 |
| 1997 | 90,5 | 10,5 | 64,7 | 116,5 | 154,5 |
| 1999 | 96,2 | 12,7 | 68,9 | 119,1 | 155,2 |
| 2000 | 99,3 | 12,3 | 72,9 | 118,7 | 164,1 |
| 2001 | 101,5 | 12,6 | 75,7 | 120,5 | 156,3 |
| 2002 vorl. Ist | 99,8 | 12,7 | 75,5 | 114,3 | 149,6 |
| 2003 Soll | 99,3 | 12,3 | 75,6 | 115,4 | 145,5 |
| | | | Anteil am Bruttoinlandsprodukt | | |
| 1975 | 0,34 | 0,06 | 0,26 | 0,00 | 0,40 |
| 1985 | 0,39 | 0,05 | 0,32 | 0,00 | 0,52 |
| 1995 | 0,41 | 0,05 | 0,28 | 0,76 | 0,61 |
| 1997 | 0,40 | 0,05 | 0,27 | 0,77 | 0,56 |
| 1999 | 0,40 | 0,05 | 0,27 | 0,74 | 0,54 |
| 2000 | 0,40 | 0,05 | 0,28 | 0,73 | 0,56 |
| 2001 | 0,40 | 0,05 | 0,28 | 0,72 | 0,52 |
| 2002 vorl. Ist | 0,39 | 0,05 | 0,28 | 0,66 | 0,49 |
| 2003 Soll | 0,39 | 0,05 | . | . | . |
| | | | Anteil am Gesamtetat | | |
| 1975 | 1,07 | 0,59 | 1,27 | 0,00 | 1,71 |
| 1985 | 1,28 | 0,43 | 1,67 | 0,00 | 2,24 |
| 1995 | 1,37 | 0,54 | 1,55 | 2,16 | 2,50 |
| 1997 | 1,41 | 0,53 | 1,57 | 2,36 | 2,35 |
| 1999 | 1,57 | 0,61 | 1,81 | 2,71 | 2,62 |
| 2000 | 1,63 | 0,62 | 1,88 | 2,73 | 2,77 |
| 2001 | 1,66 | 0,66 | 1,90 | 2,80 | 2,52 |
| 2002 vorl. Ist | 1,64 | 0,67 | 1,89 | 2,63 | 2,60 |
| 2003 Soll | 1,63 | 0,65 | 1,88 | 2,59 | 2,49 |

# 6 Kulturausgaben der Länder

Die föderale Struktur Deutschlands ist ein Garant für die enorme Vielfalt und Breite des kulturellen Angebots. Dabei dient die Kulturförderung den Ländern als ein wichtiges Instrument der Selbstdarstellung. Für Kulturpolitiker, Kulturschaffende und die interessierte Öffentlichkeit ist von besonderer Bedeutung, welchen Stellenwert die einzelnen Länder dem Kulturbereich beimessen. Die Kulturausgaben der Länder betrugen im Jahr 2001 insgesamt 7,32 Mrd. Euro, davon entfielen 3,72 Mrd. Euro auf die Gemeindeebene. Von den Gesamtausgaben der Länder in 2001 entfielen 4,75 Mrd. Euro auf die alten Flächenländer, 1,66 Mrd. Euro auf die neuen Länder und 900,7 Mill. Euro auf die Stadtstaaten. Bis 2003 gingen die Kulturausgaben der Länder und Gemeinden aller Voraussicht nach um 1,8 % auf 7,18 Mrd. Euro zurück. Dieser Trend traf die Stadtstaaten (– 6,6 %) etwas stärker als die neuen Länder (– 5,9 %). Die alten Flächenländer verzeichneten einen geringen Zuwachs von 0,5 %.

Die Kulturausgaben in den Ländern sind sowohl absolut als auch relativ gesehen sehr unterschiedlich. In absoluten Beträgen lagen die Ausgaben für kulturelle Belange in Nordrhein-Westfalen am höchsten (1,36 Mrd. Euro), gefolgt von Bayern (1,10 Mrd. Euro) und Baden-Württemberg (922 Mill. Euro) und in Bremen (84,1 Mio. Euro) sowie im Saarland (69,8 Mill. Euro) am niedrigsten.

Im Vergleich zu 1995 erhöhten sich die Ausgaben der Länder (einschl. Gemeinden) um 13,0 %. In Nordrhein-Westfalen (27,2 %), in Sachsen (24,3 %) und in Baden-Württemberg (20,8 %) lagen die Steigerungsraten überdurchschnittlich hoch. Unterdurchschnittlich entwickelten sich die Kulturausgaben u.a. in Berlin (– 9,1 %), Schleswig-Holstein (– 3,3 %) und Thüringen (– 1,2 %). Insgesamt stiegen die gemeindlichen Kulturausgaben mit 17,4 % stärker an als die Ausgaben der Landesebene (8,7 %).

Analysiert man nur die Entwicklung der staatlichen Ebene (ohne Gemeinden), dann zeigt sich ein sehr heterogenes Bild. Zwischen 1995 und 2001 entwickelten sich die Landesausgaben in Nordrhein-Westfalen um 55,8 %. Auch in Rheinland-Pfalz (32,4 %) und Sachsen (31,9 %) lassen sich beträchtliche Zuwächse beobachten, während in Schleswig-Holstein (– 14,1 %) und Thüringen (– 5,1 %) die Ausgaben der Landesebene im gleichen Zeitraum rückläufig waren.

Im Unterschied zur Darstellung der absoluten Höhe der Kulturausgaben, die aufgrund der unterschiedlichen Größe und Struktur der Bundesländer für einen Vergleich wenig ertragreich ist, ermöglichen Kennzahlen aussagekräftigere Vergleiche. Je Einwohner wendeten die Länder (einschl. Gemeinden) im Jahr 2001 im Durchschnitt 88,9 Euro auf. Große Unterschiede gab es hier zwischen den Stadtstaaten (156,3 Euro je Einwohner), den alten Flächen-

ländern (75,7 Euro) und den neuen Ländern (120,5 Euro). In Relation zur Einwohnerzahl waren die Kulturausgaben in Berlin (185,3 Euro), Sachsen (167,2 Euro) und Bremen (127,4 Euro) am höchsten, in Niedersachsen (62,0 Euro), Schleswig-Holstein (57,0 Euro) und Rheinland-Pfalz (55,7 Euro) am geringsten.

Auch im Verhältnis zur Wirtschaftskraft und zu den öffentlichen Gesamtausgaben haben die öffentlichen Kulturausgaben in den einzelnen Ländern eine unterschiedliche Bedeutung. Die Relation öffentliche Kulturausgaben zum Bruttoinlandsprodukt betrug 2001 in den neuen Ländern 0,72 %, in den Stadtstaaten 0,52 % und in den alten Flächenländern 0,28 %. Im Vergleich zur Wirtschaftskraft waren die Kulturausgaben in Sachsen (0,99 %) und Berlin (0,82 %) am höchsten und in Hessen (0,23 %) sowie Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein (jeweils 0,25 %) am niedrigsten.

In Bezug zum Gesamtetat wendeten die neuen Länder 2,80 %, die alten Flächenländer 1,90 % und die Stadtstaaten 2,52 % für Kultur auf. Von den Ländern erreichte 2001 wiederum Sachsen mit 4,16 % den höchsten und Rheinland-Pfalz mit 1,44 % den niedrigsten Anteil der Kulturausgaben an den öffentlichen Gesamtausgaben.

Abbildung 5

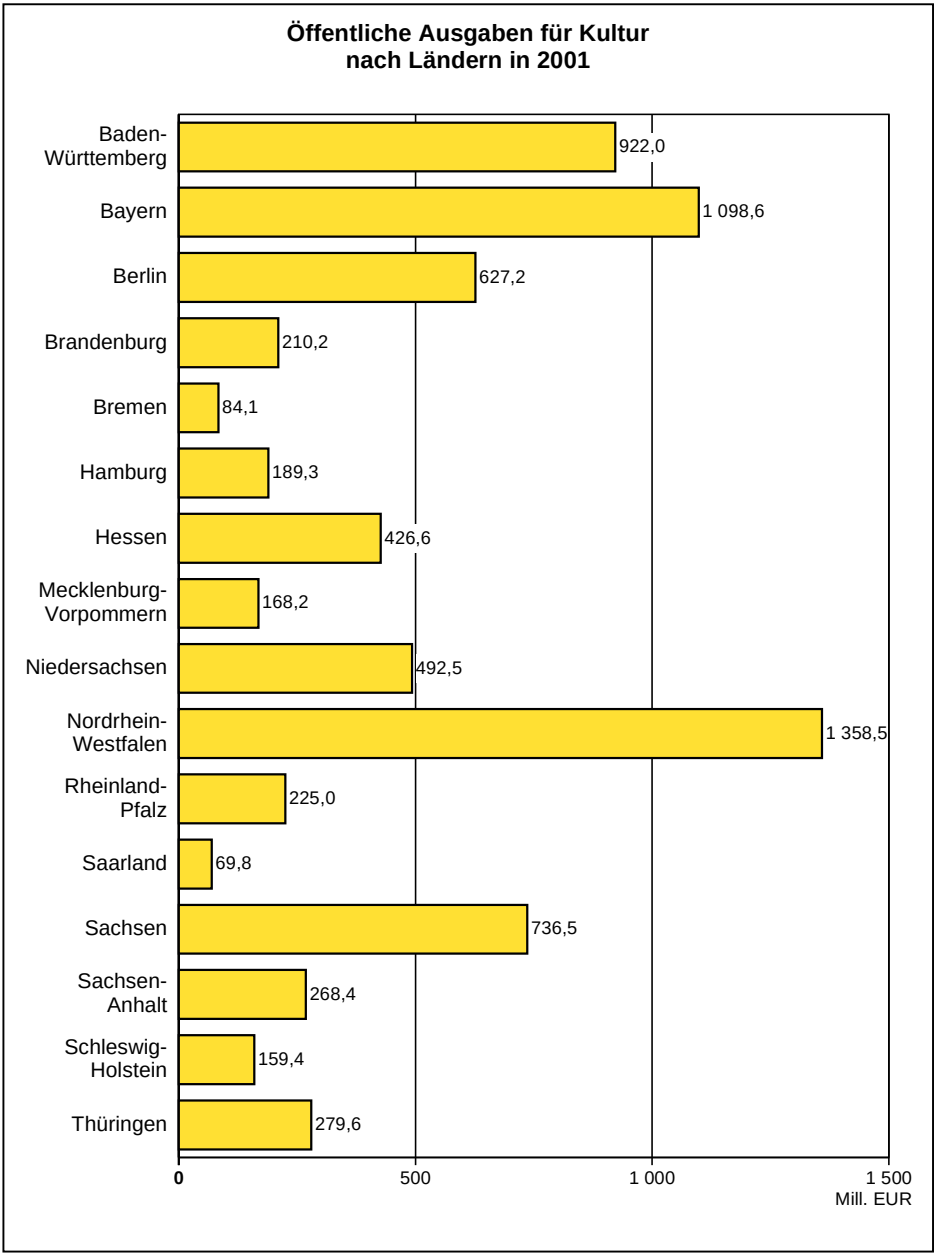

Öffentliche Ausgaben für Kultur
nach Ländern in 2001
Baden-Württemberg
922,0
Bayern
1 098,6
Berlin
627,2
Brandenburg
210,2
Bremen
84,1
Hamburg
189,3
Hessen
426,6
Mecklenburg-Vorpommern
168,2
Niedersachsen
492,5
Nordrhein-Westfalen
1 358,5
Rheinland-Pfalz
225,0
Saarland
69,8
Sachsen
736,5
Sachsen-Anhalt
268,4
Schleswig-Holstein
159,4
Thüringen
279,6
0
500
1 000
1 500
Mill. EUR

Abbildung 6

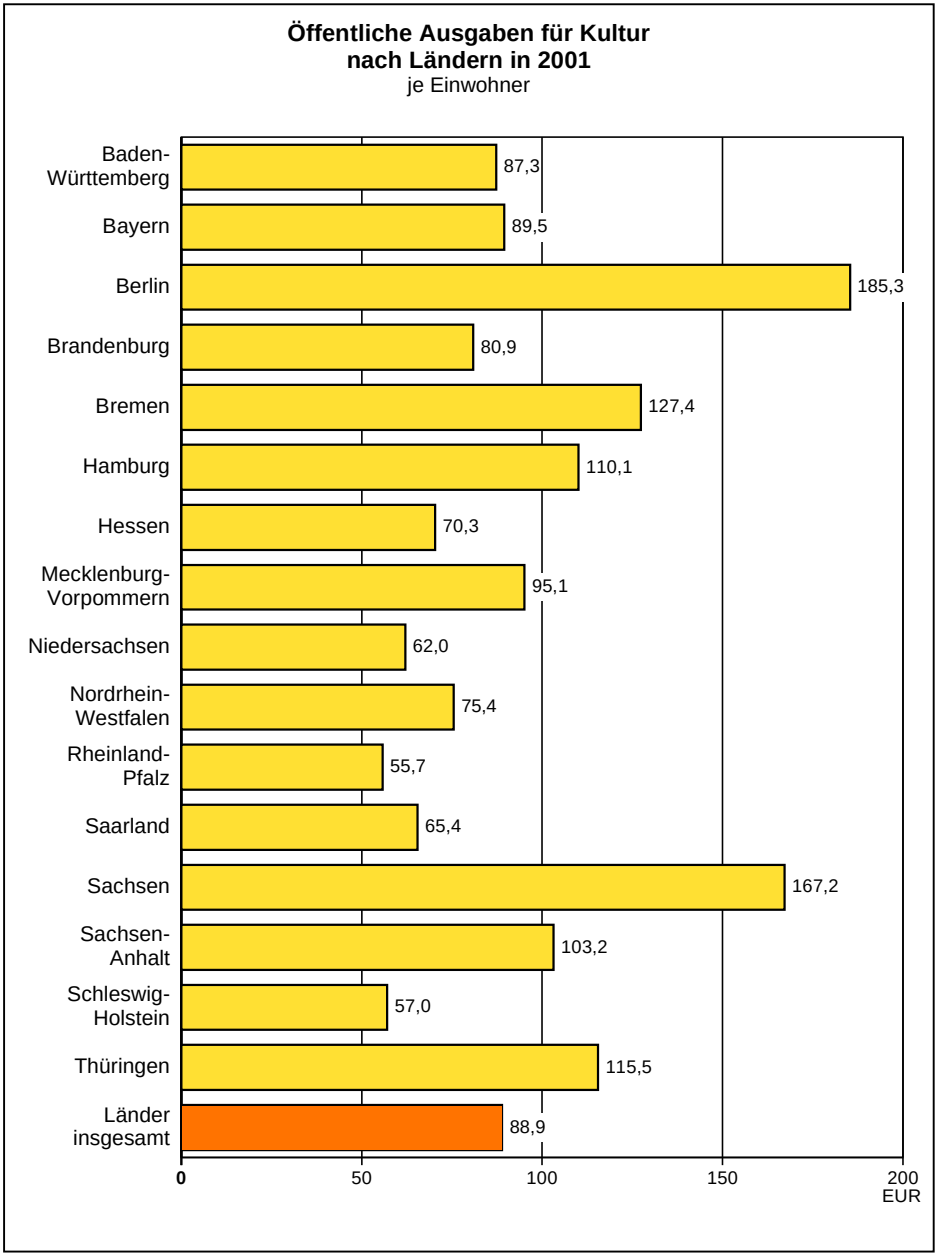

Öffentliche Ausgaben für Kultur
nach Ländern in 2001
je Einwohner
Baden-Württemberg
87,3
Bayern
89,5
Berlin
185,3
Brandenburg
80,9
Bremen
127,4
Hamburg
110,1
Hessen
70,3
Mecklenburg-Vorpommern
95,1
Niedersachsen
62,0
Nordrhein-Westfalen
75,4
Rheinland-Pfalz
55,7
Saarland
65,4
Sachsen
167,2
Sachsen-Anhalt
103,2
Schleswig-Holstein
57,0
Thüringen
115,5
Länder insgesamt
88,9
0
50
100
150
200
EUR

Abbildung 7

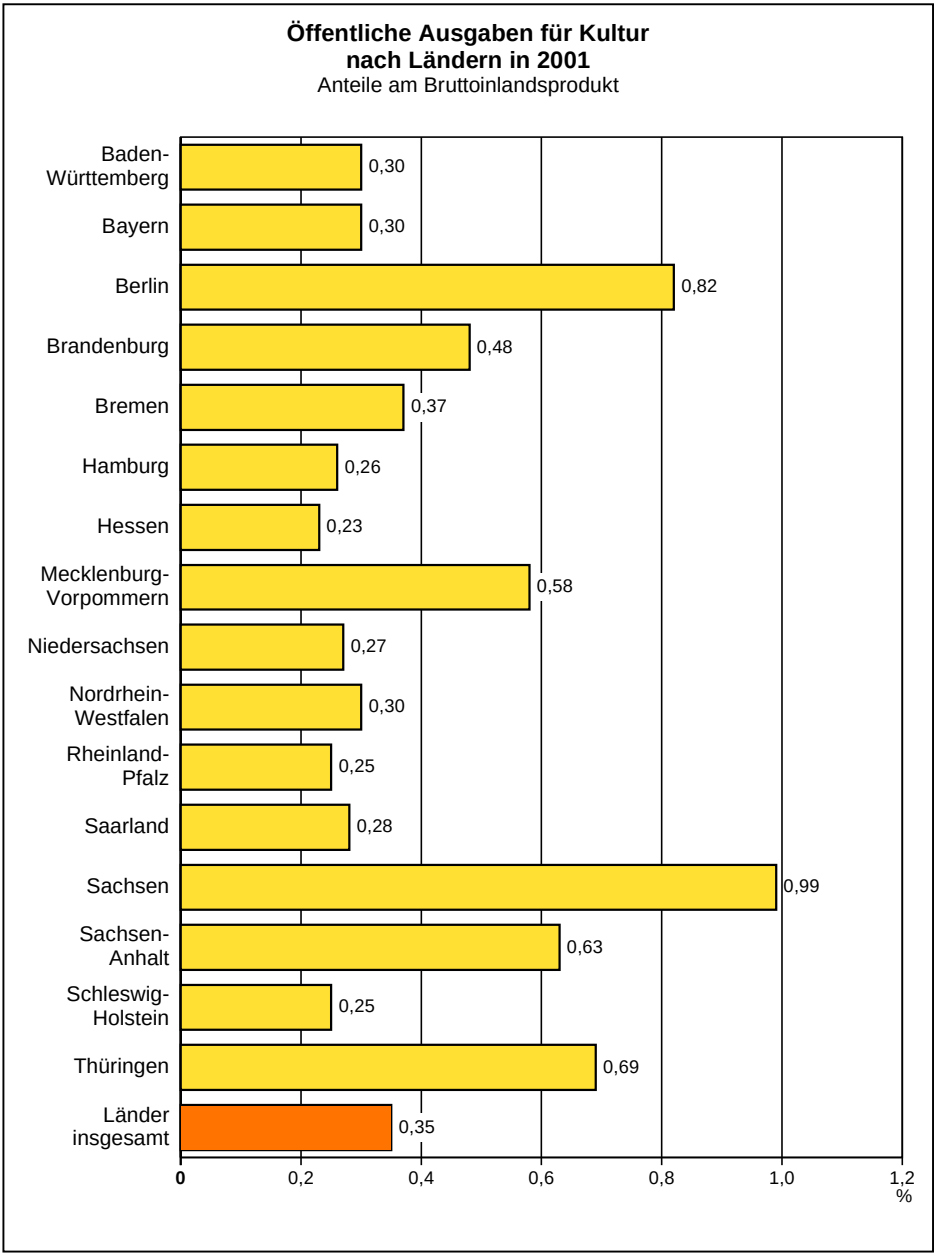

Öffentliche Ausgaben für Kultur
nach Ländern in 2001
Anteile am Bruttoinlandsprodukt
Baden-Württemberg
0,30
Bayern
0,30
Berlin
0,82
Brandenburg
0,48
Bremen
0,37
Hamburg
0,26
Hessen
0,23
Mecklenburg-Vorpommern
0,58
Niedersachsen
0,27
Nordrhein-Westfalen
0,30
Rheinland-Pfalz
0,25
Saarland
0,28
Sachsen
0,99
Sachsen-Anhalt
0,63
Schleswig-Holstein
0,25
Thüringen
0,69
Länder insgesamt
0,35
0
0,2
0,4
0,6
0,8
1,0
1,2
%

Tabelle 4

## Öffentliche Ausgaben für Kultur insgesamt

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner | Anteil am BIP in % | Anteil am GHH in % [3] |
|---|---|---|---|---|
| 1975 | 1 791,9 | 29,0 | 0,34 | 1,07 |
| 1985 | 3 597,7 | 59,0 | 0,39 | 1,28 |
| 1995 | 7 441,2 | 91,1 | 0,41 | 1,37 |
| 1997 | 7 427,9 | 90,5 | 0,40 | 1,41 |
| 1999 | 7 894,9 | 96,2 | 0,40 | 1,57 |
| 2000 | 8 161,9 | 99,3 | 0,40 | 1,63 |
| 2001 | 8 354,5 | 101,5 | 0,40 | 1,66 |
| 2002 (vorl. Ist) | 8 231,5 | 99,8 | 0,39 | 1,64 |
| 2003 (Soll) | 8 193,6 | 99,3 | 0,39 | 1,63 |
| **2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)** | | | | |
| Baden-Württemberg | 922,0 | 87,3 | 0,30 | 2,17 |
| Bayern | 1 098,6 | 89,5 | 0,30 | 2,28 |
| Berlin | 627,2 | 185,3 | 0,82 | 2,81 |
| Brandenburg | 210,2 | 80,9 | 0,48 | 1,84 |
| Bremen | 84,1 | 127,4 | 0,37 | 1,94 |
| Hamburg | 189,3 | 110,1 | 0,26 | 2,09 |
| Hessen | 426,6 | 70,3 | 0,23 | 1,70 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 168,2 | 95,1 | 0,58 | 2,14 |
| Niedersachsen | 492,5 | 62,0 | 0,27 | 1,58 |
| Nordrhein-Westfalen | 1 358,5 | 75,4 | 0,30 | 1,85 |
| Rheinland-Pfalz | 225,0 | 55,7 | 0,25 | 1,44 |
| Saarland | 69,8 | 65,4 | 0,28 | 1,64 |
| Sachsen | 736,5 | 167,2 | 0,99 | 4,16 |
| Sachsen-Anhalt | 268,4 | 103,2 | 0,63 | 2,27 |
| Schleswig-Holstein | 159,4 | 57,0 | 0,25 | 1,54 |
| Thüringen | 279,6 | 115,5 | 0,69 | 2,66 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **7 316,0** | **88,9** | **0,35** | **2,12** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | | | |
| Bund | 1 038,5 | 12,6 | 0,05 | 0,66 |
| Länder | 3 592,8 | 43,6 | 0,17 | 1,79 |
| Gemeinden / Zweckverbände [1] | 3 723,2 | 45,2 | 0,18 | 2,56 |
| laufende Grundmittel [2] | 3 088,5 | 40,3 | 0,15 | 2,12 |

1) Kennzahl Euro je Einwohner bezogen auf die Einwohner der Flächenländer.
2) Kennzahl Euro je Einwohner bezogen auf die Einwohner Deutschlands.
3) GHH = Gesamthaushalt

Tabelle 5

**Öffentliche Kulturausgaben nach Ländern und Gemeinden 1999 bis 2003**

Mill. EUR

| Ebene | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 (vorl. Ist) [1] | 2003 (Soll) [1] |
|---|---|---|---|---|---|
| **Flächenländer** | | | | | |
| **Baden-Württemberg** | **838,0** | **870,3** | **922,0** | **935,7** | **935,9** |
| Staat | 375,1 | 381,8 | 390,9 | 398,7 | 399,5 |
| Gemeinden | 462,9 | 488,5 | 531,1 | 536,9 | 536,4 |
| **Bayern** | **1 014,3** | **1 056,2** | **1 098,6** | **1 094,7** | **1 076,7** |
| Staat | 513,6 | 501,0 | 505,3 | 507,3 | 504,0 |
| Gemeinden | 500,7 | 555,2 | 593,3 | 587,4 | 572,7 |
| **Brandenburg** | **228,1** | **216,5** | **210,2** | **209,5** | **212,8** |
| Staat | 115,4 | 98,0 | 101,6 | 100,9 | 102,6 |
| Gemeinden | 112,7 | 118,5 | 108,6 | 108,5 | 110,3 |
| **Hessen** | **388,0** | **418,4** | **426,6** | **463,7** | **478,5** |
| Staat | 132,1 | 137,5 | 143,3 | 178,9 | 189,6 |
| Gemeinden | 256,0 | 280,9 | 283,3 | 284,7 | 289,0 |
| **Mecklenburg-Vorpommern** | **171,9** | **189,1** | **168,2** | **148,8** | **150,7** |
| Staat | 77,7 | 94,8 | 85,7 | 67,2 | 70,4 |
| Gemeinden | 94,2 | 94,3 | 82,5 | 81,6 | 80,3 |
| **Niedersachsen** | **436,0** | **479,8** | **492,5** | **475,7** | **468,6** |
| Staat | 205,4 | 230,6 | 249,7 | 230,7 | 226,8 |
| Gemeinden | 230,6 | 249,3 | 242,8 | 245,0 | 241,8 |
| **Nordrhein-Westfalen** | **1 178,5** | **1 283,8** | **1 358,5** | **1 335,5** | **1 357,0** |
| Staat | 238,0 | 262,6 | 291,8 | 248,6 | 264,6 |
| Gemeinden | 940,4 | 1 021,2 | 1 066,7 | 1 087,0 | 1 092,4 |
| **Rheinland-Pfalz** | **220,5** | **217,6** | **225,0** | **221,8** | **236,1** |
| Staat | 93,7 | 97,5 | 98,9 | 94,5 | 102,9 |
| Gemeinden | 126,8 | 120,1 | 126,0 | 127,3 | 133,1 |
| **Saarland** | **63,3** | **69,4** | **69,8** | **63,1** | **59,4** |
| Staat | 38,0 | 41,6 | 42,5 | 37,1 | 33,9 |
| Gemeinden | 25,3 | 27,8 | 27,3 | 26,0 | 25,5 |
| **Sachsen** | **695,9** | **704,6** | **736,5** | **677,3** | **667,8** |
| Staat | 401,1 | 404,7 | 426,5 | 382,0 | 378,3 |
| Gemeinden | 294,8 | 299,9 | 309,9 | 295,4 | 289,5 |
| **Sachsen-Anhalt** | **271,8** | **270,4** | **268,4** | **262,1** | **273,5** |
| Staat | 115,9 | 116,4 | 116,1 | 113,8 | 117,5 |
| Gemeinden | 155,9 | 154,0 | 152,3 | 148,3 | 156,0 |
| **Schleswig-Holstein** | **154,2** | **161,7** | **159,4** | **165,9** | **161,8** |
| Staat | 79,0 | 75,5 | 75,3 | 78,9 | 74,9 |
| Gemeinden | 75,2 | 86,2 | 84,1 | 87,1 | 86,9 |
| **Thüringen** | **298,1** | **269,6** | **279,6** | **264,6** | **260,4** |
| Staat | 179,9 | 155,0 | 164,4 | 146,8 | 145,9 |
| Gemeinden | 118,2 | 114,6 | 115,2 | 117,8 | 114,5 |
| **Flächenländer insgesamt** | | | | | |
| **Alte Bundesländer** | **4 292,8** | **4 557,2** | **4 752,4** | **4 756,2** | **4 774,0** |
| Staat | 1 674,9 | 1 728,1 | 1 797,8 | 1 774,8 | 1 796,1 |
| Gemeinden | 2 617,9 | 2 829,1 | 2 954,7 | 2 981,4 | 2 977,9 |
| **Neue Bundesländer** | **1 665,9** | **1 650,1** | **1 662,8** | **1 562,3** | **1 565,1** |
| Staat | 890,0 | 868,9 | 894,3 | 810,6 | 814,6 |
| Gemeinden | 775,9 | 781,2 | 768,5 | 751,6 | 750,6 |
| **Stadtstaaten insgesamt** | | | | | |
| **Insgesamt** | **893,9** | **943,9** | **900,7** | **864,3** | **841,6** |
| Berlin | 606,1 | 655,8 | 627,2 | 542,5 | 526,8 |
| Bremen | 81,1 | 83,0 | 84,1 | 97,7 | 83,7 |
| Hamburg | 206,7 | 205,2 | 189,3 | 224,0 | 231,0 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | | | | | |
| **Insgesamt** | **6 852,6** | **7 151,2** | **7 316,0** | **7 182,7** | **7 180,8** |
| Staat | 3 458,8 | 3 540,9 | 3 592,8 | 3 449,7 | 3 452,3 |
| Gemeinden | 3 393,8 | 3 610,3 | 3 723,2 | 3 733,0 | 3 728,4 |

1) Angaben für die Gemeinden für die Jahre 2002 und 2003 basieren auf Schätzungen.

Tabelle 6

**Prozentuale Entwicklung der öffentliche Kulturausgaben nach Ländern und Gemeinden 1999 bis 2003**

Grundmittel in % der Ausgaben 1995

| Ebene | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 (vorl. Ist) | 2003 (Soll) |
|---|---|---|---|---|---|
| | | 1995 = 100 | | | |
| **Flächenländer** | | | | | |
| **Baden-Württemberg** | **109,8** | **114,0** | **120,8** | **122,6** | **122,6** |
| Staat | 103,8 | 105,6 | 108,1 | 110,3 | 110,5 |
| Gemeinden | 115,2 | 121,6 | 132,2 | 133,7 | 133,5 |
| **Bayern** | **110,0** | **114,5** | **119,1** | **118,7** | **116,8** |
| Staat | 112,6 | 109,9 | 110,8 | 111,2 | 110,5 |
| Gemeinden | 107,4 | 119,1 | 127,3 | 126,0 | 122,8 |
| **Brandenburg** | **107,8** | **102,3** | **99,4** | **99,0** | **100,6** |
| Staat | 116,1 | 98,6 | 102,1 | 101,5 | 103,2 |
| Gemeinden | 100,6 | 105,7 | 96,9 | 96,8 | 98,3 |
| **Hessen** | **104,3** | **112,5** | **114,7** | **124,7** | **128,7** |
| Staat | 99,6 | 103,7 | 108,1 | 135,0 | 143,0 |
| Gemeinden | 107,0 | 117,4 | 118,4 | 119,0 | 120,7 |
| **Mecklenburg-Vorpommern** | **105,6** | **116,1** | **103,3** | **91,4** | **92,5** |
| Staat | 104,7 | 127,8 | 115,5 | 90,6 | 94,8 |
| Gemeinden | 106,2 | 106,3 | 93,1 | 92,0 | 90,6 |
| **Niedersachsen** | **99,4** | **109,4** | **112,2** | **108,4** | **106,8** |
| Staat | 97,7 | 109,7 | 118,8 | 109,8 | 107,9 |
| Gemeinden | 100,9 | 109,0 | 106,2 | 107,2 | 105,8 |
| **Nordrhein-Westfalen** | **110,3** | **120,2** | **127,2** | **125,0** | **127,1** |
| Staat | 127,1 | 140,2 | 155,8 | 132,7 | 141,3 |
| Gemeinden | 106,8 | 115,9 | 121,1 | 123,4 | 124,0 |
| **Rheinland-Pfalz** | **118,0** | **116,4** | **120,4** | **118,7** | **126,3** |
| Staat | 125,4 | 130,5 | 132,4 | 126,5 | 137,7 |
| Gemeinden | 113,1 | 107,1 | 112,4 | 113,5 | 118,7 |
| **Saarland** | **103,9** | **114,0** | **114,6** | **103,7** | **97,6** |
| Staat | 94,1 | 103,1 | 105,2 | 92,0 | 84,0 |
| Gemeinden | 123,3 | 135,5 | 133,2 | 126,8 | 124,4 |
| **Sachsen** | **117,4** | **118,9** | **124,3** | **114,3** | **112,7** |
| Staat | 124,1 | 125,2 | 131,9 | 118,1 | 117,0 |
| Gemeinden | 109,4 | 111,3 | 115,1 | 109,7 | 107,5 |
| **Sachsen-Anhalt** | **98,6** | **98,1** | **97,3** | **95,1** | **99,2** |
| Staat | 104,2 | 104,7 | 104,4 | 102,3 | 105,6 |
| Gemeinden | 94,8 | 93,6 | 92,6 | 90,2 | 94,9 |
| **Schleswig-Holstein** | **93,6** | **98,1** | **96,7** | **100,7** | **98,2** |
| Staat | 90,1 | 86,2 | 85,9 | 90,0 | 85,5 |
| Gemeinden | 97,5 | 111,7 | 109,1 | 112,9 | 112,7 |
| **Thüringen** | **105,3** | **95,2** | **98,8** | **93,5** | **92,0** |
| Staat | 103,8 | 89,5 | 94,9 | 84,7 | 84,2 |
| Gemeinden | 107,7 | 104,3 | 104,9 | 107,3 | 104,3 |
| **Flächenländer insgesamt** | | | | | |
| **Alte Bundesländer** | **108,0** | **114,6** | **119,5** | **119,6** | **120,1** |
| Staat | 108,0 | 111,5 | 116,0 | 114,5 | 115,9 |
| Gemeinden | 107,9 | 116,6 | 121,8 | 122,9 | 122,7 |
| **Neue Bundesländer** | **109,2** | **108,1** | **109,0** | **102,4** | **102,6** |
| Staat | 113,9 | 111,2 | 114,4 | 103,7 | 104,2 |
| Gemeinden | 104,2 | 104,9 | 103,2 | 101,0 | 100,8 |
| **Stadtstaaten insgesamt** | | | | | |
| **Ingesamt** | **91,9** | **97,0** | **92,6** | **88,9** | **86,5** |
| Berlin | 87,9 | 95,1 | 90,9 | 78,7 | 76,4 |
| Bremen | 108,9 | 111,4 | 113,0 | 131,2 | 112,4 |
| Hamburg | 99,1 | 98,4 | 90,8 | 107,4 | 110,8 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | | | | | |
| **Insgesamt** | **105,8** | **110,4** | **113,0** | **110,9** | **110,9** |
| Staat | 104,7 | 107,2 | 108,7 | 104,4 | 104,5 |
| Gemeinden | 107,0 | 113,9 | 117,4 | 117,7 | 117,6 |

# 7 Aufgabenteilung zwischen Ländern und Gemeinden im Kulturbereich

Länder fördern auf unterschiedliche Weise den Kultursektor. Sie unterhalten eine Vielzahl eigener Kultureinrichtungen, sie unterstützen die Gemeinden durch entsprechende Zuweisungen und/oder nehmen Transferzahlungen an andere Bereiche, meist freie Träger, vor. Im Mittel entfallen von den Grundmitteln, die auf Länderebene für Kulturzwecke bereitgestellt werden, 49,1 % auf die Landesebene und 50,9 % auf die Gemeindeebene. Der Kommunalisierungsgrad der Kulturausgaben ist jedoch in den einzelnen Flächenländern sehr unterschiedlich. In Nordrhein-Westfalen tragen die Kommunen 78,5 % und die Landesebene 21,5 % aller Kulturausgaben. Dies ist im Vergleich zu allen anderen Ländern der höchste Kommunalisierungsgrad. Auch in Hessen (66,4 %), Baden-Württemberg (57,6 %) und Sachsen-Anhalt (56,7 %) liegt der Anteil, den die Kommunen beisteuern, überdurchschnittlich hoch. Gegenläufig sieht es in Sachsen und im Saarland aus. Dort trug die staatliche Ebene den überwiegenden Teil der Kulturausgaben und die Gemeinden stellten lediglich 42,1 % bzw. 39,2 % der Grundmittel zur Verfügung.

Eine Ursache für diese Abweichungen ist die jeweils unterschiedliche Anzahl von Kultureinrichtungen, die von der Landesregierung direkt betrieben werden. Ein weiterer Grund liegt in der unterschiedlichen Ausgestaltung der Finanzbeziehungen zwischen Ländern und Gemeinden sowie des kommunalen Finanzausgleichs. Grundsätzlich haben die Länder die Möglichkeit den Kommunen Mittel entweder zweckgebunden zu zuweisen, also beispielsweise für kulturelle Belange, oder diese zweckungebunden in der sogenannten allgemeinen Finanzwirtschaft nachzuweisen. Im zweiten Fall können die Kommunen eigenständig über die Verwendung der Finanzzuweisungen durch die Länder entscheiden. So wurden beispielsweise in Thüringen 52,6 % der Zuweisungen des Landes an die Kommunen in der allgemeinen Finanzwirtschaft nachgewiesen, während die für den Kulturbereich bestimmten Zuweisungen 3,0 % betrugen. In Nordrhein-Westfalen entfielen von den Landeszuweisungen an die Kommunen 66,2 % auf die allgemeine Finanzwirtschaft und 0,7 % auf den Kulturbereich. In Thüringen konnten die Kommunen mit den zweckgebundenen Zuweisungen im Bereich Kultur 38,1 % ihrer Gesamtausgaben im Kulturbereich finanzieren, in Nordrhein-Westfalen waren es 5,6 %.

Abbildung 8

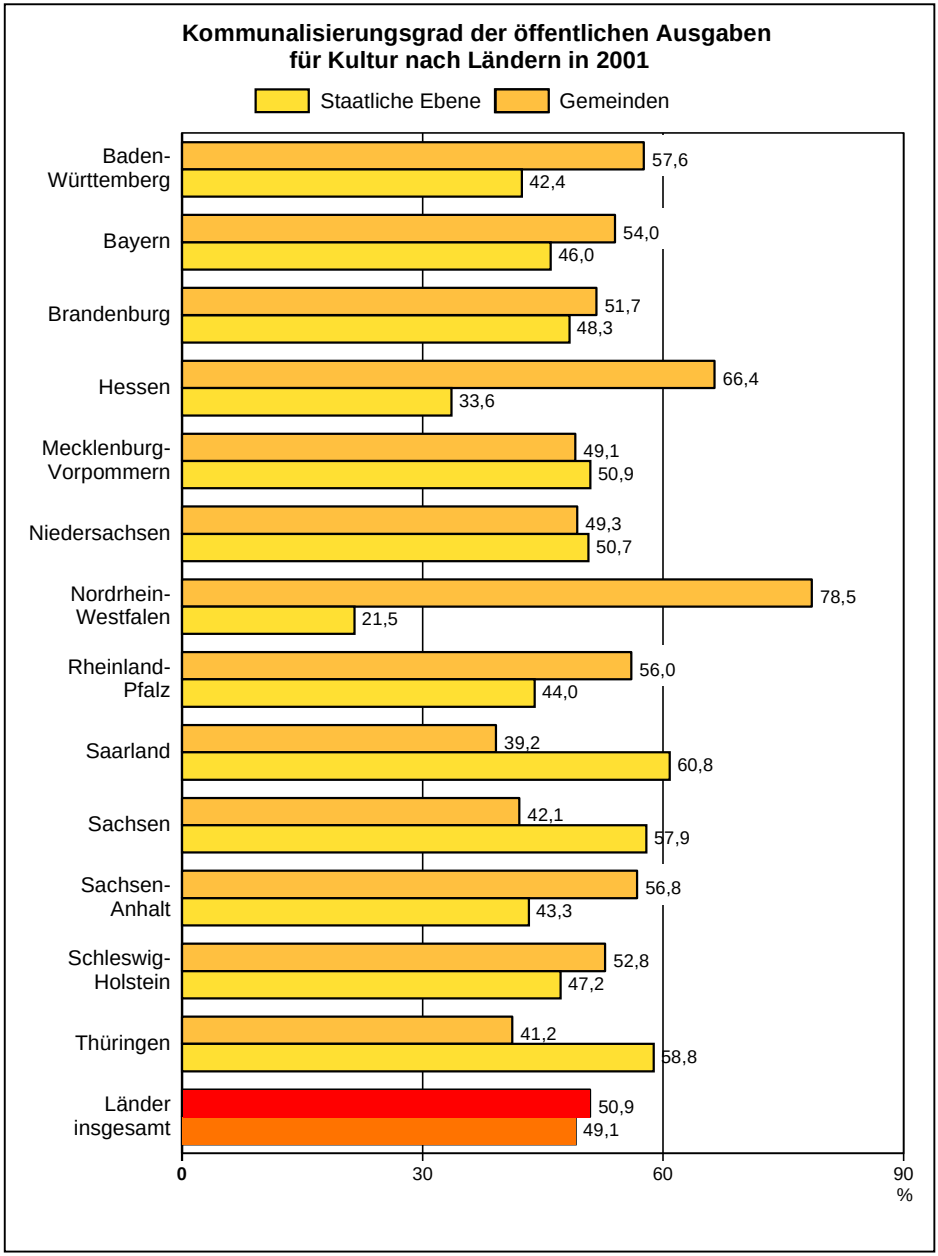
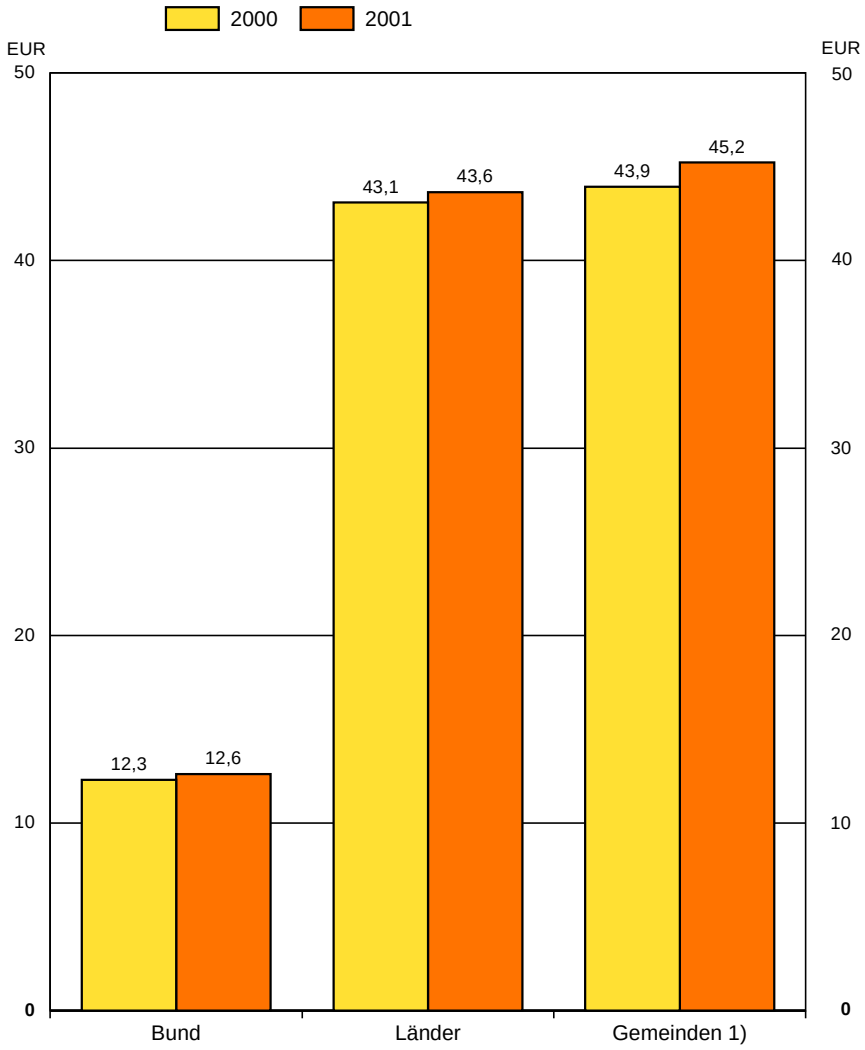

Kommunalisierungsgrad der öffentlichen Ausgaben für Kultur nach Ländern in 2001
Staatliche Ebene
Gemeinden
Baden-Württemberg
57,6
42,4
Bayern
54,0
46,0
Brandenburg
51,7
48,3
Hessen
66,4
33,6
Mecklenburg-Vorpommern
49,1
50,9
Niedersachsen
49,3
50,7
Nordrhein-Westfalen
78,5
21,5
Rheinland-Pfalz
56,0
44,0
Saarland
39,2
60,8
Sachsen
42,1
57,9
Sachsen-Anhalt
56,8
43,3
Schleswig-Holstein
52,8
47,2
Thüringen
41,2
58,8
Länder insgesamt
50,9
49,1
0
30
60
90
%

Abbildung 9

**Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Körperschaftsgruppen in 2000 und 2001**

je Einwohner




1) Kennzahl Euro je Einwohner bezogen auf die Einwohner der Flächenländer.

Tabelle 7

**Zuweisungen der Länder an Gemeinden und Zweckverbände 2001**

in Mill. EUR

| Land | Zuweisungen des Landes | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Insgesamt | darunter | | | | Anteil zweckgebundene Zuweisungen an Kulturausgaben[1)] |
| | | Allgemeine Finanzwirtschaft | Anteil in % | Kulturelle Angelegenheiten | Anteil in % | |
| Baden-Württemberg | 6.353,6 | 3.964,0 | 62,4 | 51,5 | 0,8 | 7,9 |
| Bayern | 6.057,1 | 3.438,0 | 56,8 | 59,5 | 1,0 | 7,6 |
| Brandenburg | 3.112,4 | 1.973,2 | 63,4 | 46,7 | 1,5 | 31,1 |
| Hessen | 3.228,4 | 2.049,3 | 63,5 | 9,7 | 0,3 | 2,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2.298,2 | 1.318,9 | 57,4 | 43,2 | 1,9 | 28,7 |
| Niedersachsen | 4.941,0 | 2.894,9 | 58,6 | 10,9 | 0,2 | 3,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 10.493,5 | 6.945,7 | 66,2 | 72,7 | 0,7 | 5,6 |
| Rheinland-Pfalz | 2.329,3 | 1.067,2 | 45,8 | 23,5 | 1,0 | 12,2 |
| Saarland | 524,8 | 443,3 | 84,5 | 0,2 | 0,0 | 0,7 |
| Sachsen | 4.906,2 | 2.966,4 | 60,5 | 193,8 | 4,0 | 46,4 |
| Sachsen-Anhalt | 3.280,1 | 1.979,2 | 60,3 | 53,1 | 1,6 | 23,7 |
| Schleswig-Holstein | 1.891,8 | 991,7 | 52,4 | 40,7 | 2,2 | 31,3 |
| Thüringen | 2.718,9 | 1.430,4 | 52,6 | 82,1 | 3,0 | 38,1 |
| **Zusammen** | **52.135,3** | **31.462,2** | **60,3** | **687,7** | **1,3** | **14,0** |

1) Unmittelbare Ausgaben

# 8 Kulturausgaben der Gemeinden

Kommunen prägen das kulturelle Angebot vor Ort maßgeblich mit. Neben der institutionellen Förderung von Museen, Stadttheatern und Bibliotheken unterstützen sie eine Vielzahl von Kulturgruppen, soziokulturellen Initiativen und Festivals.

Da die Investitionsausgaben starken jährlichen Schwankungen unterliegen, wird bei der Darstellung der Kulturausgaben der Gemeinden und einzelner Städte auf das Ausgabenkonzept der so genannten laufenden Grundmittel abgestellt. Die Höhe der laufenden Grundmittel je Einwohner beziffert den öffentlichen Zuschussbedarf, der den Städten für ihr Kulturangebot entsteht. Allerdings hängt die ermittelte Höhe der laufenden Grundmittel nicht nur von den bewilligten städtischen Ausgaben ab, sondern ebenfalls von den erzielten Einnahmen. Je höher die Einnahmen, desto niedriger ist der Zuschussbedarf.

## 8.1 Kulturausgaben nach Gemeindegrößenklassen

Im Jahr 2001 wurden von allen Gemeinden und Gemeindeverbänden 3,72 Mrd. Euro für den Kultursektor ausgegeben. Dabei betrugen die laufenden Ausgaben (Personal- und laufender Sachaufwand) 3,09 Mrd. Euro. Das Ausgabenniveau von 2001 wurde mit 3,7 Mrd. Euro ausweislich der Haushaltsansatzzahlen auch im Jahr 2003 erreicht.

Im Vergleich zum Jahre 1995 stiegen die Ausgaben der Kommunen mit einem Zuwachs von 17,4 % stärker an, als die der Landesebene (8,7 %). Allerdings verlief diese Entwicklung in den Ländern sehr unterschiedlich. In den Gemeinden der alten Flächenländer gab es mit durchschnittlich 21,8 % deutliche Zuwächse, in den neuen Ländern entwickelten sich die Ausgaben (3,2 %) vergleichsweise gering. Während es in diesem Zeitraum in den Gemeinden des Saarlands (33,2 %), Baden-Württembergs (32,2 %), Bayerns (27,3 %) und Nordrhein-Westfalens (21,1 %) hohe Zuwächse gab, waren die Entwicklungen in den Kommunen Brandenburgs (– 3,1 %), Mecklenburg-Vorpommerns (– 7,0 %) und Sachsen-Anhalts (– 7,4 %) rückläufig.

Rund ein Fünftel (20,4 %) bzw. 631,6 Mill. Euro des gesamten laufenden Ausgabevolumens der Gemeinden entfiel in 2001 auf die neun Städte (ohne Stadtstaaten) mit über 500 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Weitere 25,4 % (784,4 Mill. Euro) stellten die Großstädte von 200 000 bis 500 000 Einwohnern bereit. In der Gemeindegrößenklasse 100 000 bis 200 000 Einwohner wurden 396,6 Mill. Euro für Kultur ausgegeben. Die Gemeinden von 20 000 bis 100 000 Einwohner hatten laufende Ausgaben von 684,8 Mill. Euro.

Pro Einwohner wandten die Kommunen für laufende Zwecke im Kulturbereich 2001 insgesamt 40,3 Euro auf. Gegenüber den beiden Vorjahren war dies ein leichter Zuwachs. In 2000 lagen die je Kopf geleisteten laufenden Ausgaben bei 39,5 Euro. 1999 betrugen sie 37,8 Euro. Berücksichtig man auch die

Investitionsausgaben, dann beliefen sich die Ausgaben je Einwohner in den Flächenländern 2001 auf insgesamt 45,2 Euro.

Aufgrund der höheren Dichte von Kulturangeboten und deren Bedeutung für das Umland sind in der Regel die Kulturausgaben der Großstädte je Einwohner höher als die Ausgaben der kleineren Gemeinden. An der Ausgabenspitze lagen die Großstädte mit über 200 000 Einwohnern. Diese stellten 2001 für kulturelle Angelegenheiten knapp 102 Euro je Einwohner aus allgemeinen Haushaltsmitteln zur Verfügung. Bei den Großstädten von 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern lagen die Ausgaben je Einwohner bei 70,2 Euro. Deutlich geringere Summen je Einwohner wurden in den Gemeindegrößenklassen von 20 000 bis 100 000 Einwohnern (31,2 Euro) und in den Kleinstädten von 10 000 bis 20 000 Einwohnern (13,1 Euro) aufgebracht.

Den Löwenanteil des laufenden Kulturbudgets aller Städte über 20 000 Einwohner banden die Theater und Orchester. In der Größenklasse ab 500 000 Einwohner betrug der Anteil der Theaterausgaben 57,5 %. Bei den Großstädten zwischen 200 000 und 500 000 Einwohnern waren es sogar 64,8 % des gesamten laufenden Kulturbudgets und in der Gruppe der Städte zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern immerhin noch 40,3 %. Kleinere Gemeinden gaben den größten Anteil der jeweiligen laufenden Kulturausgaben für die Bibliotheken aus. Bei den Städten mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern waren dies 35,4 %; in der Gemeindegrößenklasse 3 000 bis 10 000 Einwohner gar 41,8 %. Der Anteil, der für die Museen aufgebracht wurde, belief sich mit geringen Schwankungen über alle Größenklassen hinweg auf durchschnittlich 18,8 %.

Viele lokale kulturelle Aktivitäten werden in unterschiedlichem Maße durch die Länder und bei besonders herausgehobenen Veranstaltungen durch den Bund finanziert. Aber auch der private Bereich (z. B. Unternehmen, Sponsoren, Vereine) beteiligten sich an der Finanzierung kommunaler Kulturangebote. Im Bereich der Kulturförderung haben die Sparkassen eine herausgehobene Stellung. Im Jahr 2001 finanzierten sie kommunale Kulturprojekte im Umfang von insgesamt 102,1 Mill. Euro. Die Sparkassenstiftungen stellten davon 23,7 Mill. Euro zur Verfügung. Knapp zehn Prozent (9,9 Mill. Euro) flossen dabei in die Museumsförderung. Mit weiteren 13,3 Mill. Euro wurde die Musikförderung unterstützt.

Abbildung 10

**Öffentliche Ausgaben der Gemeinden für Kultur nach Gemeindegrößenklassen in 2001**
je Einwohner

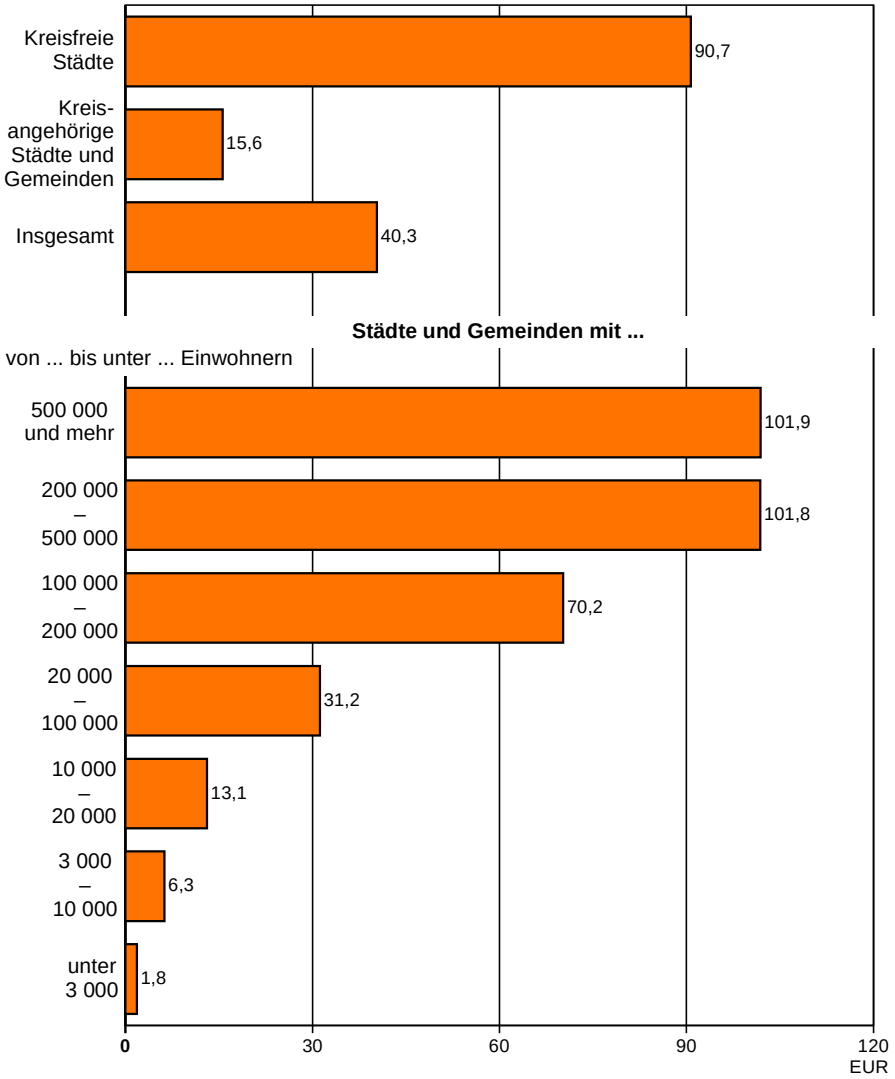


Tabelle 8
**Öffentliche Ausgaben der Gemeinden [1] für Kultur nach Gemeindegrößenklassen [2] in 2001**

laufende Grundmittel

| Kommunale Gebietskörperschaften | Einheit | Aufgabenbereiche | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Kulturausgaben | Theater, Konzerte u.ä. | Bibliotheken | Museen | Kulturverwaltung, sonstige Kulturpflege |
| **Landkreise, Verbandsgemeinden, Bezirks- und Zweckverbände** | in 1000 Euro | 330.052 | 152.647 | 28.095 | 118.906 | 30.404 |
| | in Euro je Einwohner | . | . | . | . | . |
| **Kreisangehörige Städte und Gemeinden** | in 1000 Euro | 866.823 | 304.416 | 264.636 | 161.242 | 136.529 |
| | in Euro je Einwohner | 15,6 | 5,5 | 4,7 | 2,9 | 2,5 |
| **Kreisfreie Städte** | in 1000 Euro | 1.891.575 | 1.118.909 | 260.194 | 300.272 | 212.200 |
| | in Euro je Einwohner | 90,7 | 53,7 | 12,5 | 14,4 | 10,2 |
| **Insgesamt** [3] | in 1000 Euro | 3.088.450 | 1.575.972 | 552.925 | 580.420 | 379.133 |
| | in Euro je Einwohner | 40,3 | 20,6 | 7,2 | 7,6 | 5,0 |
| **darunter: Städte und Gemeinden mit** | | | | | | |
| **500 000 und mehr Einwohnern** | in 1000 Euro | 631.559 | 362.974 | 98.589 | 92.666 | 77.330 |
| | in Euro je Einwohner | 101,9 | 58,6 | 15,9 | 15,0 | 12,5 |
| **200 000 bis unter 500 000 Einwohnern** | in 1000 Euro | 784.392 | 508.628 | 85.546 | 119.760 | 70.458 |
| | in Euro je Einwohner | 101,8 | 66,0 | 11,1 | 15,5 | 9,1 |
| **100 000 bis unter 200 000 Einwohnern** | in 1000 Euro | 396.584 | 192.142 | 72.817 | 71.672 | 59.953 |
| | in Euro je Einwohner | 70,2 | 34,0 | 12,9 | 12,7 | 10,6 |
| **20 000 bis unter 100 000 Einwohnern** | in 1000 Euro | 684.770 | 275.991 | 169.523 | 132.478 | 106.778 |
| | in Euro je Einwohner | 31,2 | 12,6 | 7,7 | 6,0 | 4,9 |
| **10 000 bis unter 20 000 Einwohnern** | in 1000 Euro | 156.766 | 51.949 | 55.483 | 27.241 | 22.093 |
| | in Euro je Einwohner | 13,1 | 4,3 | 4,6 | 2,3 | 1,8 |
| **3 000 bis unter 10 000 Einwohnern** | in 1000 Euro | 87.675 | 27.070 | 36.652 | 15.104 | 8.849 |
| | in Euro je Einwohner | 6,3 | 1,9 | 2,6 | 1,1 | 0,6 |
| **bis unter 3 000 Einwohnern** | in 1000 Euro | 16.652 | 4.571 | 6.220 | 2.593 | 3.268 |
| | in Euro je Einwohner | 1,8 | 0,5 | 0,7 | 0,3 | 0,4 |

1) Einschl. Gemeindeverbände und Zweckverbände ohne Stadtstaaten.
2) Nach Zahl der Einwohner.
3) Für Vergleiche mit den Ausgaben des Bundes und der Länder werden die Kulturausgaben der Kommunen in Relation zur Gesamtsbevölkerung (einschl. Stadtstaaten gesetzt).

## 8.2 Kulturausgaben ausgewählter Städte

Die deutschen Großstädte mit über 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern, deren laufende Kulturausgaben je Einwohner hier gegenübergestellt werden, hatten in 2001 insgesamt laufende Kulturausgaben in Höhe von 1,8 Mrd. Euro. Dies entsprach 58,3 % aller laufenden Ausgaben, die von den Gemeinden insgesamt für Kultur aufgebracht wurden.

Landeshauptstädte haben eine herausgehobene Stellung. Als Sitz der Landesregierungen verfügen sie in der Regel über eine gewachsene, ausdifferenzierte Kulturlandschaft, die von Landesseite besonders unterstützt und gefördert wird. Im Durchschnitt lagen die von Seite der Landeshauptstädte zur Verfügung gestellten Mittel bei 93,1 Euro je Einwohner. Die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt, Magdeburg, hatte 2001 mit 126,6 Euro je Einwohner im Bereich Kultur von allen Landeshauptstädten den höchsten laufenden Zuschussbedarf. Auch Stuttgart (124,5 Euro) und Erfurt (121,7 Euro) tätigten deutlich überproportionale Ausgaben. Ein vergleichsweise geringes Ausgabenniveau je Einwohner hatten Saarbrücken (38,7 Euro) und Hannover (41,2 Euro) sowie Schwerin (44,0 Euro).

Bei den Großstädten über 500 000 Einwohnern rangierte Frankfurt mit 207 Euro je Einwohner an der Spitze. Die ebenfalls vergleichsweise hohen Ausgaben der Großstadt Köln waren nur knapp halb so hoch. In Duisburg lagen die Ausgaben mit knapp 70 Euro wesentlich niedriger.

Innerhalb der Städtegruppe von 200 000 bis unter 500 000 Einwohner befanden sich bei den Spitzenreitern die Städte Leipzig (178,8 Euro), Mannheim (135,5 Euro) und Karlsruhe (120,4 Euro). Am anderen Ende des Spektrums lagen u.a. Mönchengladbach (58,1 Euro), Kiel (55,6 Euro) und Lübeck (54,8 Euro).

Ulm (151,0 Euro), Halle (145,7 Euro) sowie Cottbus (140,7 Euro) und Heidelberg (128,7 Euro) gehörten im Jahr 2001 innerhalb der Gruppe der Städte von 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern zu den Gemeinwesen mit den höchsten laufenden Kulturausgaben je Einwohner. Deutlich geringere Ausgaben tätigten u.a. Salzgitter (31,6 Euro) und Herne (33,6 Euro) sowie Offenbach (26,9 Euro) und Siegen (25,0 Euro).

Die ermittelten Daten stellen lediglich die aus den allgemeinen Haushaltsmitteln von den Kommunen zur Verfügung gestellten Mittel dar. Deren jeweilige Höhe lässt jedoch keine unmittelbaren Ruckschlüsse auf die politische Prioritätensetzung und auf die Versorgung der Bevölkerung mit Kulturdienstleistungen zu, denn das örtliche kulturelle Angebot wird darüber hinaus von Bund, Ländern und dem privaten Bereich finanziert. Statistisch verwertbare Informationen über die Verteilung dieser Ausgaben auf einzelne Städte und Gemeinde liegen jedoch leider nicht vor. Stadtstaaten wurden aufgrund ihrer Doppelfunktion als Stadt und Land in diese Betrachtung nicht mit einbezogen. Ihre Kulturausgaben sind Kapitel 6 zu entnehmen. Weitere methodische Anmerkungen finden sich im Anhang 3.

Abbildung 11

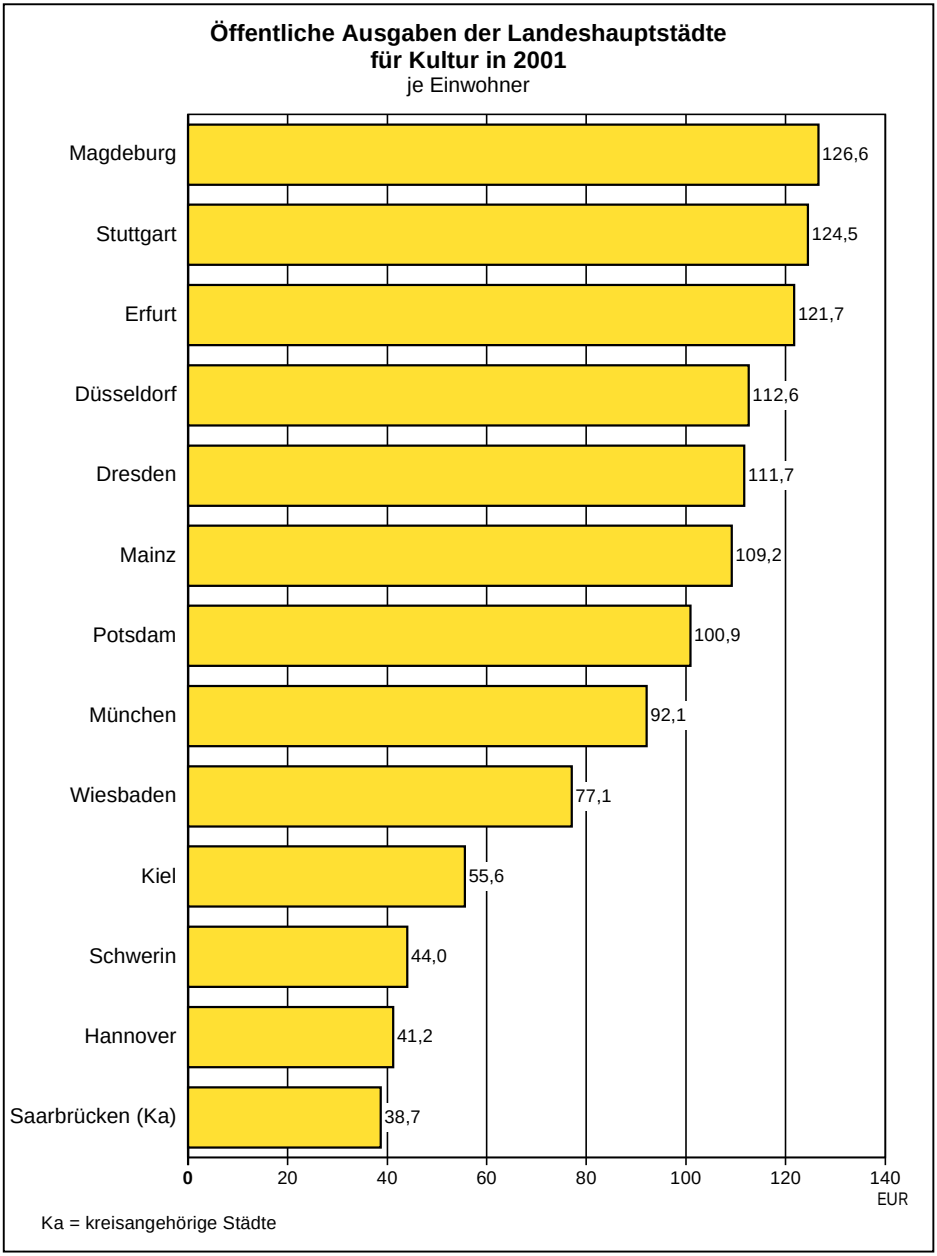


Abbildung 12

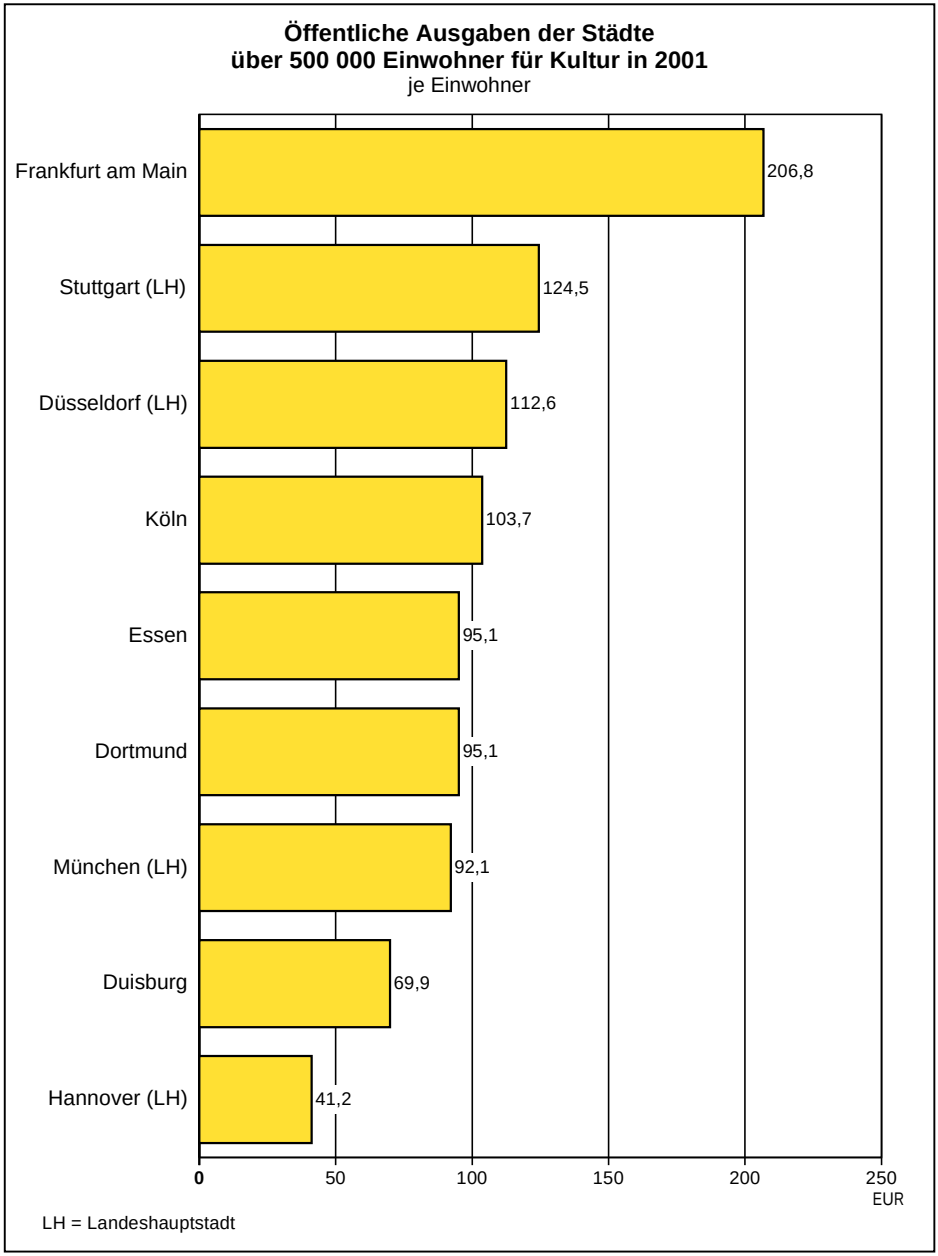


Abbildung 13

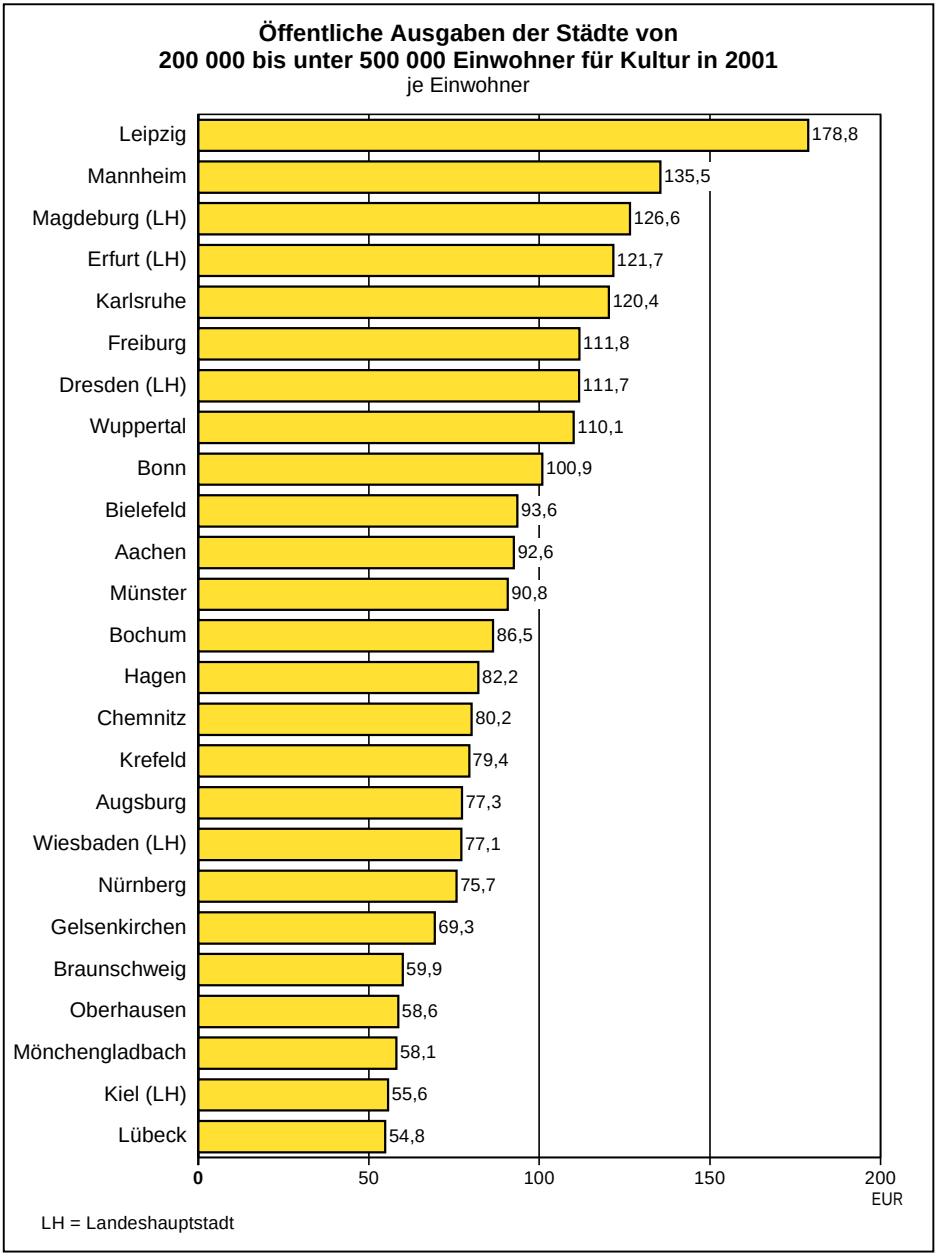


Tabelle 9

**Öffentliche laufende Ausgaben der Städte für Kultur in 2001**

| Stadt [1] | Einwohner in 1000 | laufende Grundmittel | | |
|---|---|---|---|---|
| | | in 1000 Euro | in Euro je Einwohner | Rang [2] |
| **Landeshauptstädte** | | | | |
| München | 1 228,0 | 113 094 | 92,1 | 8 |
| Stuttgart | 587,2 | 73 131 | 124,5 | 2 |
| Düsseldorf | 570,8 | 64 244 | 112,6 | 4 |
| Hannover | 516,4 | 21 279 | 41,2 | 12 |
| Dresden | 478,6 | 53 458 | 111,7 | 5 |
| Wiesbaden | 271,1 | 20 912 | 77,1 | 9 |
| Kiel | 232,2 | 12 902 | 55,6 | 10 |
| Magdeburg | 229,8 | 29 098 | 126,6 | 1 |
| Erfurt | 200,1 | 24 353 | 121,7 | 3 |
| Mainz | 185,3 | 20 236 | 109,2 | 6 |
| Saarbrücken ( Ka ) | 182,9 | 7 069 | 38,7 | 13 |
| Potsdam | 130,4 | 13 157 | 100,9 | 7 |
| Schwerin | 100,0 | 4 404 | 44,0 | 11 |
| **Städte über 500 000 Einwohnern** | | | | |
| München ( LH ) | 1 228,0 | 113 094 | 92,1 | 7 |
| Köln | 967,9 | 100 369 | 103,7 | 4 |
| Frankfurt | 641,1 | 132 606 | 206,8 | 1 |
| Essen | 591,9 | 56 310 | 95,1 | 5 |
| Dortmund | 589,2 | 56 028 | 95,1 | 6 |
| Stuttgart ( LH ) | 587,2 | 73 131 | 124,5 | 2 |
| Düsseldorf ( LH ) | 570,8 | 64 244 | 112,6 | 3 |
| Hannover ( LH ) | 516,4 | 21 279 | 41,2 | 9 |
| Duisburg | 512,0 | 35 770 | 69,9 | 8 |
| **Städte von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern** | | | | |
| Leipzig | 493,1 | 88 161 | 178,8 | 1 |
| Nürnberg | 491,3 | 37 208 | 75,7 | 19 |
| Dresden ( LH ) | 478,6 | 53 458 | 111,7 | 7 |
| Bochum | 391,1 | 33 822 | 86,5 | 13 |
| Wuppertal | 364,8 | 40 150 | 110,1 | 8 |
| Bielefeld | 323,4 | 30 268 | 93,6 | 10 |
| Mannheim | 308,4 | 41 803 | 135,5 | 2 |
| Bonn | 306,0 | 30 877 | 100,9 | 9 |
| Karlsruhe | 279,6 | 33 676 | 120,4 | 5 |
| Gelsenkirchen | 276,7 | 19 173 | 69,3 | 20 |
| Wiesbaden ( LH ) | 271,1 | 20 912 | 77,1 | 18 |
| Münster | 267,2 | 24 268 | 90,8 | 12 |
| Mönchengladbach | 263,0 | 15 279 | 58,1 | 23 |
| Augsburg | 257,8 | 19 917 | 77,3 | 17 |
| Chemnitz | 255,8 | 20 508 | 80,2 | 15 |
| Aachen | 245,8 | 22 759 | 92,6 | 11 |
| Braunschweig | 245,5 | 14 707 | 59,9 | 21 |
| Krefeld | 239,6 | 19 033 | 79,4 | 16 |
| Kiel ( LH ) | 232,2 | 12 902 | 55,6 | 24 |
| Magdeburg ( LH ) | 229,8 | 29 098 | 126,6 | 3 |
| Oberhausen | 221,6 | 12 976 | 58,6 | 22 |
| Lübeck | 213,5 | 11 690 | 54,8 | 25 |
| Freiburg | 208,3 | 23 286 | 111,8 | 6 |
| Hagen | 202,1 | 16 607 | 82,2 | 14 |
| Erfurt ( LH ) | 200,1 | 24 353 | 121,7 | 4 |

1) Ka = Kreisangehörige Stadt; LH = Landeshaupstadt.

2) Rangziffer der Stadt bei einer Sortierung der Städte der jeweiligen Gruppe nach der Höhe der Grundmittel je Einwohner.

Tabelle 10

**Öffentliche laufende Ausgaben der Städte für Kultur in 2001**

| Stadt [1] | Einwohner in 1000 | laufende Grundmittel | | |
|---|---|---|---|---|
| | | in 1000 Euro | in Euro je Einwohner | Rang [2] |
| **Städte von 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern** | | | | |
| Rostock | 199,0 | 15 044 | 75,6 | 17 |
| Kassel | 194,7 | 18 395 | 94,5 | 10 |
| Mainz ( LH ) | 185,3 | 20 236 | 109,2 | 8 |
| Halle | 183,8 | 26 775 | 145,7 | 2 |
| Hamm | 183,8 | 6 570 | 35,7 | 39 |
| Saarbrücken ( LH, Ka ) | 182,9 | 7 069 | 38,7 | 36 |
| Herne | 174,0 | 5 850 | 33,6 | 41 |
| Mülheim | 172,3 | 12 809 | 74,3 | 18 |
| Solingen | 165,0 | 8 359 | 50,7 | 29 |
| Osnabrück | 164,2 | 18 194 | 110,8 | 6 |
| Ludwigshafen | 162,5 | 7 842 | 48,3 | 31 |
| Leverkusen | 160,8 | 8 296 | 51,6 | 28 |
| Oldenburg | 155,9 | 8 765 | 56,2 | 25 |
| Neuss ( Ka ) | 151,0 | 7 903 | 52,3 | 27 |
| Heidelberg | 141,5 | 18 211 | 128,7 | 4 |
| Paderborn ( Ka ) | 140,9 | 6 753 | 47,9 | 32 |
| Darmstadt | 138,5 | 15 281 | 110,3 | 7 |
| Potsdam ( LH ) | 130,4 | 13 157 | 100,9 | 9 |
| Würzburg | 129,9 | 10 427 | 80,3 | 14 |
| Regensburg | 127,2 | 6 371 | 50,1 | 30 |
| Recklinghausen ( Ka ) | 124,6 | 5 304 | 42,6 | 34 |
| Göttingen ( Ka ) | 123,8 | 8 018 | 64,8 | 20 |
| Wolfsburg | 121,9 | 7 220 | 59,2 | 24 |
| Heilbronn | 120,2 | 13 523 | 112,5 | 5 |
| Remscheid | 118,8 | 7 524 | 63,3 | 21 |
| Offenbach | 118,4 | 3 188 | 26,9 | 43 |
| Ulm | 118,3 | 17 859 | 151,0 | 1 |
| Pforzheim | 118,0 | 9 852 | 83,5 | 12 |
| Ingolstadt | 117,3 | 11 004 | 93,8 | 11 |
| Salzgitter | 111,7 | 3 525 | 31,6 | 42 |
| Reutlingen ( Ka ) | 111,3 | 8 904 | 80,0 | 15 |
| Fürth | 111,3 | 4 221 | 37,9 | 37 |
| Gera | 109,9 | 5 947 | 54,1 | 26 |
| Siegen ( Ka ) | 108,4 | 2 710 | 25,0 | 44 |
| Koblenz | 107,7 | 8 747 | 81,2 | 13 |
| Moers ( Ka ) | 107,4 | 3 927 | 36,6 | 38 |
| Cottbus | 106,0 | 14 914 | 140,7 | 3 |
| Bergisch-Gladbach ( Ka ) | 105,6 | 4 492 | 42,5 | 35 |
| Hildesheim ( Ka ) | 103,7 | 7 424 | 71,6 | 19 |
| Witten ( Ka ) [3] | 103,2 | . | . | . |
| Erlangen | 101,9 | 6 184 | 60,7 | 23 |
| Zwickau | 101,7 | 3 558 | 35,0 | 40 |
| Jena | 101,2 | 6 369 | 62,9 | 22 |
| Trier | 100,0 | 7 730 | 77,3 | 16 |
| Schwerin ( LH ) | 100,0 | 4 404 | 44,0 | 33 |

1) Ka = Kreisangehörige Stadt; LH = Landeshaupstadt.

2) Rangziffer der Stadt bei einer Sortierung der Städte der jeweiligen Gruppe nach der Höhe der Grundmittel je Einwohner.

3) Zuschüsse an ausgegliederte Eigenbetriebe der Stadt Witten werden nicht einzelnen Aufgabenbereichen zugeordnet.

Tabelle 11
**Öffentliche laufende Ausgaben der Städte für Kultur in 2001**

| Stadt | Einwohner in 1000 | laufende Grundmittel | | |
|---|---|---|---|---|
| | | in 1000 Euro | in Euro je Einwohner | Rang [1] |
| **Städte unter 100 000 Einwohnern** | | | | |
| Kaiserslautern | 99,8 | 5 358 | 53,7 | 22 |
| Wilhelmshaven | 85,0 | 2 708 | 31,9 | 31 |
| Flensburg | 84,5 | 5 357 | 63,4 | 19 |
| Dessau | 81,0 | 12 118 | 149,6 | 1 |
| Worms | 80,6 | 1 988 | 24,7 | 40 |
| Neumünster | 79,6 | 2 649 | 33,3 | 30 |
| Brandenburg | 76,4 | 7 675 | 100,5 | 6 |
| Delmenhorst | 76,3 | 2 425 | 31,8 | 33 |
| Bayreuth | 74,5 | 4 753 | 63,8 | 18 |
| Neubrandenburg | 71,7 | 7 349 | 102,5 | 5 |
| Plauen | 71,2 | 4 337 | 60,9 | 21 |
| Frankfurt (Oder) | 70,3 | 7 759 | 110,4 | 4 |
| Bamberg | 69,4 | 4 594 | 66,2 | 15 |
| Aschaffenburg | 68,4 | 4 666 | 68,2 | 14 |
| Weimar | 63,5 | 5 590 | 88,0 | 10 |
| Kempten | 61,5 | 2 625 | 42,7 | 26 |
| Görlitz | 60,3 | 4 276 | 70,9 | 13 |
| Stralsund | 60,0 | 7 571 | 126,2 | 2 |
| Landshut | 59,5 | 3 904 | 65,6 | 16 |
| Rosenheim | 59,3 | 2 855 | 48,1 | 24 |
| Schweinfurt | 54,6 | 4 025 | 73,7 | 11 |
| Neustadt | 53,8 | 895 | 16,6 | 43 |
| Greifswald | 53,5 | 4 821 | 90,1 | 7 |
| Baden-Baden | 53,1 | 2 517 | 47,4 | 25 |
| Emden | 51,2 | 1 939 | 37,9 | 28 |
| Hof | 50,7 | 4 543 | 89,6 | 8 |
| Passau | 50,7 | 3 734 | 73,6 | 12 |
| Speyer | 50,0 | 1 307 | 26,1 | 39 |
| Hoyerswerda | 47,9 | 1 984 | 41,4 | 27 |
| Frankenthal | 47,8 | 1 508 | 31,5 | 34 |
| Suhl | 46,8 | 3 061 | 65,4 | 17 |
| Wismar | 46,5 | 2 861 | 61,5 | 20 |
| Pirmasens | 44,8 | 746 | 16,7 | 42 |
| Straubing | 44,3 | 1 517 | 34,2 | 29 |
| Eisenach | 44,2 | 3 938 | 89,1 | 9 |
| Amberg | 44,2 | 1 240 | 28,1 | 37 |
| Weiden | 43,1 | 1 373 | 31,9 | 32 |
| Coburg | 42,8 | 4 912 | 114,8 | 3 |
| Kaufbeuren | 42,2 | 950 | 22,5 | 41 |
| Memmingen | 41,1 | 2 082 | 50,7 | 23 |
| Landau | 41,1 | 1 201 | 29,2 | 35 |
| Ansbach | 40,4 | 615 | 15,2 | 44 |
| Schwabach | 38,5 | 1 068 | 27,7 | 38 |
| Zweibrücken | 35,8 | 1 034 | 28,9 | 36 |

1) Rangziffer der Stadt bei einer Sortierung der Städte der jeweiligen Gruppe nach der Höhe der Grundmittel je Einwohner.

# 9 Kulturausgaben des Bundes

Neben den Ländern und Gemeinden fördert auch der Bund Kunst und Kultur auf vielen Ebenen. Im Rechnungsjahr 2001 stellte der Bund hierfür insgesamt 1,04 Mrd. Euro bereit. Dies entsprach einem Anteil von 12,4 % an allen öffentlichen Kulturausgaben. Seit 1995 stiegen die Kulturausgaben des Bundes um 7,5 %, dies entspricht ziemlich genau der Steigerungsrate der Kulturausgaben der Länder (ohne Gemeinden). Bis 2003 gingen die Bundesmittel nach vorläufigen Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik um 2,5 % auf 1,01 Mrd. Euro zurück.

Die Kulturinitiativen des Bundes konzentrieren sich insbesondere auf folgende Aufgaben:

- Gesamtstaatliche Repräsentation
- Aufbau und Förderung gesamtstaatlich relevanter kultureller Einrichtungen
- Bewahrung und Schutz des kulturellen Erbes
- Auswärtige Kulturpolitik
- Ordnungspolitische Rahmensetzung für die Entfaltung von Kunst und Kultur
- Hauptstadtförderung Berlins und Bundesstadt Bonn.

Mit rund einem Drittel seiner gesamten Kulturausgaben (341,7 Mill. Euro) finanzierte der Bund im Jahr 2001 wissenschaftliche Bibliotheken, d.h. in erster Linie die Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Weitere 306,0 Mill. Euro bzw. 29,5 % stellte der Bund für kulturelle Angelegenheiten im Ausland bereit. Für Museen und Sammlungen gab der Bund weitere 108,9 Mill. Euro aus, das entspracht 10,5 % seiner gesamten Kulturmittel. Bei den meisten größeren Kulturprojekten kommt es zwischen Bund, Ländern, Gemeinden und Stiftungen zu Mischfinanzierungen. Prominente Beispiele für Bund-Länder-Mischfinanzierung sind die Kulturstiftung der Länder und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

2001 wiesen die Länder Bundesmittel in Höhe von 130,9 Mill. Euro nach. 62,3 % aller Zuschüsse des Bundes kamen den Kultureinrichtungen der neuen Ländern und Berlins zugute, die auf zusätzliche Bundesmittel zur Aufgabenerfüllung angewiesen sind. Dabei war der Einigungsvertrag Ansatzpunkt des Bundes, um den neuen Ländern unterstützend zur Seite zu treten, damit deren kulturelle Schätze im Zuge der Übergangsfinanzierung erhalten werden können. Mehr als ein Drittel (35,3 %) der Bundeszuschüsse für Kunst und Kultur gingen an das Land Sachsen. Brandenburg erhielt 15,5 % und Thüringen 6,3 %. Berlin wurde mit 17,1 % der Bundeszuschüsse unterstützt. Von den alten Flächenländern entfielen 4,8 % aller Zuweisungen auf Baden-Württemberg und 5,3 % auf Bayern.

Tabelle 12

**Entwicklung der öffentlichen Ausgaben des Bundes für Kultur 1975 bis 2003**

Grundmittel
Mill. EUR

| | Theater und Musik | Bibliotheken | Museen, Sammlungen und Ausstellungen | Denkmalschutz und Denkmalpflege | Kulturelle Angelegenheiten im Ausland | Kunsthochschulen | Sonstige Kulturpflege | Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten | Kulturausgaben Insgesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1975 | 5,4 | 70,0 | 0,4 | 1,5 | 238,3 | 1,6 | 21,1 | 0,0 | 338,2 |
| 1980 | 7,5 | 120,5 | 13,1 | 8,2 | 217,8 | 2,9 | 28,8 | 0,0 | 398,8 |
| 1985 | 9,5 | 138,8 | 11,3 | 3,4 | 216,8 | 9,7 | 30,7 | 0,0 | 420,1 |
| 1990 | 12,1 | 143,9 | 31,3 | 5,8 | 285,8 | 11,8 | 50,2 | 0,0 | 540,8 |
| 1995 | 0,0 | 179,7 | 5,9 | 0,1 | 354,3 | 21,2 | 404,7 | 0,0 | 966,0 |
| 1997 | 0,0 | 306,0 | 0,0 | 0,1 | 332,9 | 9,6 | 214,8 | 0,0 | 863,4 |
| 1999 | 0,0 | 308,5 | 0,4 | 0,1 | 319,0 | 24,0 | 390,4 | 0,0 | 1042,4 |
| 2000 | 0,0 | 323,1 | 0,4 | 0,2 | 306,4 | 29,7 | 350,9 | 0,0 | 1010,7 |
| 2001 [1)] | 20,0 | 341,7 | 108,9 | 75,7 | 306,0 | 34,6 | 151,6 | 0,0 | 1038,5 |
| 2002 (vorl. Ist) | 20,0 | 347,1 | 110,1 | 88,0 | 317,6 | 0,0 | 166,1 | 0,0 | 1048,8 |
| 2003 (Soll) | 22,2 | 351,3 | 99,7 | 72,4 | 295,4 | 0,0 | 171,8 | 0,0 | 1012,9 |

1) Bis 2001 verbuchte der Bund des Großteil seiner Kulturausgaben als Sontige Kulturausgaben. Seit der Umstellung auf die neue Haushaltssystematik werden die Ausgaben differenzierter ausgewiesen.

# 10 Verteilung der Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden auf die Kulturbereiche

Auf den Kulturbereich Theater und Musik entfielen Im Jahr 2001 über ein Drittel (36,9 %) der gesamten Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden. Weitere 16,5 % bzw. 16,4 % flossen in die Finanzierung der Museen und Bibliotheken. Für die Sonstige Kulturpflege wurden 10,8 % aufgebracht. Der Anteil der Ausgaben für Kunsthochschulen und die Kulturverwaltung belief sich auf 5,2 % bzw. 5,7 %.

Vergleicht man die Ausgabenstruktur von Bund, Ländern und Gemeinden, so zeigen sich deutlich unterschiedliche Schwerpunkte in der Finanzierungsverteilung, die den verschiedenen Aufgabensetzungen der Gebietskörperschaften geschuldet sind. Die Hauptausgabenlast der Gemeinden entsteht durch die Finanzierung der Theater. Diese banden im Jahr 2001 47,6 % aller Kulturmittel. Zweit größter Bereich der kommunalen Ausgaben waren die Museen (19,2 %), dicht gefolgt von den Bibliotheken (16,7 %).

Eine ähnliche Ausgabenstruktur zeigen die Länder. Auch hier lagen die Theaterausgaben mit 35,8 % deutlich vor den Ausgaben für Museen (15,4 %). Der Sammeltitel Sonstige Kulturpflege band 13,1 % der Ländermittel. Für ihr Bibliothekswesen gaben die Länder weitere 11,4 % ihrer Kulturausgaben auf. Beim Bund lagen die Ausgaben für Bibliotheken mit 32,9 % vorne, gefolgt von den Ausgaben für kulturelle Angelegenheiten im Ausland (29,5 %), ein Ausgabeposten, der bei Ländern und Gemeinden praktisch keine Rolle spielte.

Allerdings ist auch die Struktur der Kulturbudgets der einzelnen Länder (einschl. Gemeinden) sehr heterogen. So lag der Anteil der Ausgaben für Theater und Musik am Kulturbudget in Bremen (51,3 %), Hamburg (51,3 %) und Rheinland-Pfalz (48,9 %) am höchsten und in Brandenburg (24,6 %) am niedrigsten. In Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt hatten die Museen mit jeweils rund einem Fünftel des Kulturbudgets die größte relative Bedeutung, während das Saarland nur 7,1 % der Gesamtausgaben für diesen Kulturbereich zur Verfügung stellte.

Gemessen am jeweiligen Kulturbudget gaben die Länder Schleswig-Holstein (20,7 %) und Niedersachsen (20,3 %) am meisten Mittel für Bibliotheken aus, während diese im Saarland (8,5 %) und in Thüringen (9,5 %) eine wesentlich geringerer Rolle spielten. Die Denkmalschutzausgaben waren 2001 wiederum mit 12,4 % der Kulturmittel im Land Sachsen am höchsten und in Bremen (0,5 %) und Hamburg (0,9 %) am niedrigsten. Kunsthochschulen banden in 2001 in Hamburg (10,9 %) und Berlin (10,5 %) einen erklecklichen Teil der Kulturausgaben, wohingegen sie in Hessen nur bei 2,4 % lagen. Auch die Verwaltungsausgaben variierten. Wurden in Hessen immerhin 13,8 % aller Mittel in diesem Aufgabenbereich nachgewiesen, so ordnete Berlin lediglich 1,8 % und Bremen 0,8 % seiner Kulturmittel diesem Bereich zu.

Abbildung 14

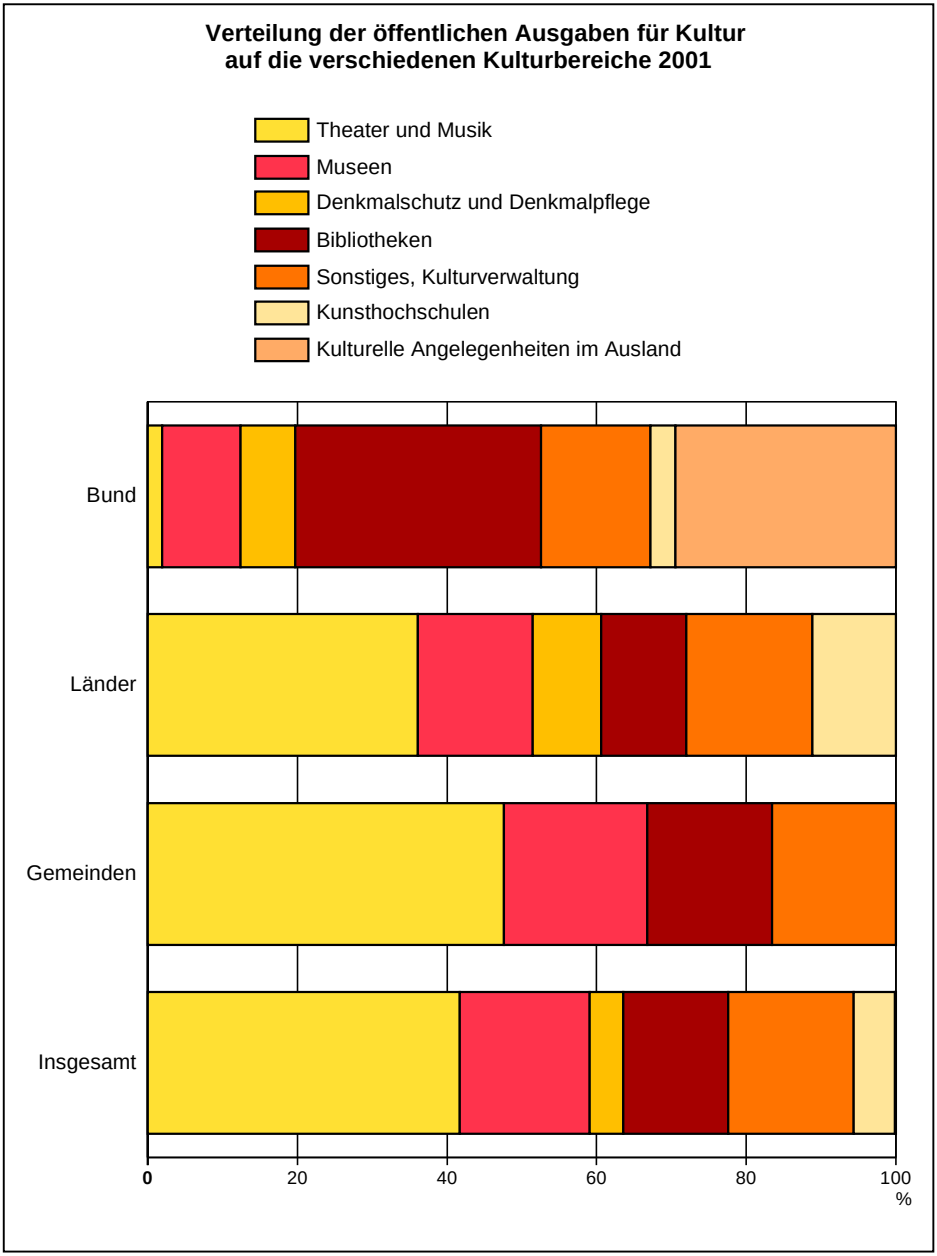


Tabelle 13

**Verteilung der öffentlichen Ausgaben für Kultur auf die verschiedenen Kulturbereiche in 2001**

Grundmittel

Mill. EUR

| | Theater und Musik | Bibliotheken | Museen, Sammlungen, Ausstellungen | Denkmalschutz und Denkmalpflege [1] | Kulturelle Angelegenheiten im Ausland | Kunsthochschulen | Sonstige Kulturpflege | Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten | Kulturausgaben Insgesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **nach Ländern (einschl. Gemeinden/Zweckverbände)** | | | | | | | | | |
| Baden-Württemberg | 390,3 | 144,6 | 154,2 | 42,5 | 3,7 | 53,2 | 76,4 | 57,1 | 922,0 |
| Bayern | 434,7 | 149,1 | 214,8 | 42,5 | 0,0 | 44,4 | 144,2 | 68,8 | 1 098,6 |
| Berlin | 282,3 | 73,3 | 121,1 | 14,7 | 0,8 | 65,8 | 57,8 | 11,6 | 627,2 |
| Brandenburg | 51,7 | 27,3 | 23,3 | 20,6 | 0,0 | 9,1 | 57,7 | 20,4 | 210,2 |
| Bremen | 43,2 | 10,7 | 13,7 | 0,4 | 0,0 | 8,6 | 6,8 | 0,7 | 84,1 |
| Hamburg | 100,0 | 28,8 | 18,7 | 1,6 | 1,2 | 20,7 | 15,7 | 2,5 | 189,3 |
| Hessen | 187,1 | 56,0 | 84,8 | 7,7 | 0,0 | 10,4 | 21,7 | 58,9 | 426,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 68,9 | 22,7 | 26,4 | 8,0 | 0,6 | 5,5 | 16,7 | 19,4 | 168,2 |
| Niedersachsen | 190,5 | 100,0 | 63,0 | 15,3 | 0,7 | 30,4 | 78,6 | 14,0 | 492,5 |
| Nordrhein-Westfalen | 590,3 | 181,4 | 275,8 | 30,3 | 0,2 | 68,1 | 82,5 | 130,0 | 1 358,5 |
| Rheinland-Pfalz | 110,0 | 36,0 | 38,7 | 14,5 | 0,2 | 0,0 | 14,1 | 11,5 | 225,0 |
| Saarland | 32,4 | 5,9 | 4,9 | 0,9 | 0,1 | 6,9 | 10,7 | 7,9 | 69,8 |
| Sachsen | 256,6 | 102,9 | 108,1 | 91,4 | 0,0 | 41,2 | 114,7 | 21,6 | 736,5 |
| Sachsen-Anhalt | 122,4 | 31,7 | 53,8 | 6,4 | 0,0 | 11,4 | 24,8 | 17,9 | 268,4 |
| Schleswig-Holstein | 69,2 | 33,1 | 21,9 | 4,6 | 1,4 | 4,8 | 14,5 | 10,0 | 159,4 |
| Thüringen | 129,9 | 26,5 | 44,4 | 27,3 | 0,1 | 20,7 | 10,2 | 20,6 | 279,6 |
| **Länder einschl. Stadtstaaten** | **3 059,6** | **1 030,0** | **1 267,5** | **328,6** | **9,1** | **401,1** | **747,0** | **473,1** | **7 316,0** |
| **nach Körperschaftsgruppen** | | | | | | | | | |
| Bund | 20,0 | 341,7 | 108,9 | 75,7 | 306,0 | 34,6 | 151,6 | 0,0 | 1 038,5 |
| Länder | 1 286,9 | 409,7 | 553,0 | 328,6 | 9,1 | 401,1 | 471,6 | 132,7 | 3 592,8 |
| Gemeinden/Zweckverbände | 1 772,7 | 620,3 | 714,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 275,4 | 340,4 | 3 723,2 |
| **Insgesamt** | **3 079,6** | **1 371,7** | **1 376,4** | **404,3** | **315,1** | **435,7** | **898,6** | **473,1** | **8 354,5** |

1) Die Ausgaben auf Gemeindeebene sind der Sonstigen Kulturpflege zugewiesen worden

Tabelle 14

**Verteilung der öffentlichen Ausgaben für Kultur auf die verschiedenen Kulturbereiche in 2001**

%

| | Theater und Musik | Bibliotheken | Museen, Sammlungen, Ausstellungen | Denkmalschutz und Denkmalpflege [1] | kulturelle Angelegenheiten im Ausland | Kunsthochschulen | Sonstige Kulturpflege | Verwaltung für kulturelle Angelgenheiten | Kulturausgaben Insgesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **nach Ländern (einschl. Gemeinden/Zweckverbände)** | | | | | | | | | |
| Baden-Württemberg | 42,3 | 15,7 | 16,7 | 4,6 | 0,4 | 5,8 | 8,3 | 6,2 | 100 |
| Bayern | 39,6 | 13,6 | 19,5 | 3,9 | 0,0 | 4,0 | 13,1 | 6,3 | 100 |
| Berlin | 45,0 | 11,7 | 19,3 | 2,3 | 0,1 | 10,5 | 9,2 | 1,8 | 100 |
| Brandenburg | 24,6 | 13,0 | 11,1 | 9,8 | 0,0 | 4,3 | 27,4 | 9,7 | 100 |
| Bremen | 51,3 | 12,7 | 16,3 | 0,5 | 0,0 | 10,2 | 8,1 | 0,8 | 100 |
| Hamburg | 52,8 | 15,2 | 9,9 | 0,9 | 0,6 | 10,9 | 8,3 | 1,3 | 100 |
| Hessen | 43,9 | 13,1 | 19,9 | 1,8 | 0,0 | 2,4 | 5,1 | 13,8 | 100 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 41,0 | 13,5 | 15,7 | 4,7 | 0,4 | 3,3 | 9,9 | 11,6 | 100 |
| Niedersachsen | 38,7 | 20,3 | 12,8 | 3,1 | 0,2 | 6,2 | 16,0 | 2,8 | 100 |
| Nordrhein-Westfalen | 43,5 | 13,4 | 20,3 | 2,2 | 0,0 | 5,0 | 6,1 | 9,6 | 100 |
| Rheinland-Pfalz | 48,9 | 16,0 | 17,2 | 6,4 | 0,1 | 0,0 | 6,3 | 5,1 | 100 |
| Saarland | 46,5 | 8,5 | 7,1 | 1,3 | 0,2 | 9,8 | 15,3 | 11,3 | 100 |
| Sachsen | 34,8 | 14,0 | 14,7 | 12,4 | 0,0 | 5,6 | 15,6 | 2,9 | 100 |
| Sachsen-Anhalt | 45,6 | 11,8 | 20,0 | 2,4 | 0,0 | 4,3 | 9,2 | 6,7 | 100 |
| Schleswig-Holstein | 43,4 | 20,7 | 13,7 | 2,9 | 0,9 | 3,0 | 9,1 | 6,3 | 100 |
| Thüringen | 46,5 | 9,5 | 15,9 | 9,7 | 0,0 | 7,4 | 3,6 | 7,4 | 100 |
| **Länder einschl. Stadtstaaten** | **41,8** | **14,1** | **17,3** | **4,5** | **0,1** | **5,5** | **10,2** | **6,5** | **100** |
| **nach Körperschaftsgruppen** | | | | | | | | | |
| Bund | 1,9 | 32,9 | 10,5 | 7,3 | 29,5 | 3,3 | 14,6 | 0,0 | 100 |
| Länder | 35,8 | 11,4 | 15,4 | 9,1 | 0,3 | 11,2 | 13,1 | 3,7 | 100 |
| Gemeinden/Zweckverbände | 47,6 | 16,7 | 19,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 7,4 | 9,1 | 100 |
| **Insgesamt** | **36,9** | **16,4** | **16,5** | **4,8** | **3,8** | **5,2** | **10,8** | **5,7** | **100** |

1) Die Ausgaben auf Gemeindeebene sind der Sonstigen Kulturpflege zugewiesen worden

# 11 Kulturausgaben nach Sparten

## 11.1 Theater und Musik

Die deutsche Theaterlandschaft ist äußerst vielfältig und sucht in Europa ihresgleichen. Auf 1000 Einwohner entfallen im Durchschnitt 9,8 Theaterplätze. Ausweislich der Bühnenstatistik des Deutschen Bühnenvereins gab es in der Spielzeit 2001/2002 in 122 Städten 151 öffentlich getragene Theater mit 721 Spielstätten und rund 253 000 Plätzen. Träger waren entweder eine Gemeinde und/oder das Land. Hinzu kommen 49 Orchester in 46 Gemeinden. Zahlreiche freie Gruppen und private Theater ergänzen dieses Angebot. In der Spielzeit 2001/2002 sahen sich über 20 Mill. Besucher Veranstaltungen in Theatern in öffentlicher Trägerschaft an. Darunter waren 6 946 Opernaufführungen, 2 539 Ballettaufführungen und 23 263 Schauspiele. In Orchestern und Theatern waren insgesamt 39 315 Personen fest angestellt, 54,2 % davon im technisch-administrativen Betrieb und 45,8 % zählten zum künstlerischen Personal.

Die öffentlichen Haushalte stellten 2001 aus allgemeinen Haushaltsmitteln 3,08 Mrd. Euro für den Bereich Theater und Musik zur Verfügung. Das sind 36,9 % aller der in diesem Jahr von Bund, Länder und Gemeinden getätigten Kulturausgaben. Im Jahr 2003 betrugen die öffentlichen Theater- und Musikausgaben voraussichtlich 3,14 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 2,1 %. Während die Ausgaben der alten Flächenländer zwischen 2001 und 2003 um 4,3 % stiegen, waren die Stadtstaaten von einem Ausgaberückgang von 4,9 % konfrontiert. Die Theaterausgaben der neuen Länder sanken um 0,7 % geringfügig.

Im Aufgabenbereich Theater und Musik wurden die öffentlichen Ausgaben in 2001 überwiegend, das heißt zu 57,6 %, von den Gemeinden bestritten. Die Kommunen stellten hierfür aus den allgemeinen Haushaltsmitteln 1,77 Mrd. Euro bereit. Weitere 1,31 Mrd. Euro steuerten die Länder bei. Die Bundesmittel für Theater beliefen sich auf 20 Mill. Euro.

Bezogen auf das Referenzjahr 1995 stiegen die öffentlichen Ausgaben für Theater und Orchester um insgesamt 11,9 %. Dabei entwickelten sich die kommunalen Ausgaben mit 16,2 % deutlich stärker als die Landesausgaben (6,6 %). Vor allem in Rheinland-Pfalz (34,8 %) und Mecklenburg-Vorpommern (29,8 %), aber auch in Bayern (25,0 %) und Baden-Württemberg (21,2 %) stiegen die Theaterausgaben des Landes (inkl. Gemeinden) bezogen auf das Jahr 1995 überdurchschnittlich stark an. Ein gegenläufiger Trend zeigte sich in Berlin (– 3,6 %), Sachsen-Anhalt (– 12,6 %) und am ausgeprägtesten in Brandenburg (– 35,7 %). Während im Jahr 1975 nur 0,41 % aller Haushaltsmittel der öffentlichen Hand auf den Aufgabenbereich Theater und Musik entfielen, waren es im Jahr 2001 immerhin 0,61 % des Gesamtetats der öffentlichen Hand. Bei den Gemeinden waren es sogar 1,23 % aller Mittel.

Die Ausgaben je Einwohner erhöhten sich insgesamt und in jeweiligen Preisen von 11 Euro im Jahr 1975 auf 37,4 Euro im Jahr 2001. Zwischen den einzelnen Ländern bestehen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Förderung von Theater und Musik. Die mit Abstand höchsten Ausgaben je Einwohner hatte Berlin mit 83,4 Euro. Auch Bremen (65,4 Euro), Sachsen und Hamburg (jeweils 58,2 Euro) kamen auf vergleichsweise hohe Beträge. In Brandenburg und Niedersachsen brachten Land und Gemeinden jedoch nur 19,9 Euro bzw. 24,0 Euro je Einwohner auf. Betrachtet man nur die kommunale Ebene, dann gaben bezogen auf die Einwohner die Gemeinden in Sachsen und Nordrhein-Westfalen die meisten Mittel für Theater und Musik aus (33,1 bzw. 29,2 Euro). Vergleichsweise geringe Aufwendungen für ihre Theater und Musik stellten die Gemeinden des Saarlands (7,9 Euro) und Niedersachsens (11,1 Euro) zur Verfügung.

Auf Landesebene (ohne Gemeinden) lag Thüringen (31,4 Euro) bei den Pro-Kopf-Ausgaben an der Spitze, während es in Nordrhein-Westfalen gerade 3,6 Euro je Einwohner waren. Für diese Unterschiede ist der jeweilige Kommunalisierungsgrad in den einzelnen Bundesländern mit verantwortlich (vgl. hierzu Kapitel 7). Während im Land Nordrhein-Westfalen die Kommunen 89,1 % der Grundmittel im Bereich Theater und Musik zur Verfügung stellten, waren dies im Saarland beispielsweise nur 25,8 %.

Abbildung 15

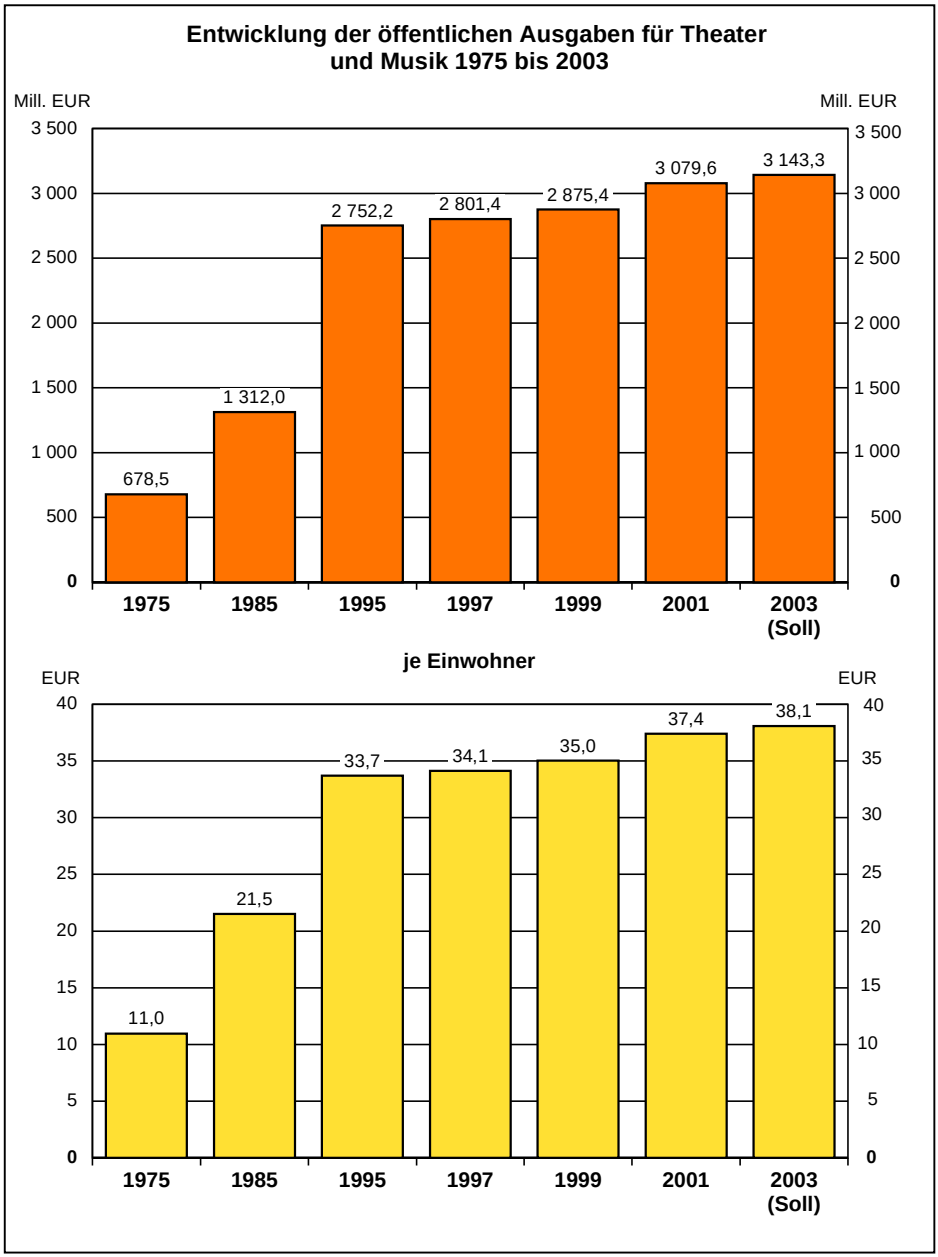


Abbildung 16

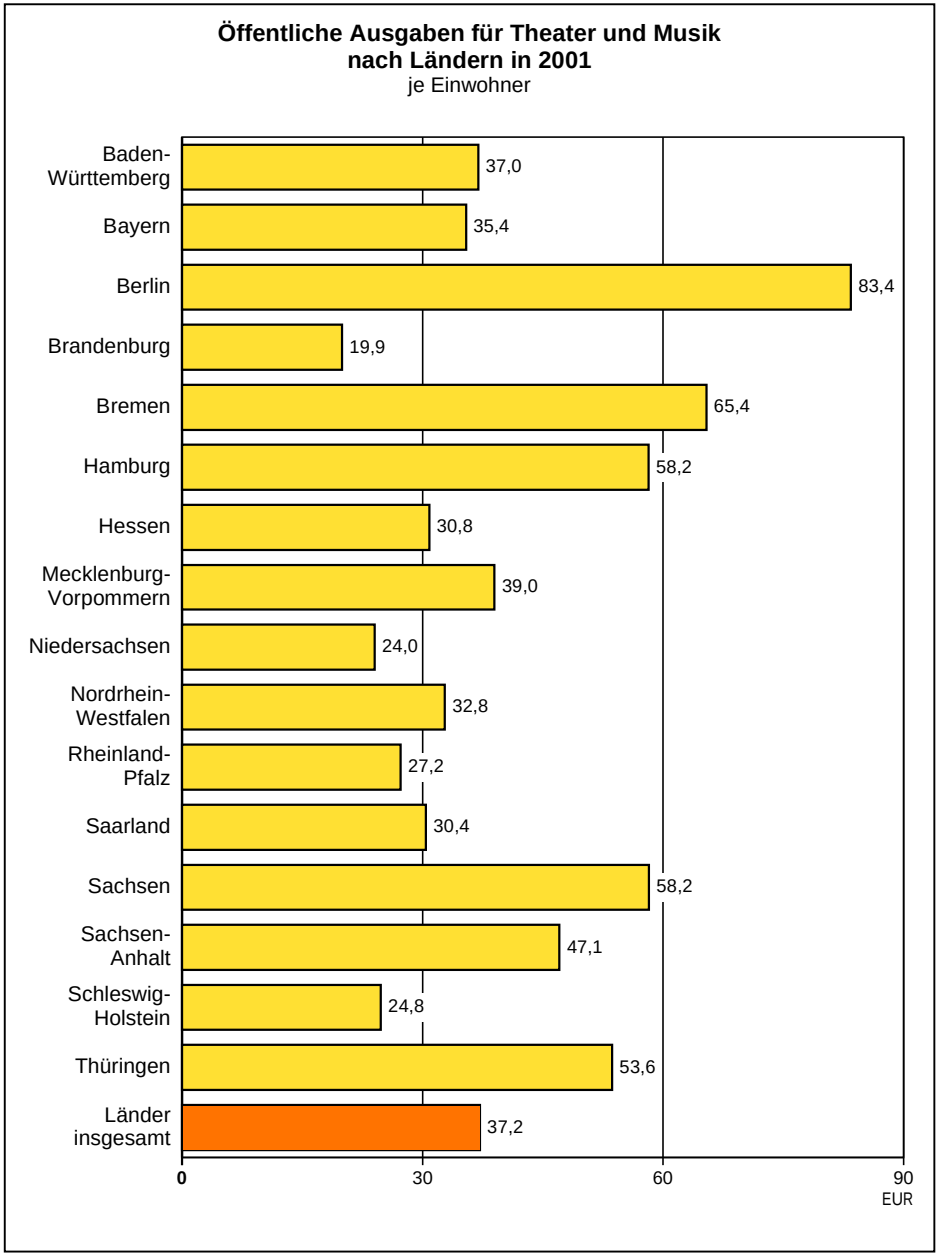


Abbildung 17

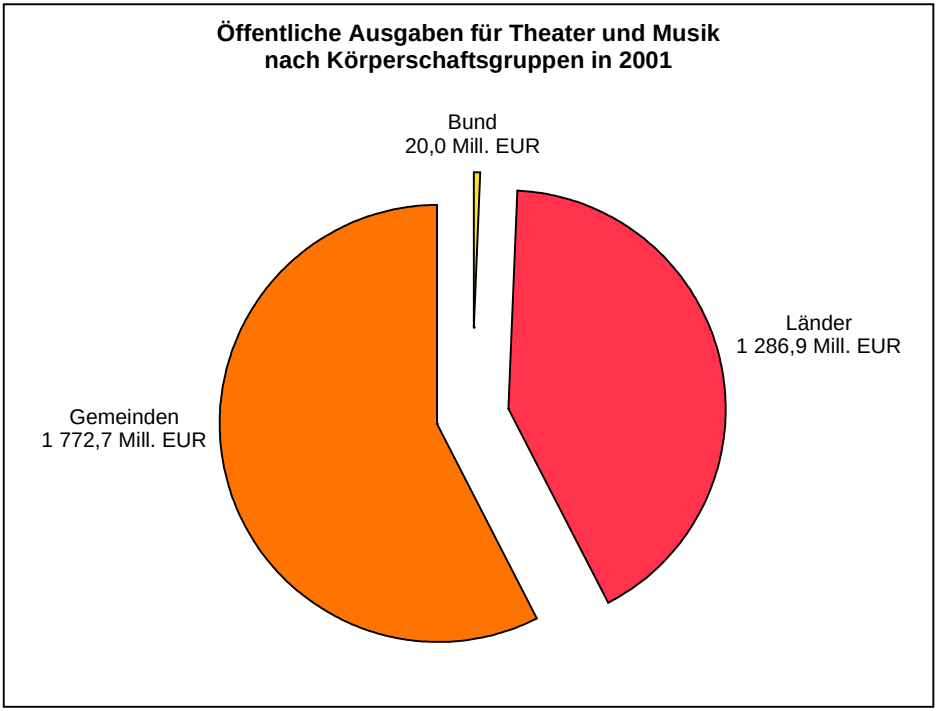


Tabelle 15

## Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner |
|---|---|---|
| 1975 | 678,5 | 11,0 |
| 1985 | 1 312,0 | 21,5 |
| 1995 | 2 752,2 | 33,7 |
| 1997 | 2 801,4 | 34,1 |
| 1999 | 2 875,4 | 35,0 |
| 2000 | 2 966,2 | 36,1 |
| 2001 | 3 079,6 | 37,4 |
| 2002 (vorl. Ist) | 3 146,4 | 38,2 |
| 2003 (Soll) | 3 143,3 | 38,1 |
| **2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)** | | |
| Baden-Württemberg | 390,3 | 37,0 |
| Bayern | 434,7 | 35,4 |
| Berlin | 282,3 | 83,4 |
| Brandenburg | 51,7 | 19,9 |
| Bremen | 43,2 | 65,4 |
| Hamburg | 100,0 | 58,2 |
| Hessen | 187,1 | 30,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 68,9 | 39,0 |
| Niedersachsen | 190,5 | 24,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 590,3 | 32,8 |
| Rheinland-Pfalz | 110,0 | 27,2 |
| Saarland | 32,4 | 30,4 |
| Sachsen | 256,6 | 58,2 |
| Sachsen-Anhalt | 122,4 | 47,1 |
| Schleswig-Holstein | 69,2 | 24,7 |
| Thüringen | 129,9 | 53,6 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **3 059,6** | **37,2** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | |
| Bund | 20,0 | 0,2 |
| Länder | 1 286,9 | 15,6 |
| Gemeinden / Zweckverbände | 1 772,7 | 21,5 |

## 11.2 Bibliotheken

Deutschland verfügt über eine ausdifferenzierte Bibliothekenlandschaft. Für das Jahr 2001 registrierte das Deutsche Bibliotheksinstitut 9 327 Bibliotheken. Über die Hälfte (5 484) aller Bibliotheken befand sich in öffentlicher Trägerschaft, überwiegend in kommunaler Verantwortung. Rechnerisch entfallen auf jede Einwohnerin und jeden Einwohner rund 1,5 Bücher und andere Medienangebote der Bibliotheken. Der Medienbestand der Bibliotheken umfasste 116,7 Mill. Medien, 98,8 Mill. gehörten zu Bibliotheken der öffentlichen Hand. In 2001 wurden in öffentlichen Bibliotheken rund 269 Mill. Bücher und andere Medien entliehen, die von 6,9 Mill. Benutzerinnen und Benutzern genutzt wurden. Von 100 Einwohnern fanden im Jahr 2001 etwa 12 ihren Weg in eine öffentliche Bibliothek. Am ausleihfreudigsten waren die Menschen in Bayern und Schleswig-Holstein sowie Baden-Württemberg. Deutlich weniger bibliotheksbegeistert zeigten sich die Hessen, Saarländer und Berliner.

Neben den allgemeinen Bibliotheken gibt es in Deutschland etwa 281 wissenschaftliche Bibliotheken (ohne Spezialbibliotheken). Dazu zählen u. a. 241 Universitäts- bzw. Fachhochschulbibliotheken. Der Bestand der wissenschaftlichen Bibliotheken umfasste 2001 209,4 Mill. Bücher und Dissertationen, sie zählten 2,65 Mill. Nutzer. In den öffentlichen Bibliotheken arbeiteten 12 250 hauptamtlich tätige Personen. In den wissenschaftlichen Bibliotheken waren weitere 12 153 Personen beschäftigt.

In 2001 beliefen sich die Kulturausgaben der öffentlichen Haushalte für Bibliotheken auf 1,37 Mrd. Euro. Das waren 16,4 % aller Kulturausgaben. Davon entfielen 0,66 Mrd. Euro auf die wissenschaftlichen Bibliotheken (einschließlich Archive, Dokumentationsforschung) und weitere 0,71 Mrd. Euro auf das nicht-wissenschaftliche Bibliothekswesen.

Die Gesamtausgaben betrugen im Jahr 2003 nach den Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik rund 1,35 Mrd. Euro und sanken damit erstmals um 1,3 %. Die Ausgaben für die Bibliotheken stiegen in den vergangenen dreißig Jahren stark. 1975 wurden gerade 0,33 Mrd. Euro für das Bibliothekswesen aus allgemeinen Haushaltsmitteln aufgewendet. Zwischen 1995 und 2001 wuchsen die Ausgaben um über ein Viertel (29,6 %). Auch die Ausgaben je Einwohner erhöhten sich in jeweiligen Preisen von 5,3 Euro im Jahr 1975 auf 16,7 Euro im Jahr 2001, im Jahr 2003 betrugen sie voraussichtlich 16,4 Euro je Einwohner. 1975 entfielen auf den Aufgabenbereich Bibliothekswesen 0,19 % des Gesamtetats. In 2001, ebenso wie in 2003, waren es bereits 0,27 % der Gesamtausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden.

Die öffentlichen Ausgaben für Bibliotheken werden überwiegend von den Gemeinden bestritten. 2001 wendeten sie 620,3 Mill. Euro für diesen Aufgabenbereich auf. Das entsprach 45,2 % der gesamten Ausgaben für das Bibliothekswesen im Bundesgebiet. Die Länder steuerten 29,9 % bzw. 409,7 Mill. Euro bei. Seitens des Bundes, der im Jahr 2001 ein Viertel aller Ausgaben schulterte, wurden 341,7 Mill. Euro bereitgestellt.

Die Ausgaben des Bundes im Bereich Bibliotheken kommen in erster Linie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zugute. Diese gilt haushaltssystematisch als wissenschaftliche Bibliothek. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz wird auf Grundlage des Finanzierungsabkommens von 1996 vom Bund und allen Ländern gemeinsam getragen. Bund und Länder kamen im Verhältnis von 75:25 für den Betriebshaushalt auf. Jedoch wurde der Anteil der Länder ab 1997 auf einen Festbetrag von 31 Mill. Euro begrenzt. Den Rest trägt der Bund.

Zwischen den einzelnen Ländern bestehen gravierende Unterschiede hinsichtlich der Förderung des Bibliothekswesens. Bezogen auf die jeweiligen gesamten Kulturausgaben innerhalb eines Landes (einschl. Gemeinden), rangierten Schleswig-Holstein (20,7 %) und Niedersachsen (20,3 %) vorne. Eine wesentlich geringere relative Bedeutung hatten die Bibliotheken im Saarland (8,5 %) und in Thüringen (9,5 %). Misst man die von Land und Gemeinden aufgebrachten Ausgaben je Einwohner, dann reichte die Spanne je Einwohner von 23,4 Euro in Sachsen und 21,7 Euro in Berlin bis zu 5,6 Euro im Saarland.

Unterschiedlich ist auch der Kommunalisierungsgrad in den einzelnen Bundesländern. Während von Länderseite (ohne Gemeinden) im Saarland (9,3 %) und Nordrhein-Westfalen (10,8 %) nur geringe Mittel für Bibliotheken zur Verfügung gestellt wurden und den Gemeinden die ganz überwiegende Finanzierungsverantwortung oblag, steuerten 2001 die Landesregierungen in Sachsen (63,3 %), aber auch von Rheinland-Pfalz (45,6 %) und von Niedersachsen (43,7 %) erheblich mehr Mittel für diesen Aufgabenbereich bei.

Auch die Hochschulen stellen beträchtliche Mittel für das Bibliothekswesen zur Verfügung. Diese sind in den Angaben für den Aufgabenbereich Bibliothekswesen allerdings nicht enthalten.

Abbildung 18

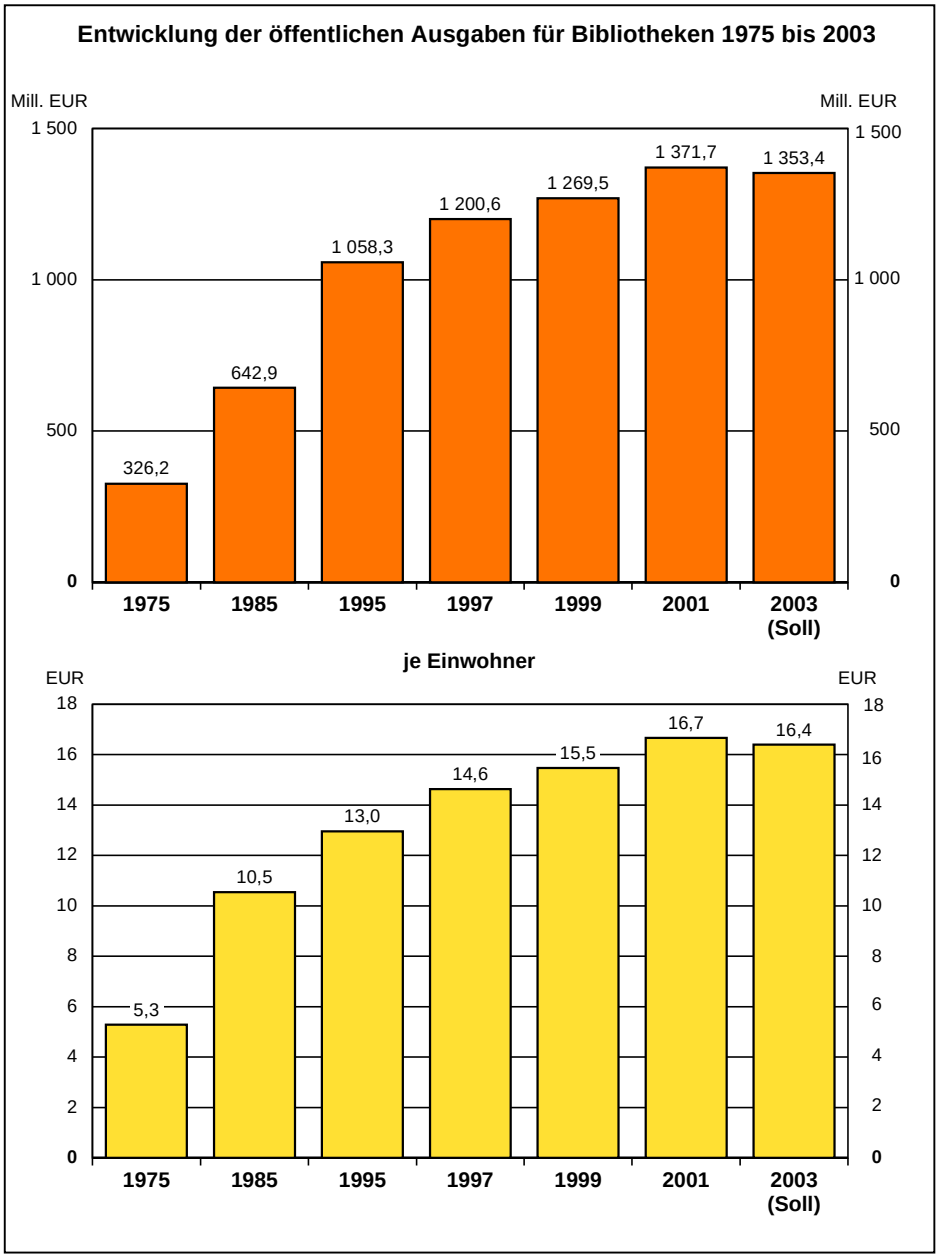


Abbildung 19

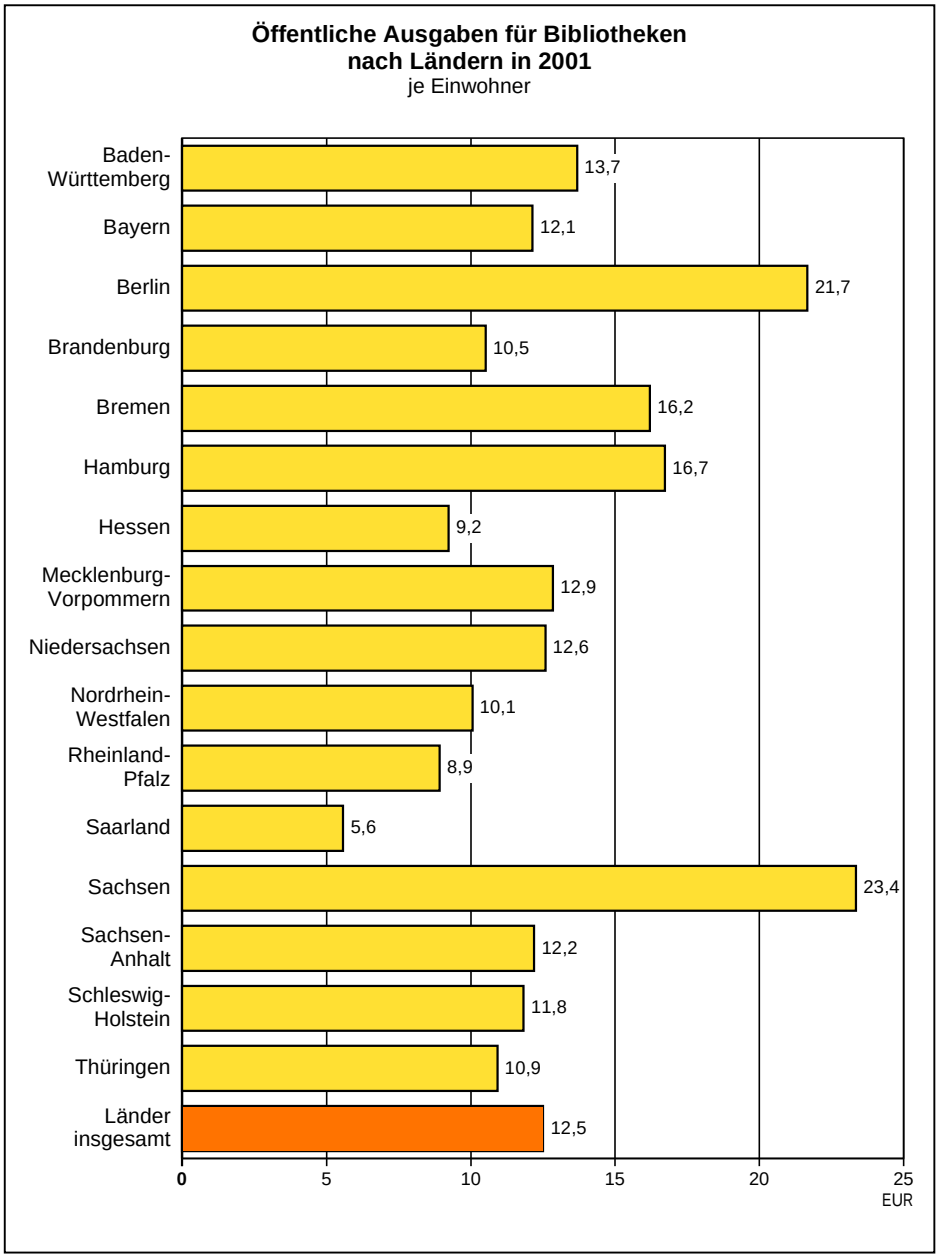


Abbildung 20

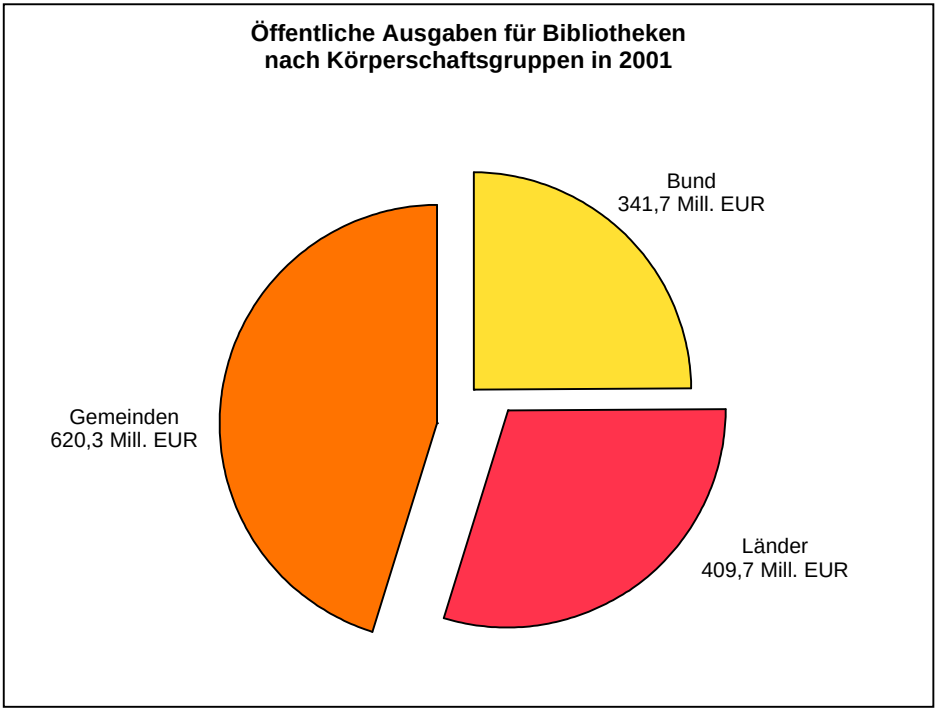


Tabelle 16

## Öffentliche Ausgaben für Bibliotheken

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner |
|---|---|---|
| 1975 | 326,2 | 5,3 |
| 1985 | 642,9 | 10,5 |
| 1995 | 1 058,3 | 13,0 |
| 1997 | 1 200,6 | 14,6 |
| 1999 | 1 269,5 | 15,5 |
| 2000 | 1 305,6 | 15,9 |
| 2001 | 1 371,7 | 16,7 |
| 2002 (vorl. Ist) | 1 349,6 | 16,4 |
| 2003 (Soll) | 1 353,4 | 16,4 |
| **2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)** | | |
| Baden-Württemberg | 144,6 | 13,7 |
| Bayern | 149,1 | 12,1 |
| Berlin | 73,3 | 21,7 |
| Brandenburg | 27,3 | 10,5 |
| Bremen | 10,7 | 16,2 |
| Hamburg | 28,8 | 16,7 |
| Hessen | 56,0 | 9,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 22,7 | 12,9 |
| Niedersachsen | 100,0 | 12,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 181,4 | 10,1 |
| Rheinland-Pfalz | 36,0 | 8,9 |
| Saarland | 5,9 | 5,6 |
| Sachsen | 102,9 | 23,4 |
| Sachsen-Anhalt | 31,7 | 12,2 |
| Schleswig-Holstein | 33,1 | 11,8 |
| Thüringen | 26,5 | 10,9 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **1 030,0** | **12,5** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | |
| Bund | 341,7 | 4,2 |
| Länder | 409,7 | 5,0 |
| Gemeinden / Zweckverbände | 620,3 | 7,5 |

## 11.3 Museen, Sammlungen und Ausstellungen

Für Museen, Sammlungen und Ausstellungen stellten Bund, Länder und Gemeinden im Jahr 2001 Mittel in Höhe von 1,38 Mrd. Euro zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht 16,5 % der gesamten Kulturausgaben. Im Vergleich zu 1995 erhöhten sich die Aufwendungen der öffentlichen Haushalte bis 2001 um 21,9 %. Das Ausgabenniveau sank jedoch nach den vorläufigen Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik bis zum Jahr 2003 um 8 % auf 1,27 Mrd. Euro.

Die öffentlichen Ausgaben werden im Aufgabenbereich Museen, Sammlungen, Ausstellungen überwiegend von den Gemeinden bestritten. Sie wendeten 2001 714,5 Mill. Euro aus allgemeinen Haushaltsmitteln für diesen Aufgabenbereich auf. Gemessen an allen öffentlichen Ausgaben für Museen entspricht das 51,9 %. Die Länder steuerten mit 553,0 Mill. Euro weitere 40,2 % bei. Der Bund stellte 108,9 Mill. Euro bzw. 7,9 % aller Mittel.

Das Institut für Museumskunde in Deutschland erfasste für das Jahr 2001 5 897 Museen in Deutschland. 57 % aller Museen (3 351) befanden sich in öffentlicher Trägerschaft und 37,5 % (2 209) in privater Trägerschaft, d. h. sie finanzieren sich überwiegend durch Privatpersonen, Firmen, Vereine und privatrechtliche Stiftungen. In 5,7 % (337) aller Fälle kam es zu Mischformen. Der größte öffentliche Träger waren lokale Gebietskörperschaften, also Kreise und Gemeinden. Weitere 492 Museen befanden sich in der Trägerschaft des Bundes oder der Länder. Volkskunde- und Heimatkundemuseen stellen die größte Gruppe der öffentlichen Museen (1 541). Im Vergleich hierzu nehmen sich die öffentlichen Kunstmuseen mit 418 sowie die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (434) fast bescheiden aus. Von 103 Mill. Museumsbesuchen in 2001 führten 73,2 Mill. Besuche in Museen öffentlicher Trägerschaft. In über einem Drittel aller Museen ist der Eintritt kostenlos. Nur in 2,2 % der Museen lag der Eintritt höher als 5 Euro.

Im Unterschied zu Museen verfügen Ausstellungshäuser nicht über eigene Sammlungen, sondern präsentieren ausschließlich Wechselausstellungen. Überwiegend handelt es sich dabei um Kunstausstellungen. Die 494 deutschen Ausstellungshäuser zählten 2001 knapp 7,7 Mill. Besucher. 287 (58 %) der Ausstellungshäuser lagen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft, darunter befanden sich 32 in Bundes- bzw. Landesbesitz und 234 in kommunaler Trägerschaft.

Die öffentlichen Ausgaben je Einwohner für den Aufgabenbereich Museen und Sammlungen, Ausstellungen erhöhten sich in jeweiligen Preisen von 3,8 Euro im Jahr 1975 auf 13,8 Euro im Jahr 1995 und stiegen bis 2001 auf 16,7 Euro. Im Jahr 2003 wurden nur noch 15,4 Euro je Einwohner ausgegeben.

1975 entfielen auf diesen Kulturbereich 0,14 % des Gesamtetats. Bis 2001 erhöhte sich dieser Anteil auf 0,27 % des Gesamtetats von Bund, Ländern und Gemeinden. 2003 waren es voraussichtlich noch 0,25 % der Gesamtausgaben.

Zwischen den einzelnen Ländern bestehen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Förderung der Museen, Sammlungen und Ausstellungen. In Nordhrein-Westfalen gab das Land (einschl. Gemeinden) 20,3 % der gesamten Kulturausgaben für die Museen aus. Auch in Sachsen-Anhalt (20,0 %) und Hessen (19,9 %) war dies ein bedeutender Ausgabefaktor. In Ländern wie dem Saarland (7,1 %) und Brandenburg (11,1 %) lag der relative Anteil der Museumsausgaben weit niedriger. Je Einwohnerin und Einwohner stellte Berlin 35,8 Euro zur Verfügung, im Saarland und in Schleswig-Holstein brachten Land und Gemeinden dagegen lediglich 4,6 Euro bzw. 7,8 Euro je Einwohner auf.

Unterschiedlich ist auch der Kommunalisierungsgrad in den einzelnen Ländern. Während beispielsweise in Bayern das Land (ohne Gemeinden) 53,7 % der Mittel beisteuerte, waren es in Hessen nur 27,1 % und in Nordrhein-Westfalen 19,1 %. Dort übernahmen die Gemeinden einen entsprechend höheren Anteil.

Abbildung 21

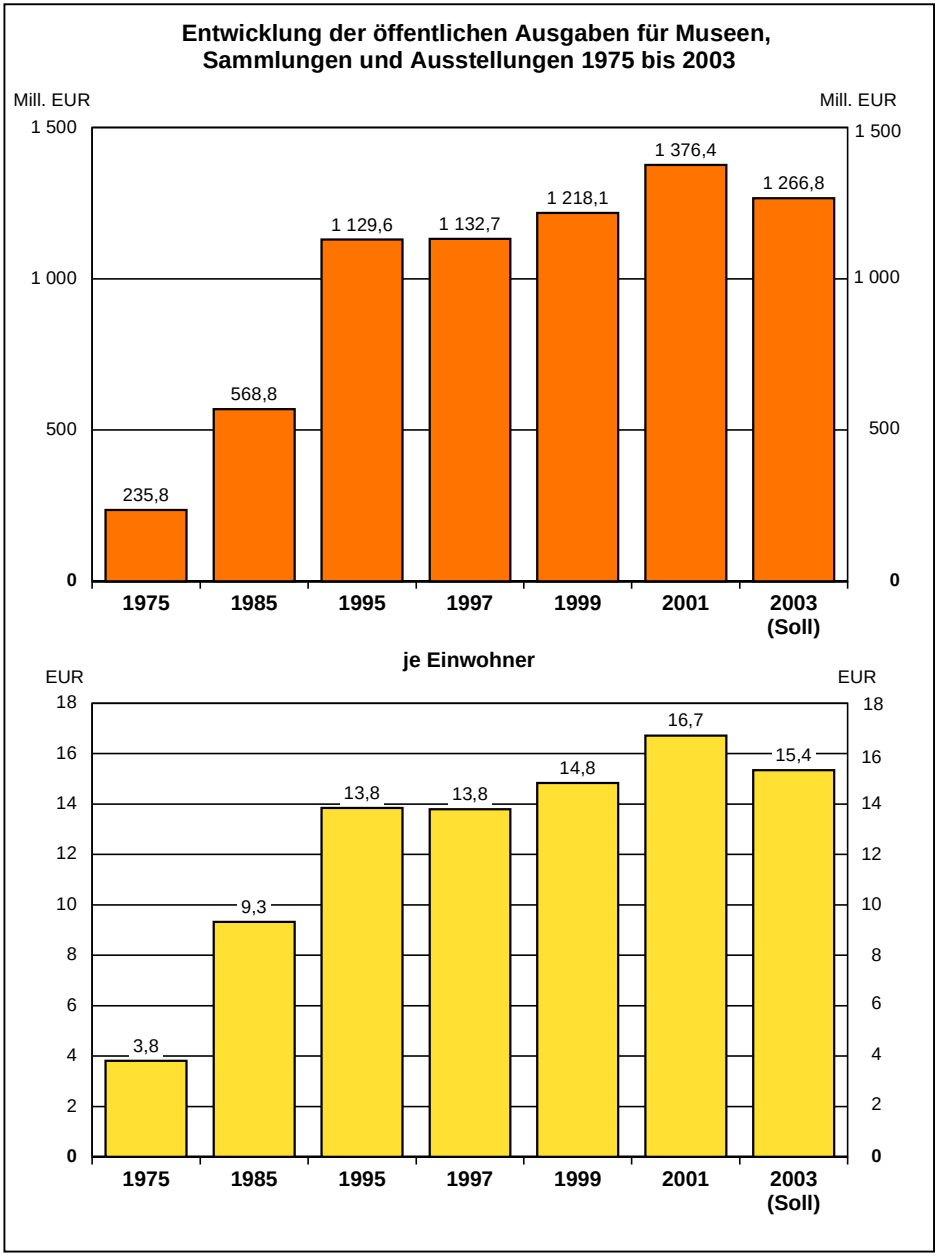


Abbildung 22

**Öffentliche Ausgaben für Museen, Sammlungen, Ausstellungen nach Ländern in 2001**
je Einwohner

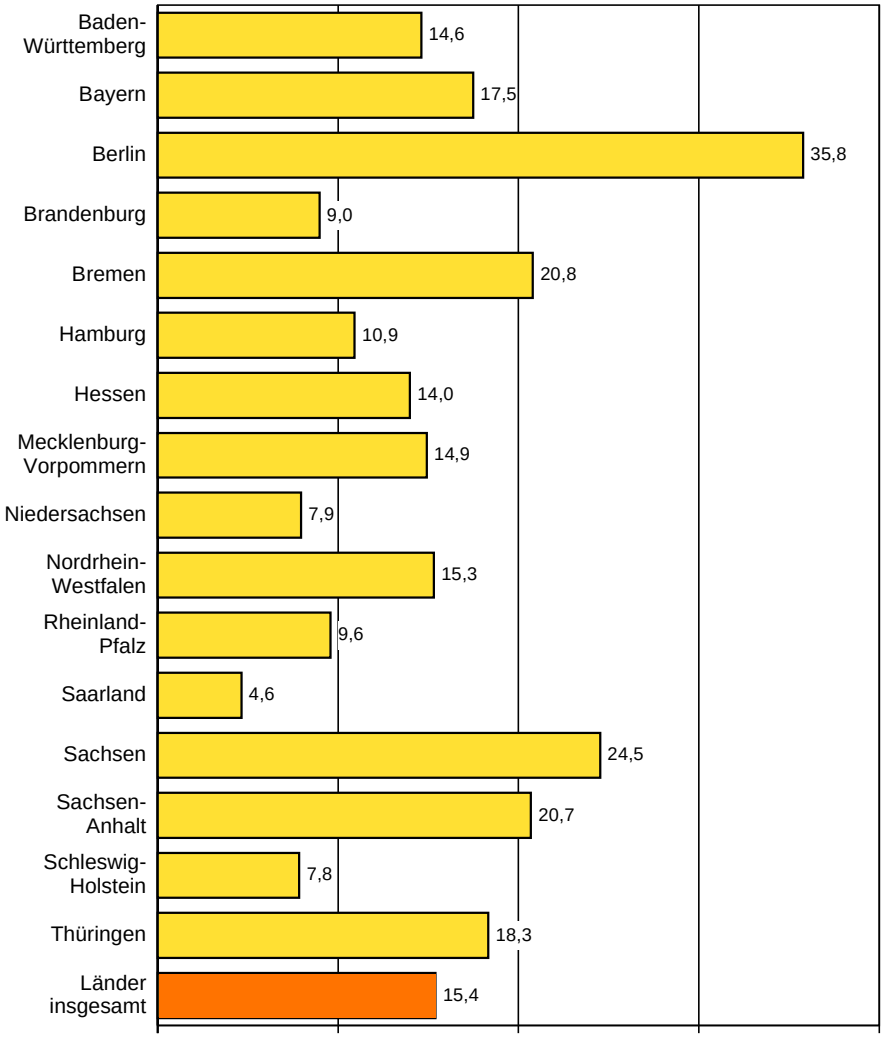


Abbildung 23

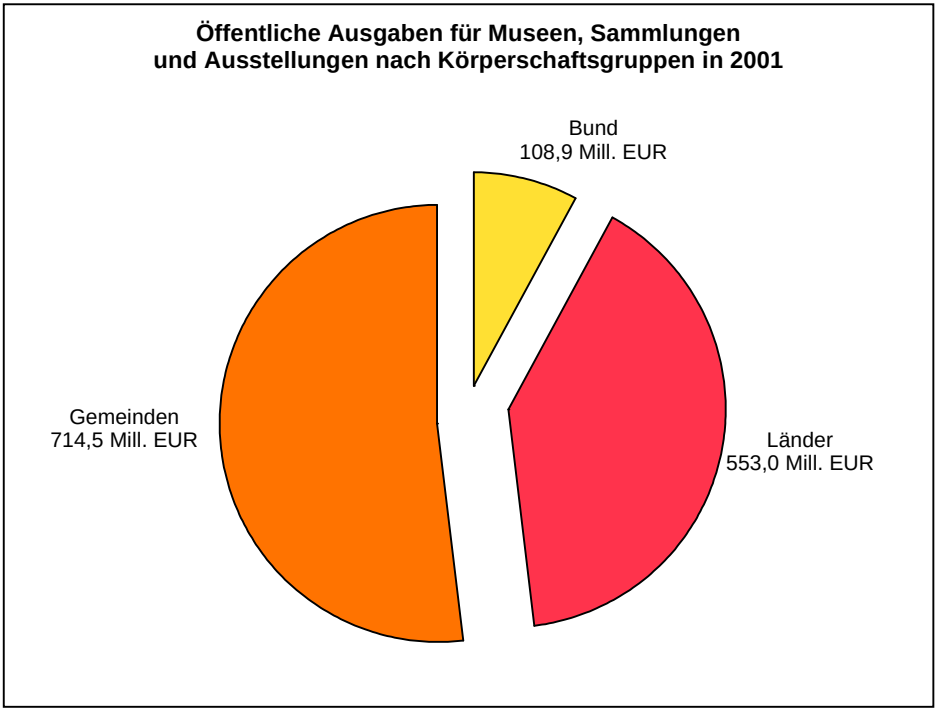


Tabelle 17

## Öffentliche Ausgaben für Museen, Sammlungen, Ausstellungen

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner |
|---|---|---|
| 1975 | 235,8 | 3,8 |
| 1985 | 568,8 | 9,3 |
| 1995 | 1 129,6 | 13,8 |
| 1997 | 1 132,7 | 13,8 |
| 1999 | 1 218,1 | 14,8 |
| 2000 | 1 283,5 | 15,6 |
| 2001 | 1 376,4 | 16,7 |
| 2002 (vorl. Ist) | 1 275,5 | 15,5 |
| 2003 (Soll) | 1 266,8 | 15,4 |
| **2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)** | | |
| Baden-Württemberg | 154,2 | 14,6 |
| Bayern | 214,8 | 17,5 |
| Berlin | 121,1 | 35,8 |
| Brandenburg | 23,3 | 9,0 |
| Bremen | 13,7 | 20,8 |
| Hamburg | 18,7 | 10,9 |
| Hessen | 84,8 | 14,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 26,4 | 14,9 |
| Niedersachsen | 63,0 | 7,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 275,8 | 15,3 |
| Rheinland-Pfalz | 38,7 | 9,6 |
| Saarland | 4,9 | 4,6 |
| Sachsen | 108,1 | 24,5 |
| Sachsen-Anhalt | 53,8 | 20,7 |
| Schleswig-Holstein | 21,9 | 7,8 |
| Thüringen | 44,4 | 18,3 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **1 267,5** | **15,4** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | |
| Bund | 108,9 | 1,3 |
| Länder | 553,0 | 6,7 |
| Gemeinden / Zweckverbände | 714,5 | 8,7 |

## 11.4 Denkmalschutz und Denkmalpflege

Für den Aufgabenbereich Denkmalschutz und -pflege stellten die staatlichen Haushalte 2001 aus allgemeinen Haushaltsmitteln 404,3 Mill. Euro zur Verfügung. Dies entspricht einem Anteil von 4,9 % an allen Kulturausgaben. Gegenüber 1995 stiegen die Aufwendungen für Denkmalschutz und Denkmalpflege um 28,3 %. Dieser Trend wird sich nicht fortsetzen. Im Jahr 2003 beliefen sich die Ausgaben nach vorläufigen Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik nur noch auf 347,4 Mill. Euro. Dies entspräche einem Rückgang um 14,1 %.

Die Denkmalschutzmaßnahmen wurden zu 81,3 % durch die Länder und zu 18,7 % durch den Bund finanziert. Im Jahr 2001 stellte der Bund 75,7 Mill. Euro zur Verfügung, die Länder 328,6 Mill. Euro. Davon entfielen 153,7 Mill. Euro auf die neuen Länder. Die alten Flächenländer gaben insgesamt 158,2 Mill. Euro aus. In Bayern und Baden-Württemberg waren es jeweils 42,5 Mill. Euro. Die Stadtstaaten verzeichneten Ausgaben in Höhe von 16,7 Mill. Euro. Die Ausgaben der Gemeinden für Denkmalschutz und Denkmalpflege können zur Zeit noch nicht dargestellt werden, da die Gemeindefinanzstatistik diese nicht gesondert erfasst, sondern im Sammeltitel Sonstige Kulturpflege ausweist. Wenn alle Länder die revidierte Haushaltssystematik implementiert haben, wird sich zukünftig die Datenlage verbessern.

1975 betrugen die Ausgaben je Einwohner für Denkmalschutz und -pflege 90 Cent, 2001 schon 4,9 Euro. Im Jahr 2003 wurden pro Kopf etwa 4,2 Euro für Denkmalschutz und -pflege ausgegeben. Zwischen den einzelnen Ländern bestehen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Förderung von Denkmalschutz und -pflege. So stellten die Länder Sachsen mit 20,7 Euro und Thüringen mit 11,3 Euro je Einwohner die höchsten Beträge zur Verfügung. Auch in Brandenburg lagen sie mit 7,9 Euro je Einwohner hoch. Am anderen Rande des Spektrums befanden sich die Stadtstaaten Bremen und Hamburg, die dagegen nur etwa 62 bzw. 96 Cent je Einwohner zur Verfügung stellten.

2001 entfielen auf den Aufgabenbereich Denkmalschutz und -pflege 0,08 % der Gesamtausgaben der öffentlichen Hand. Da die kommunalen Ausgaben für den Denkmalschutz nicht gesondert erfasst werden und die Ausgaben des Bundes für diesen Aufgabenbereich in vielen Jahren äußerst gering waren, bezieht man diese Kennzahl besser auf die Ausgaben der Länder (staatliche Haushalte). 1975 wendeten die Länder 0,09 % auf, 1985 waren es 0,17 %. Auf diesem Niveau befand sich dieser Wert auch sechzehn Jahre später. In 2001 wurden 0,16 % aller Ausgaben für Denkmalschutz und -pflege aufgewandt. Bis 2003 ging dieser Anteil am Gesamthaushalt voraussichtlich auf 0,14 % zurück.

In denkmalgeschützten Gebäuden werden häufig Bildungs-, Kultur- und andere öffentliche Einrichtungen betrieben. Deren Aufwendungen für die Gebäudeerhaltung werden grundsätzlich im jeweiligen Aufgabenbereich und nicht beim Denkmalschutz nachgewiesen.

Abbildung 24

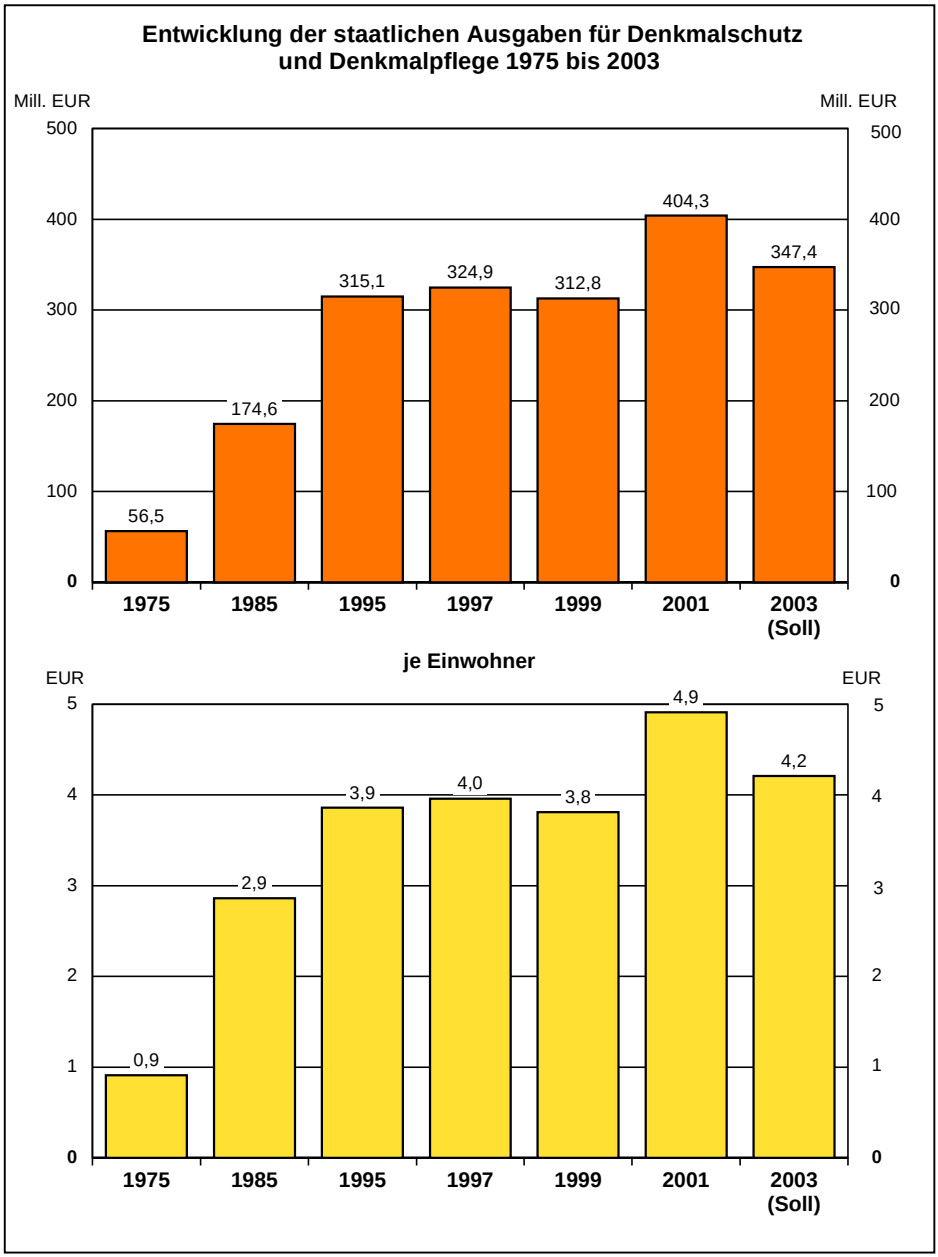


Abbildung 25

**Staatliche Ausgaben für Denkmalschutz und Denkmalpflege nach Ländern in 2001**
je Einwohner

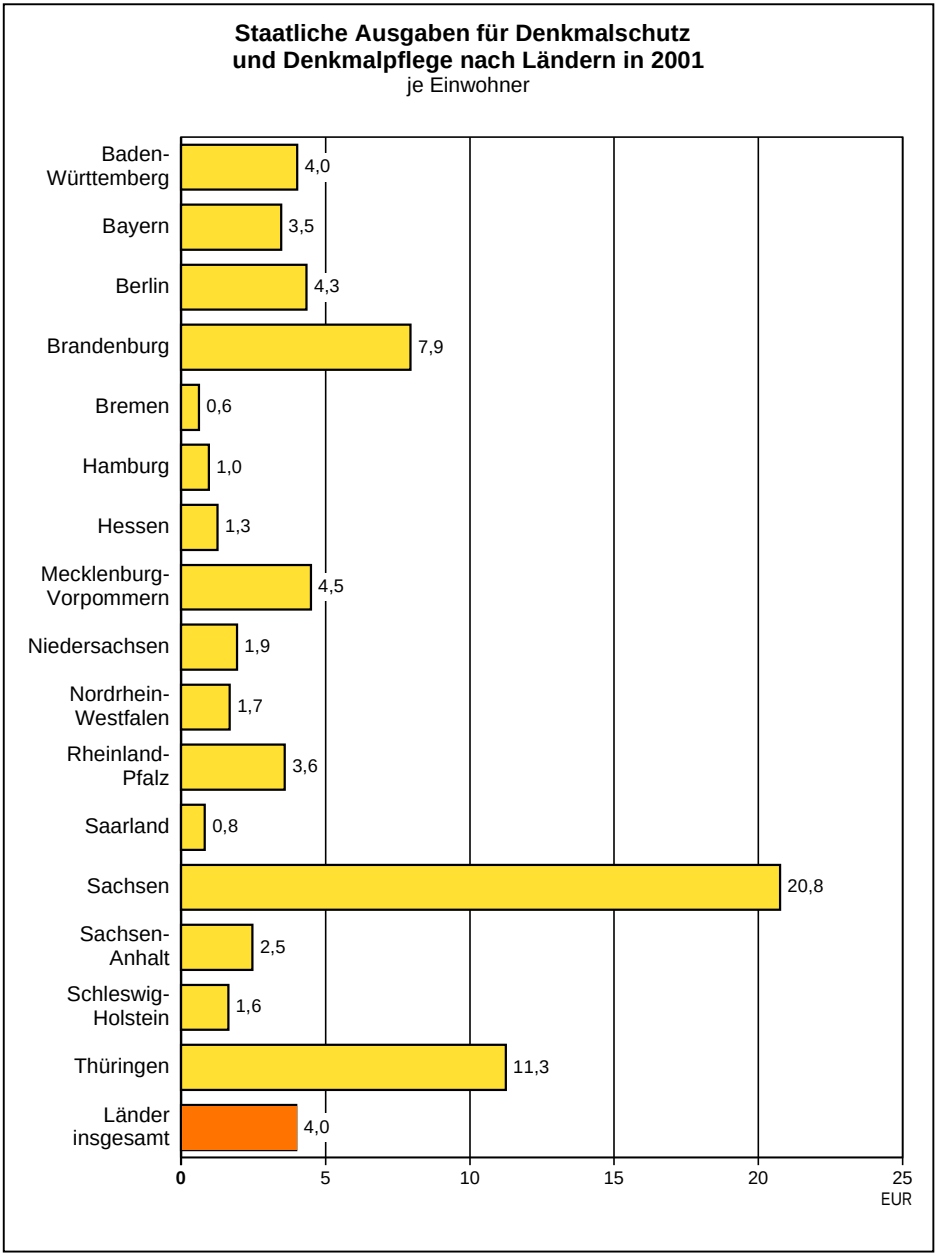


Tabelle 18

## Staatliche Ausgaben für Denkmalschutz und Denkmalpflege

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner |
|---|---|---|
| 1975 | 56,5 | 0,9 |
| 1985 | 174,6 | 2,9 |
| 1995 | 315,1 | 3,9 |
| 1997 | 324,9 | 4,0 |
| 1999 | 312,7 | 3,8 |
| 2000 | 317,9 | 3,9 |
| 2001 | 404,3 | 4,9 |
| 2002 (vorl Ist) | 382,2 | 4,6 |
| 2003 (Soll) | 347,4 | 4,2 |
| **2001 nach Ländern (ohne Gemeinden)** | | |
| Baden-Württemberg | 42,5 | 4,0 |
| Bayern | 42,5 | 3,5 |
| Berlin | 14,7 | 4,3 |
| Brandenburg | 20,6 | 7,9 |
| Bremen | 0,4 | 0,6 |
| Hamburg | 1,6 | 1,0 |
| Hessen | 7,7 | 1,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 8,0 | 4,5 |
| Niedersachsen | 15,3 | 1,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 30,3 | 1,7 |
| Rheinland-Pfalz | 14,5 | 3,6 |
| Saarland | 0,9 | 0,8 |
| Sachsen [1)] | 91,4 | 20,7 |
| Sachsen-Anhalt | 6,4 | 2,5 |
| Schleswig-Holstein | 4,6 | 1,6 |
| Thüringen | 27,3 | 11,3 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **328,6** | **4,0** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | |
| Bund | 75,7 | 0,9 |
| Länder | 328,6 | 4,0 |
| Gemeinden / Zweckverbände [2)] | 0,0 | 0,0 |

1) In Sachsen werden denkmalpflegerische Maßnahmen im Rahmen von Stadtentwicklungsmaßnahmen im Unterschied zur sonst üblichen Anschreibungspraxis unter Denkmalschutz und Denkmalpflege gemeldet.

2) Die Ausgaben auf Gemeindeebene sind der Sonstigen Kulturpflege zugewiesen worden

## 11.5 Kulturelle Angelegenheiten im Ausland

Gemäß Art. 32 GG ist der Bund für die Pflege der auswärtigen Beziehungen zuständig. Die auswärtige Kulturpolitik ist ein wichtiges kulturpolitisches Aufgabengebiet des Bundes. Federführend wird diese vom Auswärtigen Amt koordiniert. Im Jahr 2001 banden die Ausgaben für auswärtige Kulturpolitik (ohne Bildungsausgaben) rund 30 % der Kulturausgaben des Bundes.

Ein Ziel und Selbstverständnis der auswärtigen Kulturpolitik ist es, im Ausland ein aktuelles Bild vom künstlerischen Leben und Schaffen in Deutschland zu zeigen. Neben der Präsentation deutscher Kultur im Ausland trägt die auswärtige Kulturpolitik im In- und Ausland zur besseren Verständigung und zur Zusammenarbeit der Völker bei. Wichtige Elemente der kulturellen Programmarbeit sind dabei Unterstützung von Gastspielen von Theater-, Tanz- und Musikgruppen, Literatur- und Filmförderung, Förderung von Kulturwochen, Festivals, Kongressen und Seminaren, die Förderung von Ausstellungen, Künstleraustausch, Jugend- und Sportaustausch und die Förderung der deutschen Sprache im Ausland. Auswärtige Kulturpolitik beschränkt sich jedoch nicht auf Kulturvermittlung, sondern fördert Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Konfliktprävention. Daher sind die Stärkung des interkulturellen Dialogs und der Menschenrechte sowie Demokratieförderung seit Ende der 90er Jahre gleichberechtigte Ziele der Programmarbeit.

Wichtige Mittlerorganisationen der kulturpolitischen Maßnahmen sind vor allem die 129 Einrichtungen des Goethe-Instituts in Ausland, aber auch das Institut für Auslandsbeziehungen sowie die ca. 180 vom Bund staatlich geförderten deutschen Kulturgesellschaften im Ausland. Von Bedeutung sind jedoch z. B. auch ausländische Kulturinstitute in Deutschland sowie das Haus der Kulturen der Welt in Berlin.

Über die Hälfte der für die auswärtige Kulturpolitik bereitgestellten Mittel fließt allerdings in den Bildungsbereich. Die Finanzierung des deutschen Auslandsschulwesens ist der größte Ausgabeposten der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, dicht gefolgt von den Ausgaben für die Wissenschafts- und Hochschulzusammenarbeit. Diese Bildungsaufwendungen, die keine Kulturausgaben im engeren Sinne sind, wurden für den Kulturfinanzbericht aus den Ausgaben für kulturelle Angelegenheiten im Ausland herausgerechnet. Die verbleibenden Ausgaben für die auswärtige Kulturpolitik (Grundmittel) beliefen sich im Jahr 2001 auf 315,1 Mill. Euro, 306,0 Mill. Euro stellte davon der Bund bereit. Das entspricht 3,7 Euro je Einwohner bzw. 0,19 % des Gesamtetats des Bundes. Noch 1995 lag das Ausgabenniveau insgesamt mit 362,3 Mill. Euro deutlich darüber. Bis 2003 sanken die Ausgaben für die auswärtige Kulturpolitik weiter auf 304,0 Mill. Euro.

Abbildung 26

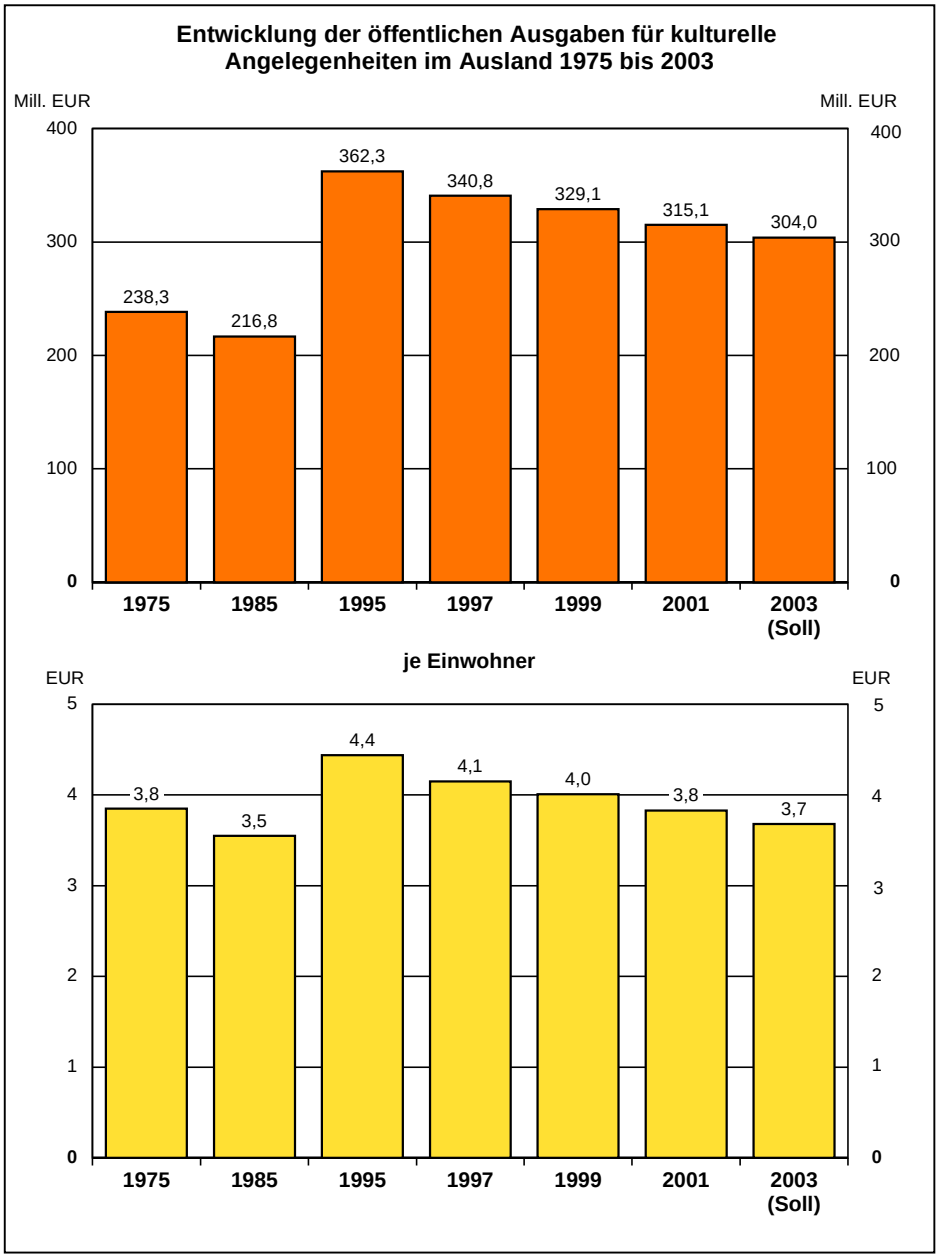


Tabelle 19

## Öffentliche Ausgaben für Kulturelle Angelegenheiten im Ausland

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner |
|---|---|---|
| 1975 | 238,3 | 3,9 |
| 1985 | 216,8 | 3,6 |
| 1995 | 362,3 | 4,4 |
| 1997 | 340,8 | 4,2 |
| 1999 | 329,1 | 4,0 |
| 2000 | 314,3 | 3,8 |
| 2001 | 315,1 | 3,8 |
| 2002 (vorl. Ist) | 320,3 | 3,9 |
| 2003 (Soll) | 304,0 | 3,7 |
| **2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)** | | |
| Baden-Württemberg | 3,7 | 0,3 |
| Bayern | 0,0 | 0,0 |
| Berlin | 0,8 | 0,2 |
| Brandenburg | 0,0 | 0,0 |
| Bremen | 0,0 | 0,0 |
| Hamburg | 1,2 | 0,7 |
| Hessen | 0,0 | 0,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 0,6 | 0,4 |
| Niedersachsen | 0,7 | 0,1 |
| Nordrhein-Westfalen | 0,2 | 0,0 |
| Rheinland-Pfalz | 0,2 | 0,0 |
| Saarland | 0,1 | 0,1 |
| Sachsen | 0,0 | 0,0 |
| Sachsen-Anhalt | 0,0 | 0,0 |
| Schleswig-Holstein | 1,4 | 0,5 |
| Thüringen | 0,1 | 0,0 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **9,1** | **0,1** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | |
| Bund | 306,0 | 3,7 |
| Länder | 9,1 | 0,1 |
| Gemeinden / Zweckverbände | 0,0 | 0,0 |

## 11.6 Kunsthochschulen

Nach der Kulturdefinition der Europäischen Union gehören Bildungsaktivitäten auf dem Gebiet von Kunst und Kultur zu den Kulturausgaben. Dies gilt insbesondere für die Ausgaben der Kunsthochschulen. Im Jahr 2001 gab es 384 staatlich anerkannte deutsche Hochschulen. Darunter befanden sich 47 Kunsthochschulen, davon 18 reine Musikhochschulen. Bis auf drei Ausnahmen befanden sich alle in öffentlicher Trägerschaft. An diesen Kunsthochschulen waren im Wintersemester 2001/2002 rund 29 880 Personen immatrikuliert. Das entsprach einem Anteil von 1,6 % an allen Studierenden.

Im Jahr 2001 lagen die Ausgaben für die Kunsthochschulen bei 435,7 Mill. Euro. Das waren 2,4 % der gesamten öffentlichen Hochschulausgaben und 5,2 % aller öffentlichen Kulturausgaben. Bis 2003 stiegen diese Ausgaben nach vorläufigen Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik auf 440,6 Mill. Euro. Die Länder stellten als Träger der Kunsthochschulen 401,1 Mill. Euro zur Verfügung und schulterten damit den größten Teil der Ausgaben, auf den Bund entfielen weitere 34,6 Mill. Euro. Berlin tätigte im Vergleich zu den anderen Ländern mit 65,8 Mill. Euro überproportional hohe Ausgaben.

Gemessen am Gesamtetat der Länder beliefen sich die Ausgaben für die Kunsthochschulen auf 0,2 %. Je Einwohner wurden im Jahr 2001 5,3 Euro ausgegeben. Auf diesem Niveau lagen die Ausgaben auch 2003. Noch 1975 waren es lediglich 1,2 Euro. Während insbesondere in den Stadtstaaten Berlin (19,4 Euro) und Bremen (13 Euro) die Bezuschussung aus öffentlichen Haushaltsmitteln, bezogen auf die Einwohnerzahl, sehr hoch war, lag sie beispielsweise in Bayern (3,6 Euro) oder Hessen und Schleswig-Holstein (jeweils 1,7 Euro) deutlich niedriger.

Aussagekräftiger als der Bezug je Einwohner sind die auf Basis der Hochschulfinanzstatistik ermittelten Ausgaben je Studierenden. Demnach wurden in 2001 je Kunsthochschulstudierenden 12 388 Euro an laufenden Grundmitteln ausgegeben. Im Vergleich hierzu lagen die laufenden Ausgaben an den Universitäten (ohne medizinische Einrichtungen) mit 7 660 Euro und an Fachhochschulen (4 280 Euro) deutlich niedriger. Rechnerisch entfielen auf jeden Absolventen einer Kunsthochschule sogar 112 661 Euro. Ursächlich für diese vergleichsweise hohen laufenden Ausgaben waren u.a. hohe Studienabbrecherquoten und eine relativ lange Studiendauer.

Neben den Kunsthochschulen wird an vielen Universitäten und Fachhochschulen in den Bereichen Architektur, Kunst und Gestaltung, Film und Musik gelehrt, geforscht und weitere 100 980 Studierende ausgebildet. Für diese kunstspezifischen Lehr- und Forschungsbereiche (ohne zentrale Einrichtungen) der sonstigen Hochschulen wurden seitens der Träger im Jahr 2001 weitere 334,8 Mill. Euro an Grundmitteln aufgewandt.

Abbildung 27

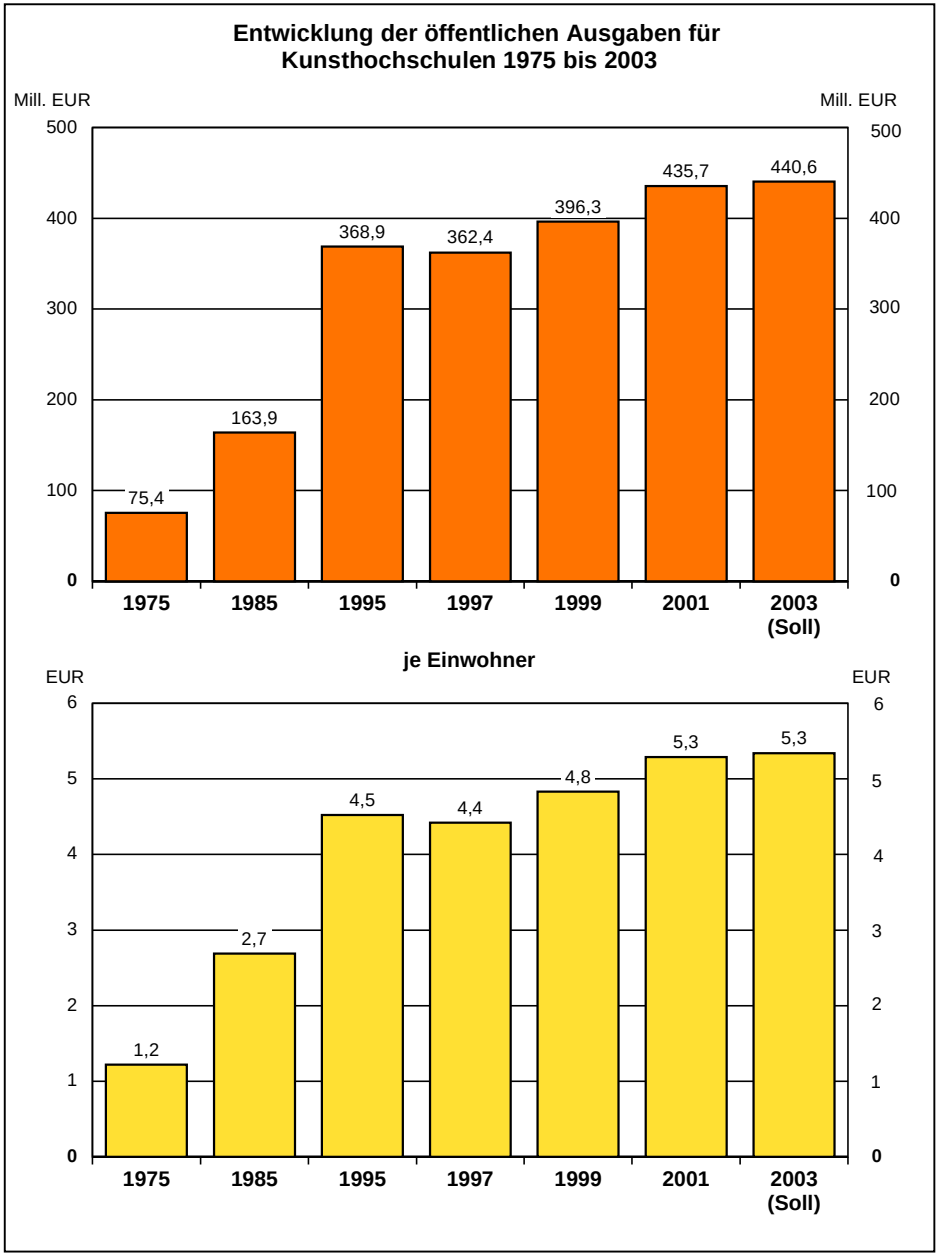


Abbildung 28

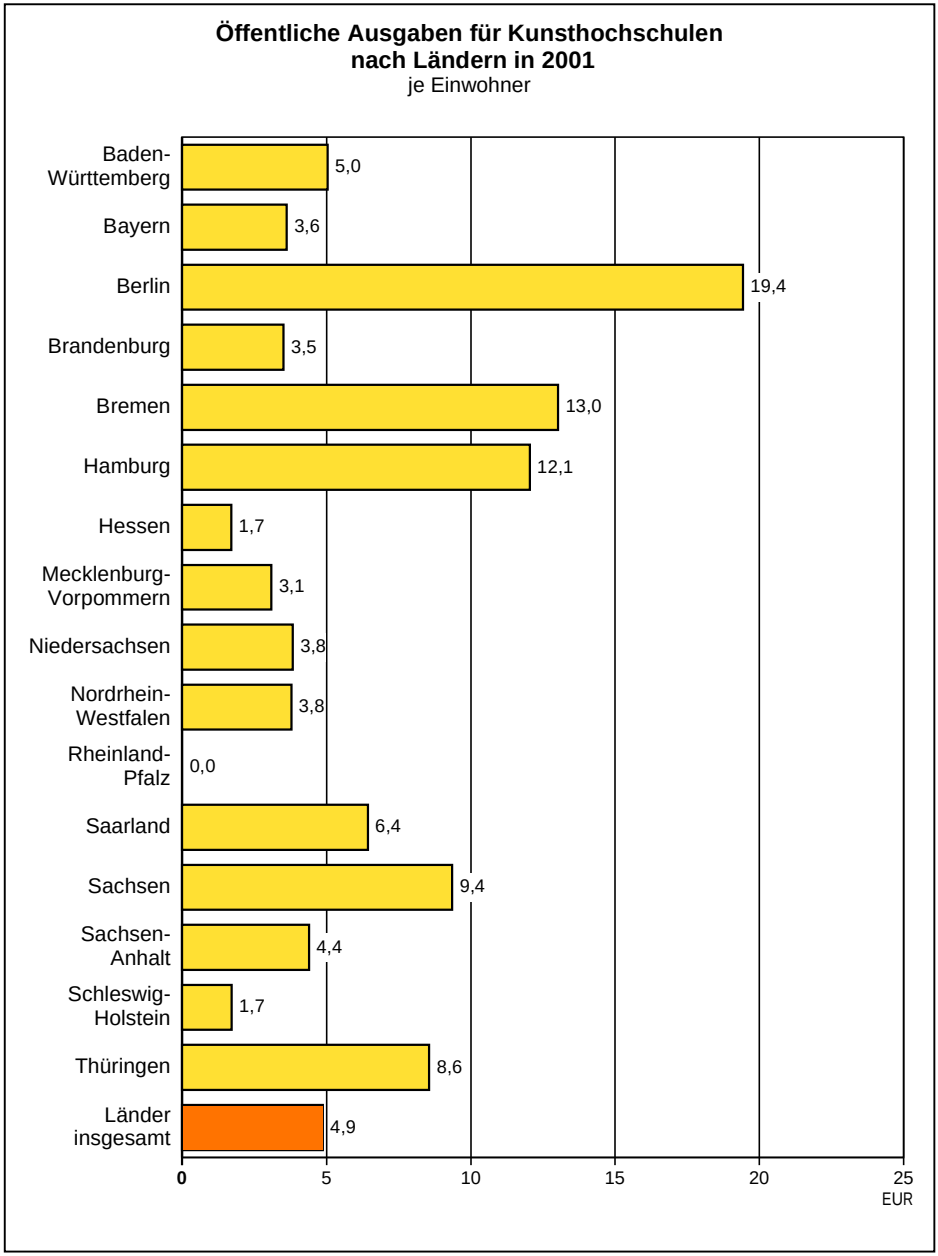
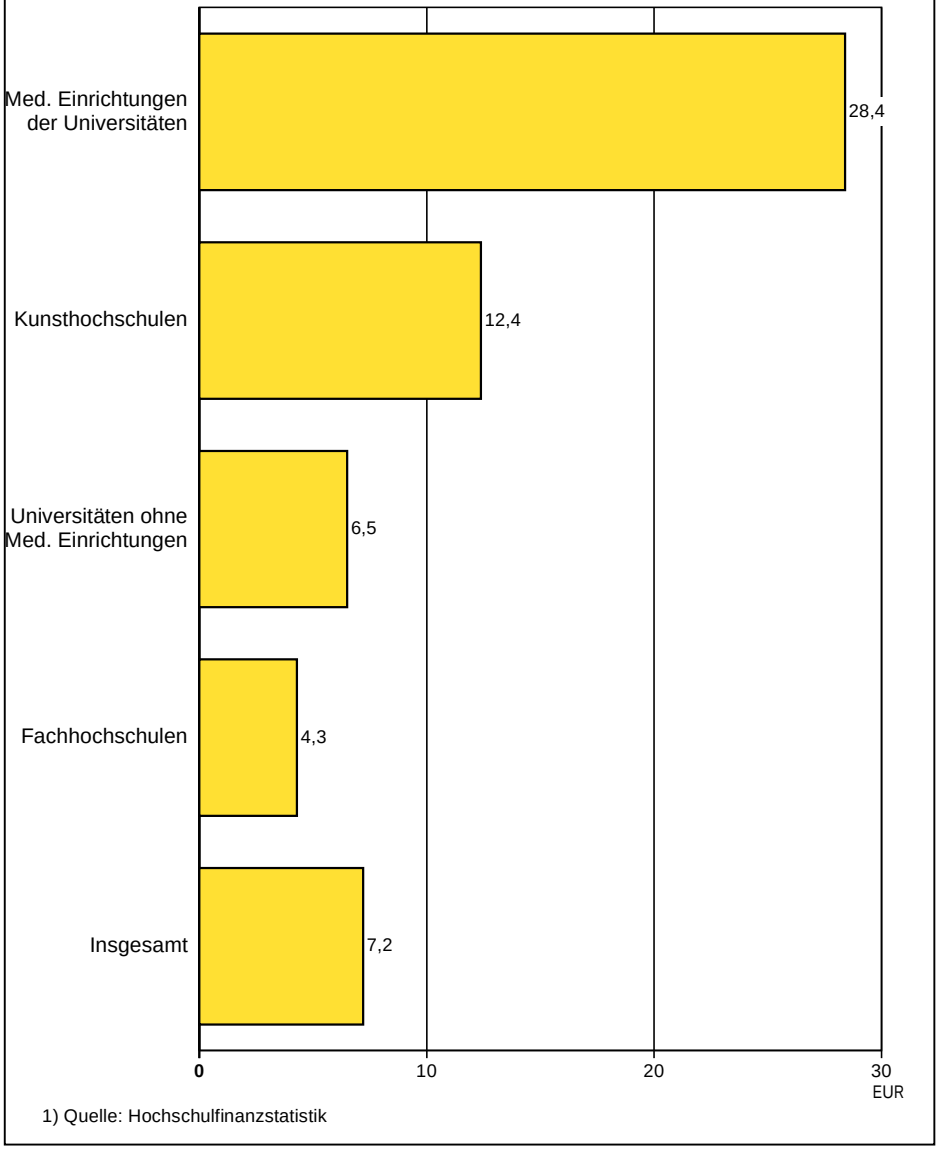


Abbildung 28a

**Laufende Augsaben je Studierende für Lehre und Forschung nach Hochschularten in 2001 1)**

1 000 EUR




1) Quelle: Hochschulfinanzstatistik

Tabelle 20

## Öffentliche Ausgaben für Kunsthochschulen

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner |
|---|---|---|
| 1975 | 75,4 | 1,2 |
| 1985 | 163,9 | 2,7 |
| 1995 | 368,9 | 4,5 |
| 1997 | 362,4 | 4,4 |
| 1999 | 396,3 | 4,8 |
| 2000 | 417,5 | 5,1 |
| 2001 | 435,7 | 5,3 |
| 2002 (vorl. Ist) | 429,0 | 5,2 |
| 2003 (Soll) | 440,6 | 5,3 |
| **2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)** | | |
| Baden-Württemberg | 53,2 | 5,0 |
| Bayern | 44,4 | 3,6 |
| Berlin | 65,8 | 19,4 |
| Brandenburg | 9,1 | 3,5 |
| Bremen | 8,6 | 13,0 |
| Hamburg | 20,7 | 12,1 |
| Hessen | 10,4 | 1,7 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 5,5 | 3,1 |
| Niedersachsen | 30,4 | 3,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 68,1 | 3,8 |
| Rheinland-Pfalz | 0,0 | 0,0 |
| Saarland | 6,9 | 6,4 |
| Sachsen | 41,2 | 9,3 |
| Sachsen-Anhalt | 11,4 | 4,4 |
| Schleswig-Holstein | 4,8 | 1,7 |
| Thüringen | 20,7 | 8,5 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **401,1** | **4,9** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | |
| Bund | 34,6 | 0,4 |
| Länder | 401,1 | 4,9 |
| Gemeinden / Zweckverbände | 0,0 | 0,0 |

## 11.7 Sonstige Kulturpflege

Die öffentlichen Haushalte stellten 2001 aus allgemeinen Haushaltsmitteln 898,6 Mill. Euro für den Bereich Sonstige Kulturpflege zur Verfügung. Das entsprach 10,8 % der gesamten Kulturausgaben. Die Ausgaben für Sonstige Kulturpflege gingen in 2003 voraussichtlich um 6,2 % auf 843,2 Mill. Euro zurück.

Dem Sammeltitel Sonstige Kulturpflege ordnen die Haushaltssystematiken u. a. Mittel für die Filmförderung, die Förderung der Kultur der Vertriebenen, der Volks- und Heimatkunde sowie die kommunalen Ausgaben für Denkmalschutz und Heimatpflege zu. Darüber hinaus finden sich in diesem Aufgabenbereich aber auch Haushaltstitel, die der allgemeinen Kulturförderung dienen und mit deren Mitteln verschiedene Kulturbereiche gefördert werden. Der Bund wies bis zur Einführung der neuen Haushaltssystematik im Jahre 2001 einen Großteil seiner Kulturausgaben in diesem Aufgabenbereich nach. Die Länder (einschl. Gemeinden) ordnen in ganz unterschiedlichem Umfang Ausgaben diesem Sammeltitel zu. In Brandenburg wurden 2001 über ein Viertel aller Kulturausgaben (27,4 %) dort verbucht. Auch in Niedersachsen (16,0 %) und in Sachsen (15,6 %) gab es eine Tendenz, Kulturausgaben im Bereich Sonstige Kulturpflege nachzuweisen. Weit geringere Bedeutung hatte dieser Aufgabenbereich für Thüringen (3,6 %), Hessen (5,1 %), aber auch für Nordrhein-Westfalen (6,1 %).

Im Jahr 2001 trugen die Länder 52,5 %, die Gemeinden 30,6 % und der Bund 16,9 % der Ausgaben im Bereich Sonstige Kulturpflege. In absoluten Beträgen entfielen auf die Länder 471,6 Mill. Euro, auf die kommunale Ebene 275,4 Mill. Euro und auf den Bund 151,6 Mill. Euro. Im Jahre 2003 dürfte der Bundesanteil auf 171,8 Mill. Euro gestiegen und der Länderanteil auf 399,7 Mill. Euro gesunken sein. Die kommunalen Ausgaben beliefen sich voraussichtlich auf 271,7 Mill. Euro.

Die Ausgaben je Einwohner erhöhten sich für diesen Aufgabenbereich in jeweiligen Preisen von 2,0 Euro im Jahr 1975 auf 10,9 Euro im Jahre 2001. In 2003 wurden voraussichtlich 10,2 Euro je Einwohner für Sonstige Kulturpflege ausgegeben. Im Jahr 1975 entfielen auf diesen Aufgabenbereich gerade 0,05 % des Gesamtetats von Bund, Ländern und Gemeinden, 2001 waren es 0,17 % und im Jahr 2003 voraussichtlich 0,18 %.

Abbildung 29

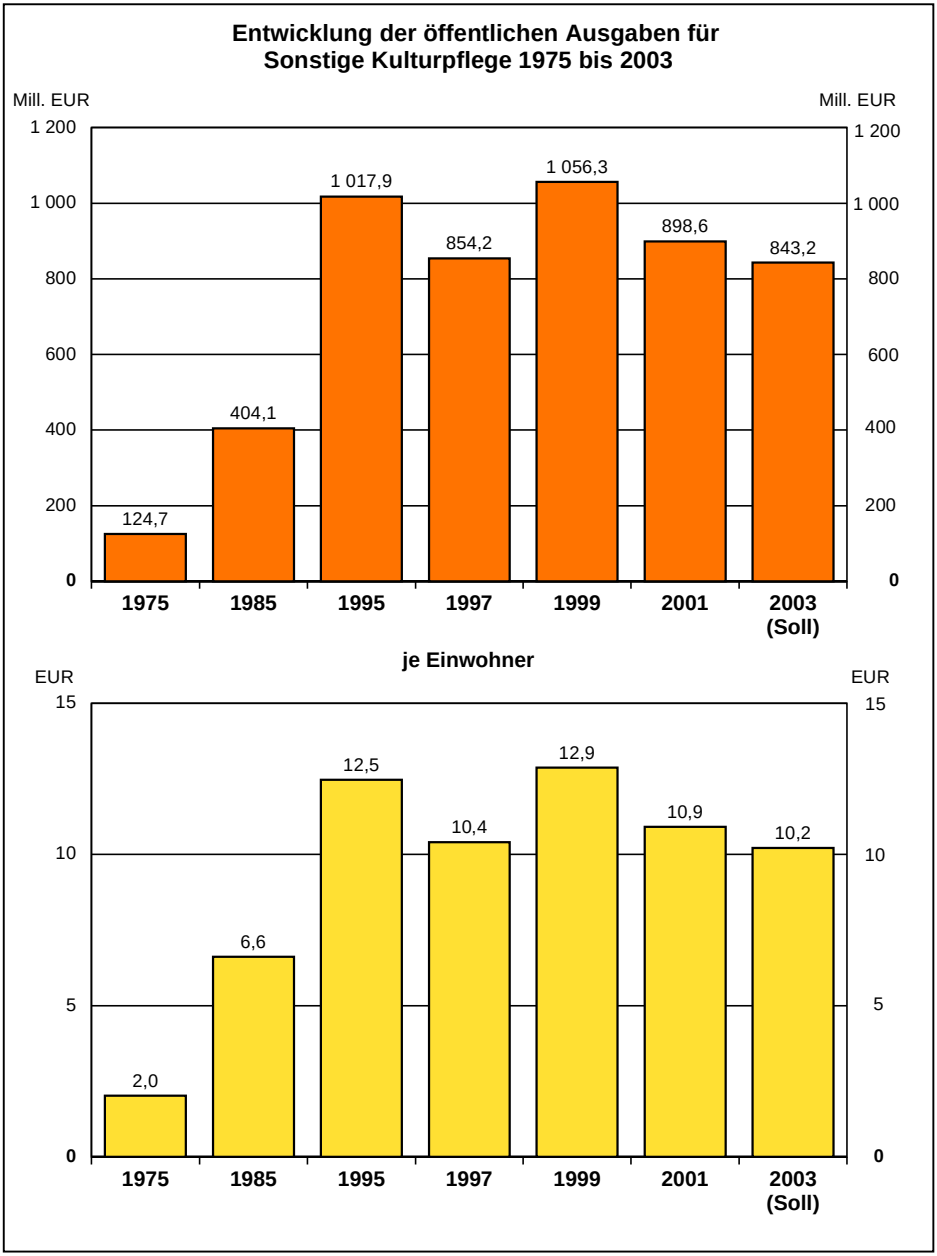


Abbildung 30

**Öffentliche Ausgaben für Sonstige Kulturpflege nach Ländern in 2001**
je Einwohner

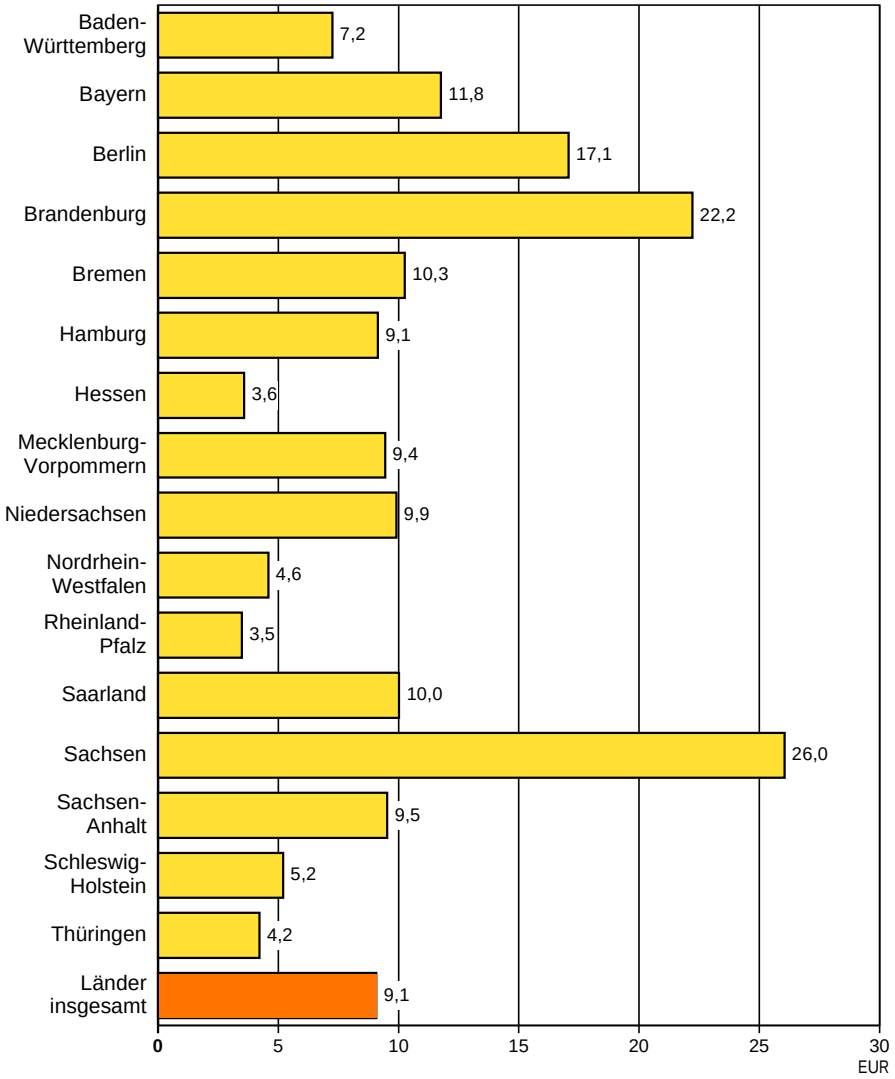


Tabelle 21

## Öffentliche Ausgaben für Sonstige Kulturpflege

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner |
|---|---|---|
| 1975 | 124,7 | 2,0 |
| 1985 | 404,1 | 6,6 |
| 1995 | 1 017,9 | 12,5 |
| 1997 | 854,2 | 10,4 |
| 1999 | 1 056,3 | 12,9 |
| 2000 | 1 109,9 | 13,5 |
| 2001 | 898,6 | 10,9 |
| 2002 (vorl. Ist) | 839,4 | 10,2 |
| 2003 (Soll) | 843,2 | 10,2 |
| **2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)** | | |
| Baden-Württemberg | 76,4 | 7,2 |
| Bayern | 144,2 | 11,7 |
| Berlin | 57,8 | 17,1 |
| Brandenburg | 57,7 | 22,2 |
| Bremen | 6,8 | 10,3 |
| Hamburg | 15,7 | 9,1 |
| Hessen | 21,7 | 3,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 16,7 | 9,4 |
| Niedersachsen | 78,6 | 9,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 82,5 | 4,6 |
| Rheinland-Pfalz | 14,1 | 3,5 |
| Saarland | 10,7 | 10,0 |
| Sachsen | 114,7 | 26,0 |
| Sachsen-Anhalt | 24,8 | 9,5 |
| Schleswig-Holstein | 14,5 | 5,2 |
| Thüringen | 10,2 | 4,2 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **747,0** | **9,1** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | |
| Bund | 151,6 | 1,8 |
| Länder | 471,6 | 5,7 |
| Gemeinden / Zweckverbände | 275,4 | 3,3 |

## 11.8 Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten

Bund, Länder und Gemeinden gaben 2001 insgesamt 5,7 % ihrer Kulturausgaben für den Bereich Kulturverwaltung aus. Die Ausgabenhöhe belief sich 2001 auf 473,1 Mill. Euro. Gegenüber 1995 war dies ein Zuwachs von 8,3 %. Bis 2003 stiegen die Ausgaben nach den Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik um 4,6 % auf 494,9 Mill. Euro. Von den Gesamtausgaben steuerten die Gemeinden 340,4 Mill. Euro und die Länder 132,7 Mill. Euro bei. Der Bund wies keine Ausgaben in diesem Aufgabenbereich nach.

Der Aufgabenbereich Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten umfasst die kommunalen Verwaltungsausgaben für die Kulturämter sowie die Ausgaben der staatlichen Ämter für Schlösser und Gärten. Bei der Interpretation der Daten dieses Aufgabenbereichs ist zu beachten, dass der Kulturverwaltung in einigen Fällen auch Haushaltstitel schwerpunktmäßig zugeordnet sind, aus denen Mittel für die allgemeine Kulturförderung (z. B. für die Förderung von Kulturvereinen) zur Verfügung gestellt werden.

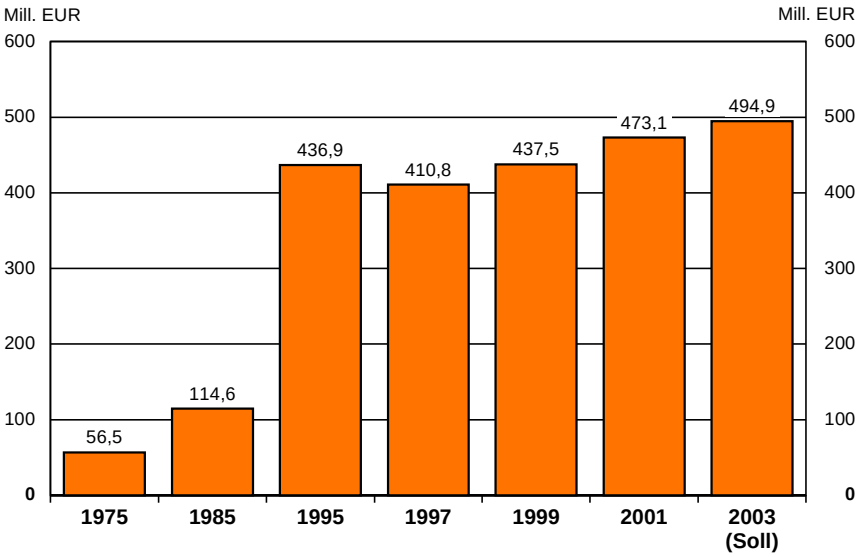
Zwischen den einzelnen Bundesländern bestehen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Ausgaben im Bereich Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten. Das Land Hessen (einschl. Gemeinden) weist beispielsweise 13,8 % seiner gesamten Kulturausgaben im Bereich Kulturverwaltung nach. Auch in Mecklenburg-Vorpommern (11,6 %) und dem Saarland (11,3 %) lag der Anteil überdurchschnittlich hoch. In Bremen (0,8 %), Hamburg (1,3 %) und Niedersachsen (2,8 %) wiederum waren diese Ausgaben von geringer Relevanz.

Die Ausgaben je Einwohner erhöhten sich im Bereich der Kulturverwaltung von 91 Cent im Jahr 1975 auf 5,7 Euro im Jahr 2001. Im Jahr 2003 werden voraussichtlich 6,0 Euro je Einwohner für den Bereich Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten ausgegeben. Je Einwohner stellten Land und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 11 Euro und in Hessen 9,7 Euro in 2001 für die Kulturverwaltung bereit. In Niedersachsen waren es hingegen lediglich 1,8 Euro und in Bremen 1,1 Euro je Einwohner.

Bezieht man die Ausgaben für die Kulturverwaltung auf die Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte, dann betrug deren Anteil 2001 insgesamt 0,09 %. Für die Kommunen waren es 0,23 %, bei den Ländern nur 0,07 %.

Abbildung 31

**Entwicklung der öffentlichen Ausgaben der Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten 1975 bis 2003**




**je Einwohner**

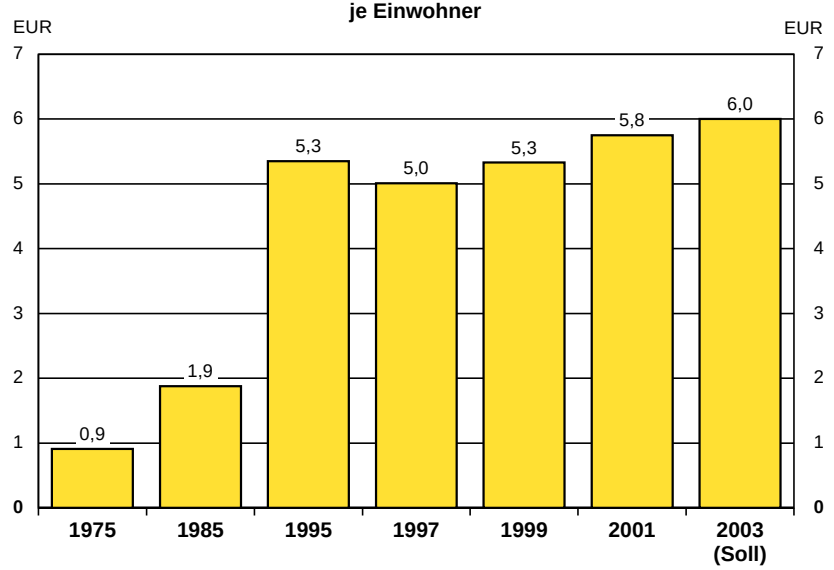


Abbildung 32

**Öffentliche Ausgaben der Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten nach Ländern in 2001**
je Einwohner

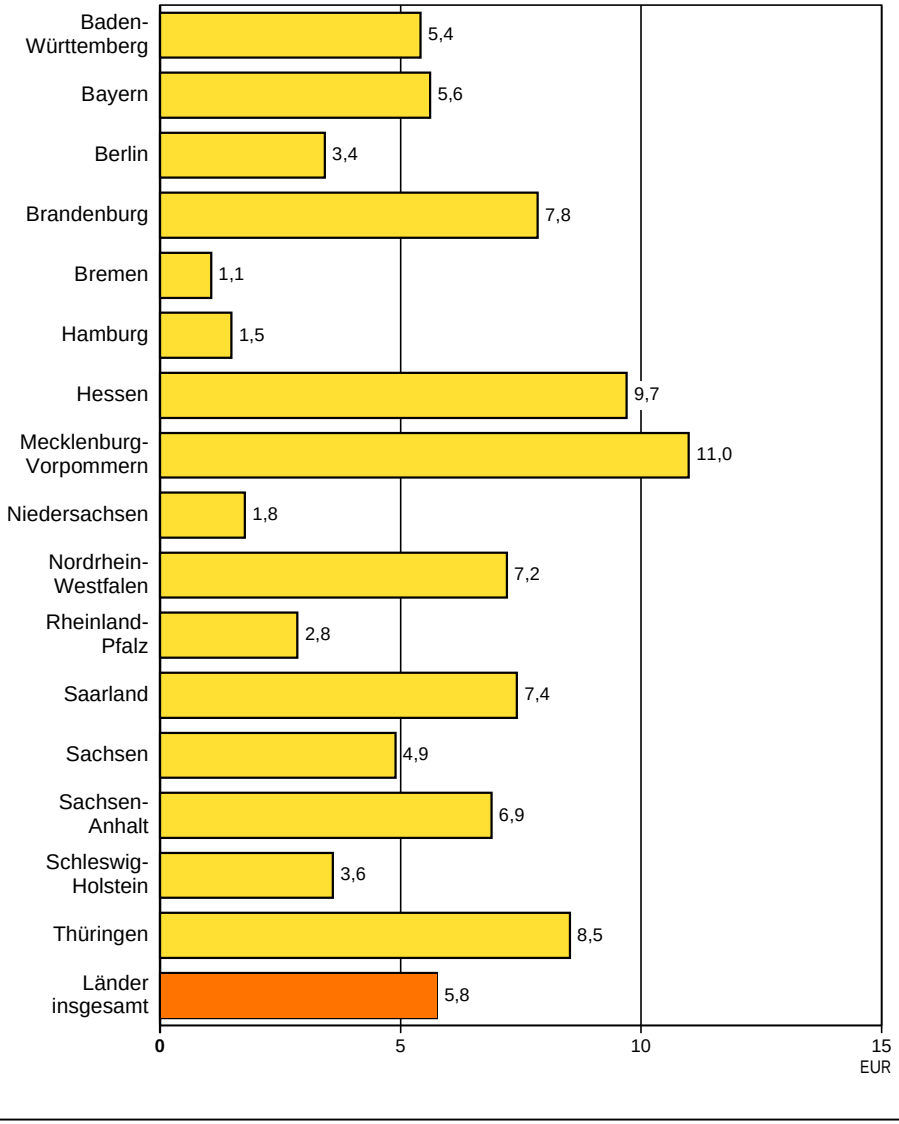


Tabelle 22

## Öffentliche Ausgaben der Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten

Grundmittel

| Gegenstand des Nachweises | Mill. EUR | EUR je Einwohner |
|---|---|---|
| 1975 | 56,5 | 0,9 |
| 1985 | 114,6 | 1,9 |
| 1995 | 436,9 | 5,4 |
| 1997 | 410,8 | 5,0 |
| 1999 | 437,5 | 5,3 |
| 2000 | 447,0 | 5,4 |
| 2001 | 473,1 | 5,7 |
| 2002 (vorl. Ist) | 489,1 | 5,9 |
| 2003 (Soll) | 494,9 | 6,0 |
| **2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)** | | |
| Baden-Württemberg | 57,1 | 5,4 |
| Bayern | 68,8 | 5,6 |
| Berlin | 11,6 | 3,4 |
| Brandenburg | 20,4 | 7,9 |
| Bremen | 0,7 | 1,1 |
| Hamburg | 2,5 | 1,5 |
| Hessen | 58,9 | 9,7 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 19,4 | 11,0 |
| Niedersachsen | 14,0 | 1,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 130,0 | 7,2 |
| Rheinland-Pfalz | 11,5 | 2,8 |
| Saarland | 7,9 | 7,4 |
| Sachsen | 21,6 | 4,9 |
| Sachsen-Anhalt | 17,9 | 6,9 |
| Schleswig-Holstein | 10,0 | 3,6 |
| Thüringen | 20,6 | 8,5 |
| **Länder (einschl. Stadtstaaten)** | **473,1** | **5,7** |
| **2001 nach Körperschaftsgruppen** | | |
| Bund | 0,0 | 0,0 |
| Länder | 132,7 | 1,6 |
| Gemeinden / Zweckverbände | 340,4 | 4,1 |

# 12 Öffentliche Ausgaben für Kulturnahe Bereiche nach Aufgabenbereichen

Zum Kulturnahen Bereich zählen die Ausgaben für Volkshochschulen und Sonstige Weiterbildung, Kirchliche Angelegenheiten sowie Rundfunkanstalten und Fernsehen. Für diesen Aufgabenbereich wurden 2001 insgesamt 1,65 Mrd. Euro ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einer Ausgabensteigerung von 12,5 %. Laut den vorläufigen Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik sanken diese Ausgaben 2003 um 4,3 % auf 1,57 Mrd. Euro. Über die Hälfte (52,2 %) aller öffentlichen Ausgaben für den Kulturnahen Bereich tätigten im Jahr 2001 die Länder. Das entsprach 859,7 Mill. Euro. Der Bund brachte 27,1 % der Mittel auf und die Gemeinden weitere 20,7 %.

Für die Kirchlichen Angelegenheiten wandte die öffentliche Hand rund 612,2 Mill. Euro auf. Hierzu gehören beispielsweise Zuschüsse zur Durchführung von Kirchentagen oder an Kirchengemeinden für Kirchenbauten. Eine tragende Rolle spielten dabei die Länder. Im Jahr 2001 stellten diese für diesen Aufgabenbereich 554,6 Mill. Euro bereit. Besonders engagierten sich Bayern (126,7 Mill. Euro) und Baden-Württemberg (115,3 Mill. Euro), die zusammen rund 40 % aller Ausgaben für Kirchliche Angelegenheiten tätigten. Der Anteil der neuen Länder belief sich auf lediglich 14,2 %. Die Gemeinden steuerten 57,2 Mill. Euro bei, die Ausgaben des Bundes sind zu vernachlässigen.

Zur Finanzierung der Volkshochschulen und Sonstigen Weiterbildung wendeten Staat und Gemeinden insgesamt 717,0 Mill. Euro auf. Die öffentlichen Ausgaben für Volkshochschulen und die Sonstige Weiterbildung beziehen sich nur in einem begrenzten Umfang auf Kunst und Kultur. Darüber hinaus umfassen sie Ausgaben für Sprach-, Gesundheits-, Computerkurse und dergleichen mehr. Die Gemeinden bezuschussten diesen Aufgabenbereich mit 283,1 Mill. Euro, die Länder brachten 302,4 Mill. Euro und der Bund 131,4 Mill. Euro auf.

Im Vergleich zu 1995 steigerten die Länder ihre Ausgaben im Bereich Volkshochschulen und Sonstige Weiterbildung um 5,6 % und die Gemeinden um 14,8 %. Allerdings lassen sich zwei gegenläufige Entwicklungen beobachten: Während sich in den Gemeinden der alten Flächenländer die Ausgaben um 18 % erhöhten, ging das Ausgabenniveau der Landesebene in den alten Flächenländern zwischen 1995 und 2001 um 0,8 % zurück. In den Stadtstaaten Berlin (27,2 %) und Bremen (19,4 %) sank das Ausgabenniveau stark. Für das Jahr 2003 wird für Bund, Länder und Gemeinden insgesamt ein Rückgang auf 656,0 Mill. Euro erwartet, jedoch bleibt die gemeindliche Ebene mit einer erwarteten Ausgabenhöhe von 283,8 Mill. Euro stabil.

Die Ausgaben für Rundfunkanstalten und Fernsehen in Höhe von 316,7 Mill. Euro entfallen nahezu ausschließlich auf den Bund. Der Bund weist die Aus-

gaben für die Deutsche Welle unmittelbar im Bundeshaushalt nach, während die Landesrundfunkanstalten eigenständige Gebietskörperschaften sind. Ihre Ausgaben werden überwiegend durch Rundfunk- und Fernsehgebühren finanziert, die nicht in die Landeshaushalte einfließen. Es ist davon auszugehen, dass das Ausgabenniveau bis 2003 auf 285,8 Mill. Euro sinkt.

Abbildung 33

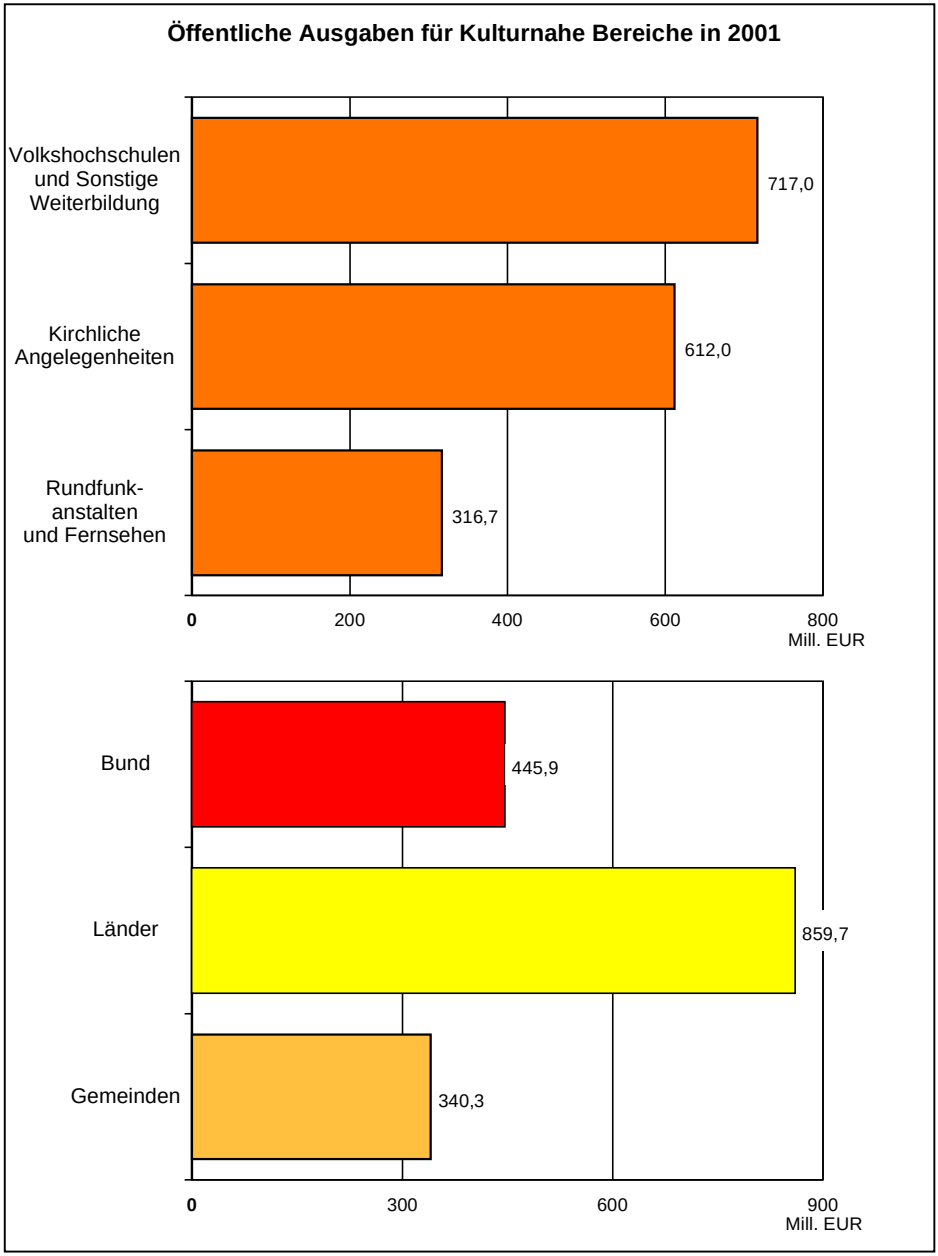


Tabelle 23

**Öffentliche Ausgaben für Kulturnahe Bereiche**

Grundmittel in Mill. EUR

| Körperschaftsgruppe | 1995 | 1997 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 (vorl. Ist) | 2003 (Soll) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Volkshochschulen und Sonstige Weiterbildung** | | | | | | | |
| **Insgesamt** | **545,6** | **529,6** | **563,9** | **564,7** | **717,0** | **693,4** | **656,0** |
| Bund [1] | 12,4 | 12,2 | 11,5 | 13,4 | 131,4 | 133,1 | 133,1 |
| Länder | 286,5 | 275,3 | 281,3 | 280,3 | 302,4 | 275,6 | 239,1 |
| Gemeinden/Zweckverbände | 246,7 | 242,0 | 271,2 | 271,0 | 283,1 | 284,8 | 283,8 |
| **Kirchliche Angelegenheiten** | | | | | | | |
| **Insgesamt** | **553,4** | **556,3** | **576,5** | **592,1** | **612,2** | **585,4** | **632,6** |
| Bund | 1,0 | 0,9 | 0,6 | 0,5 | 0,5 | 0,2 | 1,3 |
| Länder | 502,5 | 505,7 | 524,6 | 538,8 | 554,6 | 528,2 | 574,6 |
| Gemeinden/Zweckverbände | 49,9 | 49,7 | 51,3 | 52,9 | 57,2 | 57,0 | 56,7 |
| **Rundfunkanstalten und Fernsehen** | | | | | | | |
| **Insgesamt** | **338,6** | **344,3** | **325,1** | **306,6** | **316,7** | **306,5** | **285,8** |
| Bund | 331,7 | 337,4 | 325,0 | 306,5 | 314,1 | 303,8 | 284,4 |
| Länder | 6,9 | 6,9 | 0,0 | 0,1 | 2,7 | 2,7 | 1,5 |
| Gemeinden/Zweckverbände | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| **Kulturnahe Bereiche insgesamt** | | | | | | | |
| **Insgesamt** | **1 437,6** | **1 430,2** | **1 465,5** | **1 463,4** | **1 645,9** | **1 585,3** | **1 574,3** |
| Bund | 345,2 | 350,5 | 337,1 | 320,3 | 445,9 | 437,1 | 418,8 |
| Länder | 795,9 | 788,0 | 805,9 | 819,2 | 859,7 | 806,5 | 815,2 |
| Gemeinden/Zweckverbände | 296,6 | 291,7 | 322,5 | 323,8 | 340,3 | 341,8 | 340,4 |
| **nachrichtlich:** | | | | | | | |
| **Sport und Erholung** | | | | | | | |
| **Insgesamt** | **4 789,3** | **4 496,0** | **4 386,0** | **4 350,6** | **4 810,6** | **4 903,9** | **4 751,2** |
| Bund | 106,9 | 109,2 | 121,8 | 122,4 | 178,6 | 229,3 | 132,5 |
| Länder | 981,6 | 905,6 | 830,2 | 783,0 | 791,1 | 818,2 | 768,9 |
| Gemeinden/Zweckverbände | 3 700,8 | 3 481,3 | 3 434,0 | 3 445,2 | 3 840,9 | 3 856,5 | 3 849,8 |

1) Anstieg von 2000 auf 2001 wurde durch ein neues Förderprogramm im Bereich Weiterbildung verursacht.

# 13 Kulturförderung der Europäischen Kommission

Neben Bund, Ländern und Gemeinden spielt die Europäische Union (EU) zunehmend eine Rolle in der Finanzierung von Kulturprojekten. Laut Art. 151 EG-Vertrag kann die Europäische Union fördernd, unterstützend und ergänzend zur mitgliedsstaatlichen Kulturpolitik tätig werden. Allerdings ist dabei die nationale und regionale Vielfalt ausdrücklich zu wahren. Die Handlungskompetenzen sind auf die Bereiche Förderung der kulturellen Vielfalt, Erhalt des europäischen Kulturerbes, des nicht-kommerziellen Kulturaustauschs sowie des künstlerischen, audiovisuellen und literarischen Schaffens begrenzt. Für die Kulturpolitik ist insbesondere die Kofinanzierung von kulturpolitischen Programmen und Initiativen der Länder durch die europäischen Förderprogramme von Bedeutung.

Gegenwärtig ist es schwer, sich einen genauen Überblick über die zahlreichen kulturellen Aktivitäten und Programme der EU zu verschaffen, da sie von unterschiedlichen Generaldirektionen der Europäischen Kommission verwaltet werden. Das aktuelle EU-Förderrahmenprogramm „Kultur 2000“ ist für den Zeitraum 2000 bis 2004 mit 167 Mill. Euro dotiert. Im Jahr 2002 war Deutschland an 81 der insgesamt 224 geförderten Kulturprojekten beteiligt, an 16 federführend. Voraussetzung für die Teilnahme an EU-Kulturförderprogrammen ist, dass die Projekte von mindestens drei Partnern aus mehreren Mitgliedstaaten zusammen durchgeführt werden. Darüber hinaus haben viele weitere europäische Programme aus ganz unterschiedlichen Generaldirektionen eine kulturelle Dimension.

Hierzu gehören insbesondere Mittel aus dem Europäischen Strukturfonds, aber auch die Programme SOKRATES, LEONARDO DA VINCI und JUGEND. Außerdem verfolgt die EU die bekannte Initiative Kulturhauptstadt Europas und fördert direkt kulturelle Organisationen von europäischem Interesse. Das Programm MEDIA verfügt über ein Budget von 400 Mill. Euro für die Jahre 2001 bis 2005. Unterstützt wird die Entwicklung, der Vertrieb und die Öffentlichkeitsarbeit europäischer audiovisueller Werke.

Leider ist eine belastbare Quantifizierung der Höhe der EU-Fördermittel auf Ebene einzelner Mitgliedstaaten derzeit noch nicht möglich. Gerade die Projektverflechtung macht es schwer, detailliert nachzuweisen, welche dieser Mittel Deutschland zugewiesen wurden. Die EU-Kommission fragte auf Initiative des Europäischen Parlaments im Juli 2002 bei den Ländern nach, in wieweit Mittel aus dem Europäischen Strukturfonds für kulturelle Zwecke für den Zeitraum 1994 bis 1999 eingesetzt wurden. Insgesamt beliefen sich nach einer Abfrage durch das Bundesministerium der Finanzen diese Mittel für rund 491 Projekte im ersten Zeitraum auf rund 180 Mill. Euro.

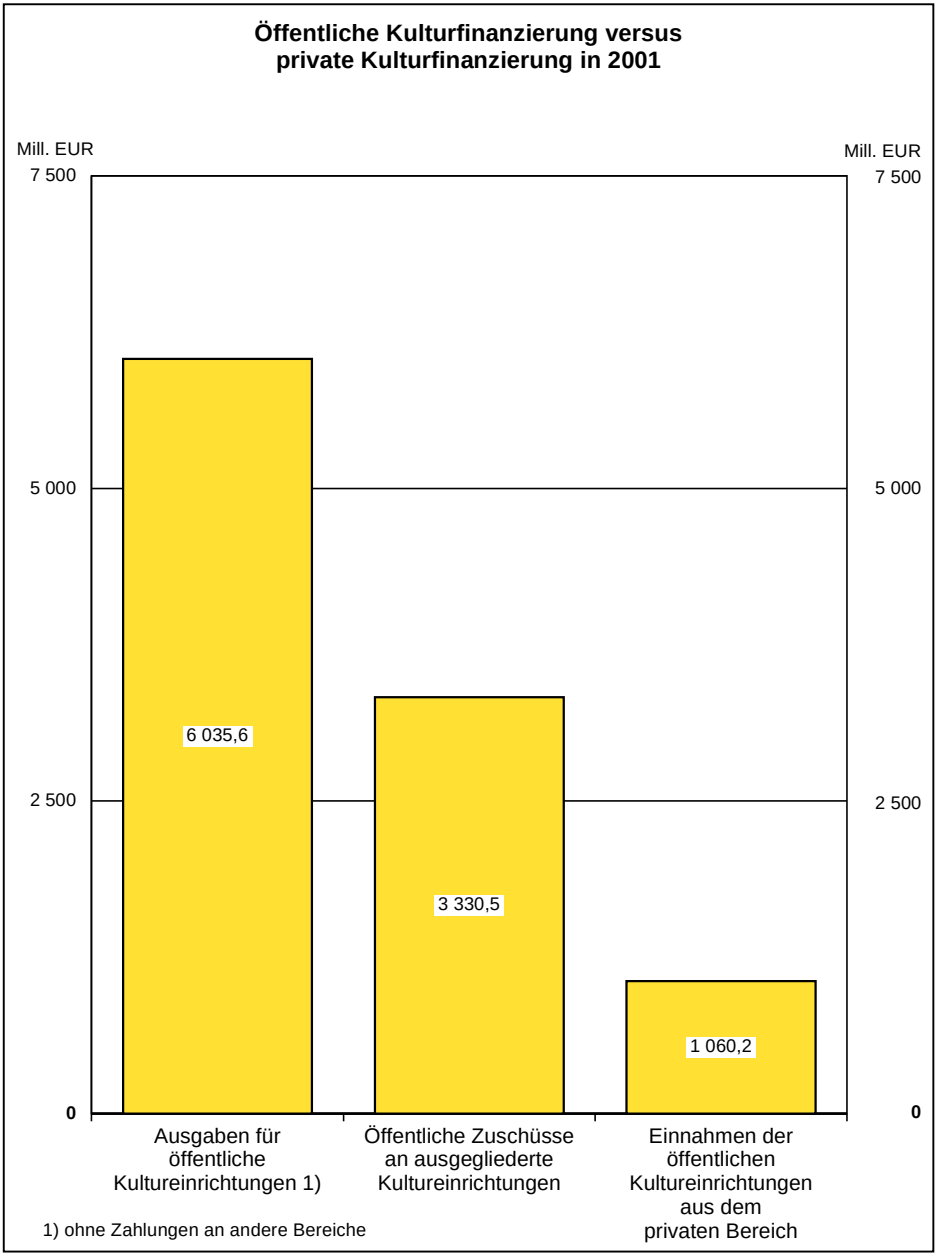
# 14 Einnahmen öffentlicher Kultureinrichtungen aus privaten Quellen

Kultur wird neben dem öffentlichen Bereich im erheblichen Maße auch durch private Haushalte, die Wirtschaft, durch Stiftungen und andere private Organisationen ohne Erwerbszweck finanziert. Die Finanzstatistiken konnten in der Vergangenheit – als noch nahezu alle öffentlichen Kultureinrichtungen in die Haushalte ihrer Träger integriert waren – zumindest angeben, wie viele Mittel der private Bereich an öffentliche Kultureinrichtungen im Haushaltsjahr gezahlt hatte. In den vergangenen Jahrzehnten wurden diese Einrichtungen in einem großen Umfang aus den öffentlichen Haushalten ausgegliedert. Heute werden sie in der Form von Eigenbetrieben der Kommunen und der Länder bzw. als private Einrichtung (z. B. als GmbH) betrieben. Die Einnahmen dieser ausgegliederten Einrichtungen werden durch die traditionelle Finanzstatistik nicht mehr erfasst.

Anhaltspunkte bezüglich des privaten Finanzierungsanteils von öffentlich bezuschussten Kultureinrichtungen kann die Finanzstatistik dennoch liefern. Im Aufgabenbereich Kultur wurden 2001 unmittelbare Einnahmen in Höhe von 1,06 Mrd. Euro erzielt. Dies entsprach 13 Euro je Einwohner. Mit den Einnahmen finanzierten die öffentlichen Kultureinrichtungen 17,6 % ihrer Ausgaben (unmittelbare Ausgaben ohne Zahlungen an den nichtöffentlichen Bereich). Unterstellt man, dass die Zahlungen der öffentlichen Hand an den nichtöffentlichen Bereich dem Zuschussbedarf dieser Einrichtungen entsprechen und die ausgegliederten Einrichtungen die gleiche Finanzierungsstruktur haben wie die im Haushalt verbliebenen Kultureinrichtungen, so lassen sich die vom privaten Bereich aufgewendeten Mittel schätzen.

Nach dieser Schätzung beliefen sich die Ausgaben des privaten Bereichs für die vom öffentlichen Bereich bezuschussten Einrichtungen auf 585 Mill. Euro bzw. auf 7 Euro je Einwohner. Mit diesem Betrag dürfte die private Finanzierung eher unterschätzt als überschätzt werden, da die Ausgliederung in der Regel damit begründet wird, dass die Kultureinrichtungen ohne die Fesseln des kameralistischen Rechnungswesens wirtschaftlicher arbeiten können und daher die Einnahmen aus dem privaten Bereich bei den ausgegliederten Einrichtungen in Relation zu den öffentlichen Zuschüssen höher sein müssten. Außerdem berücksichtigt diese grobe Schätzung die vollständig privat finanzierten Kultureinrichtungen (wie z. B. die Musicaltheater, Rockkonzerte, Zirkusse) nicht.

Abbildung 34



# 15 Kulturausgaben der privaten Haushalte

Im Jahr 2001 gaben die privaten Haushalte pro Person 397 Euro für kulturelle Zwecke aus. Diese Zahlen basieren auf der Erhebung der Laufenden Wirtschaftsrechnungen, die jährlich rund 5 800 Haushalte detailliert und differenziert nach sieben unterschiedlichen Haushaltstypen zu deren Konsumgewohnheiten befragt (vgl. Anhang 3).

Alleinlebende hatten mit Abstand die höchsten Kulturausgaben von jährlich 517 Euro. Im Vergleich hierzu brachten Personen des Haushaltstyps „Paare ohne Kinder“ nur rund 298 Euro für kulturelle Aktivitäten auf. Tendenziell sinkt mit der Zahl der Kinder je Haushalt die pro Person für Kultur getätigten Ausgaben der jeweiligen Haushalte. Waren es bei Paaren mit einem Kind je Haushaltsmitglied durchschnittlich noch 369 Euro, so reduzierten sich die Ausgaben je Haushaltsangehörigen bei zwei Kindern auf 292 Euro und bei dreien auf 235 Euro. Bei den Alleinerziehenden lag das je Kopf getätigte Ausgabevolumen der Haushalte von Männern (460 Euro) deutlich höher als jenes von Frauen (347 Euro). Ein Hauptgrund für diese große Abweichungen waren die wesentlich höheren Ausgaben der Männer für Computerzubehör und Fernseh-, Rundfunk- und Phonogeräte sowie für Rundfunkgebühren.

Die privaten Haushalte sind in erster Linie Konsumenten kultureller Angebote. Um an Theater-, Musik-, Zirkus- und Kinoveranstaltungen teilzunehmen, gaben die Haushalte im Jahr 2001 27 Euro je Person aus. Für den Besuch von Museen, Kunstausstellungen sowie zoologischen und botanischen Gärten investierten die privaten Haushalte insgesamt 6,5 Euro pro Person. Tanzveranstaltungen und Volksfeste ließen sich Privathaushalte weitere 5 Euro je Person kosten.

Der Erwerb von Büchern und Zeitschriften machte den mit Abstand größten Ausgabeposten im Kulturbudget privater Haushalte aus. Umgerechnet auf Personen je Haushalt waren dies 104 Euro, 38 Euro entfielen davon auf Bücher und 41 Euro auf Tages- und Wochenzeitungen. Die Gruppe der Alleinlebenden gab hierfür mit 144 Euro den höchsten Betrag aus. Die Anschaffungskosten von Fernseh- und Rundfunkgeräten banden 39 Euro je Person und Haushalt. Für Rundfunk und Fernsehgebühren wurden je Person durchschnittlich weitere 71 Euro ausgegeben. Jeder Haushaltsangehörige stellte für den Erwerb von CDs und Videos jährlich im Durchschnitt 28 Euro bereit. Um an Musik-, Tanz- und Kunstunterricht teilnehmen zu können, investierten die Haushalte je Person jährlich 15 Euro. Bei den Familien mit zwei (31 Euro) und drei Kindern (42 Euro) lagen jedoch die Ausgaben je Person weit darüber. Der Erwerb von Musikinstrumenten schlug mit knapp 6 Euro je Person zu Buche. Rund das Doppelte wurde für Foto- und Filmausrüstungen investiert. Für die Münz- und Briefmarkensammlungen wurde 10 Euro ausgegeben.

Abbildung 35

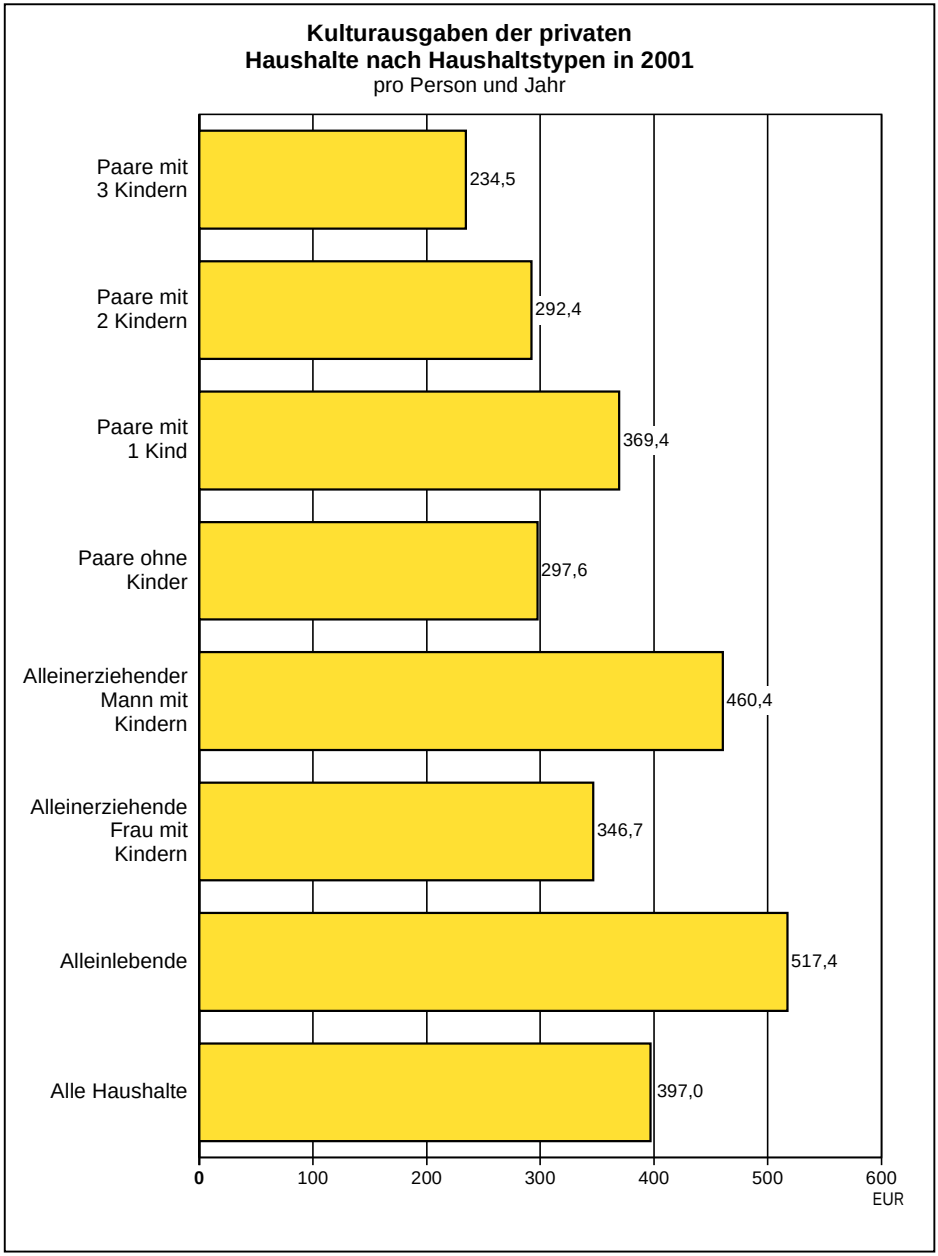
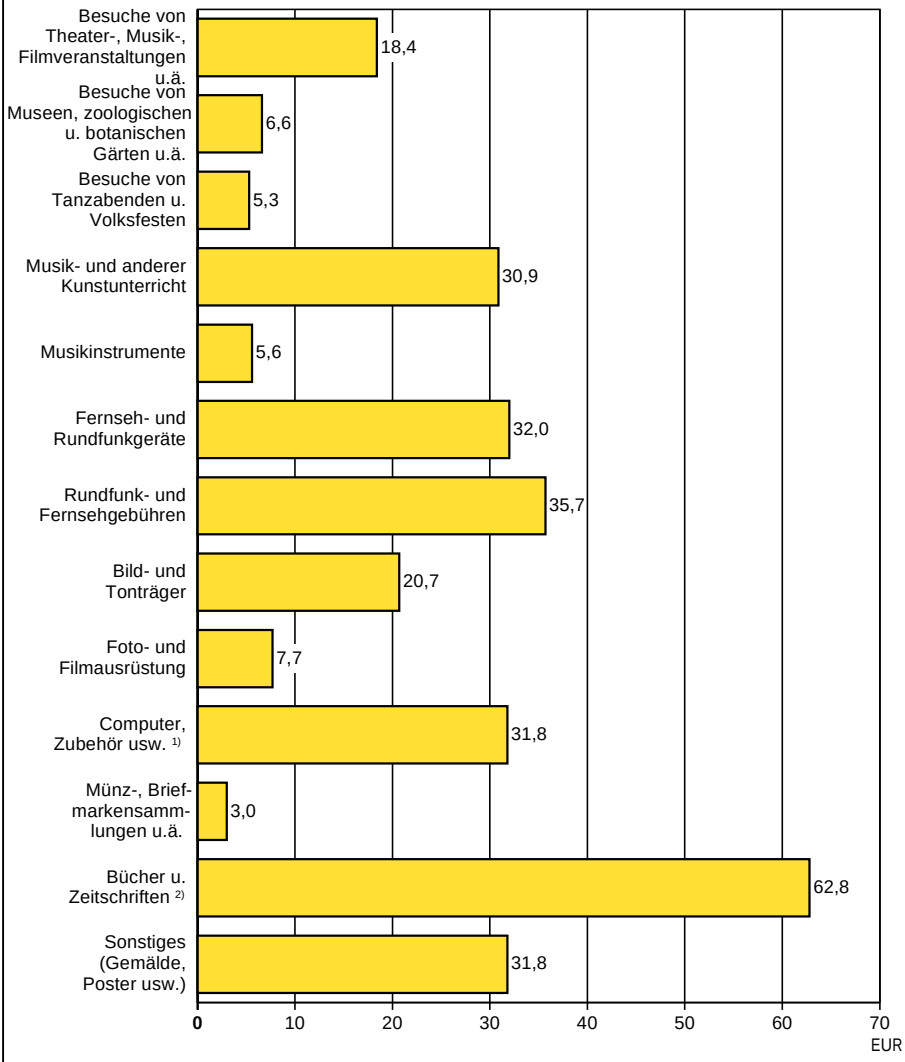


Abbildung 36

**Kulturausgaben eines Vierpersonenhaushaltes (Paare mit 2 Kindern) in 2001**
pro Person und Jahr




1) Addition der Darunter-Positionen ergibt nicht immer Gesamtsumme der Oberfunktion, da teilweise Angaben direkt in den Oberfuntktionen gemeldet wurden
2) Ohne Fachbücher und Fachzeitschriften

Tabelle 24

**Kulturausgaben der privaten Haushalte 2001**

Euro pro Person und Jahr

| Güterart | Alle Haushalte | Alleinlebende | Alleinerziehende Frau mit Kindern | Alleinerziehender Mann mit Kindern | Paare ohne Kinder | Paare mit 1 Kind | Paare mit 2 Kindern | Paare mit 3 Kinder |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Insgesamt** | **397,0** | **517,4** | **346,7** | **460,4** | **297,6** | **369,4** | **292,4** | **234,5** |
| Besuch von Theater-, Musik-, Film-, Zirkus- u.ä. Veranstaltungen [1] | 27,2 | 37,5 | 27,4 | 33,7 | 20,6 | 23,3 | 18,4 | 10,2 |
| Dar.: | | | | | | | | |
| Besuch von Schauspielaufführungen | 3,1 | 4,2 | 0,8 | 3,0 | 2,7 | 2,4 | 2,1 | 0,7 |
| Besuch von Oper, Musical, Ballett | 3,7 | 5,1 | 3,3 | 1,4 | 3,4 | 3,0 | 2,0 | 0,6 |
| Besuch von Konzerten | 8,1 | 11,1 | 10,0 | 7,7 | 6,6 | 7,0 | 4,2 | 2,2 |
| Besuch von Kinofilmaufführungen | 6,2 | 8,2 | 9,4 | 12,3 | 2,2 | 6,7 | 6,6 | 5,0 |
| Besuch von Zirkus, Licht- und Tonshows u.ä. | 0,9 | 1,0 | 0,6 | 4,0 | 0,6 | 1,3 | 0,9 | 0,5 |
| Besuch von Museen, zoologischen und botanischen Gärten u.ä [1] | 6,5 | 6,8 | 4,0 | 3,5 | 5,3 | 5,8 | 6,6 | 3,7 |
| Dar.: | | | | | | | | |
| Besuch von Museen, Kunstausstellungen | 4,4 | 4,9 | 3,0 | 2,5 | 3,6 | 3,7 | 4,2 | 1,7 |
| Besuch von zoologischen und botanischen Gärten | 1,5 | 1,3 | 0,6 | 0,4 | 1,0 | 1,3 | 1,9 | 1,8 |
| Besuch von Tanzabenden und Volksfesten | 5,1 | 5,5 | 6,1 | 10,7 | 2,8 | 5,8 | 5,3 | 3,7 |
| Musik-, Tanz- und anderer Kunstunterricht | 15,3 | 12,1 | 34,2 | 21,8 | 5,6 | 19,0 | 30,9 | 41,8 |
| Musikinstrumente | 5,6 | 4,7 | 27,2 | 0,6 | 1,0 | 4,4 | 5,6 | 9,9 |
| Fernseh-, Rundfunk- und Phonogeräte [1] | 39,0 | 46,8 | 21,8 | 53,0 | 31,9 | 29,3 | 32,0 | 27,8 |
| Dar.: | | | | | | | | |
| Rundfunk- und Phonogeräte | 25,9 | 30,1 | 10,9 | 30,6 | 22,5 | 16,9 | 20,6 | 23,3 |
| Fernsehgeräte | 12,8 | 15,4 | 10,9 | 22,5 | 9,4 | 12,4 | 11,4 | 4,6 |
| Bild- und Tonträger (CD, Videos u.ä) | 28,2 | 42,3 | 24,5 | 31,5 | 15,7 | 32,4 | 20,7 | 14,4 |
| Foto- und Filmausrüstung | 9,9 | 7,1 | 2,7 | 1,8 | 9,9 | 14,9 | 7,7 | 3,3 |
| Rundfunk und Fernsehgebühren | 70,8 | 106,5 | 52,7 | 76,4 | 56,2 | 59,7 | 35,7 | 30,1 |
| Computer, Zubehör usw. [2] | 32,3 | 32,4 | 20,8 | 98,0 | 23,2 | 42,7 | 31,8 | 11,5 |
| Münz-, Briefmarkensammlungen, u.ä. | 10,1 | 19,9 | 1,1 | 22,9 | 8,5 | 6,2 | 3,0 | 0,8 |
| Bücher und Zeitschriften [1)3)] | 104,0 | 143,8 | 88,8 | 78,2 | 84,8 | 83,4 | 62,8 | 47,2 |
| Dar.: | | | | | | | | |
| Bücher | 38,3 | 56,5 | 53,9 | 25,3 | 26,0 | 31,6 | 22,7 | 19,0 |
| Tages- und Wochenzeitungen | 40,6 | 53,4 | 17,4 | 30,4 | 38,3 | 31,3 | 23,9 | 15,9 |
| Andere Zeitschriften.. | 23,6 | 31,8 | 15,7 | 19,9 | 19,6 | 19,2 | 15,4 | 11,6 |
| Andere Güter für kulturelle Zwecke z.B. Gemälde, Poster, Zeichenmaterial, Künstlerfarben, Spenden für Kultureinrichtungen und Reparaturen | 42,9 | 51,9 | 35,4 | 28,3 | 32,0 | 42,7 | 31,8 | 30,3 |

1) Addition der Darunter-Positionen ergibt nicht immer Gesamtsumme der Oberfunktion, da teilweise Angaben direkt in den Oberfunktionen gemeldet wurden.

2) 50% der Haushaltsausgaben für Computer, Zubehör u.dgl..- 3) ohne Fachbücher und Fachzeitschriften.

# 16 Kulturschaffende und Künstlersozialkasse

Die Ergebnisse des Mikrozensus weisen für das Jahr 2001 605 000 erwerbstätige Künstler und Künstlerinnen sowie Erwerbstätige ähnlicher Berufsgruppen in Deutschland aus. Nach Berufen stellten die bildenden Künstler mit 129 000 Erwerbstätigen die größte Gruppe, gefolgt von den Publizisten mit 123 000. 237 000 Erwerbstätige in Kulturberufen, darunter 91 000 Frauen, bezeichneten sich als selbständig.

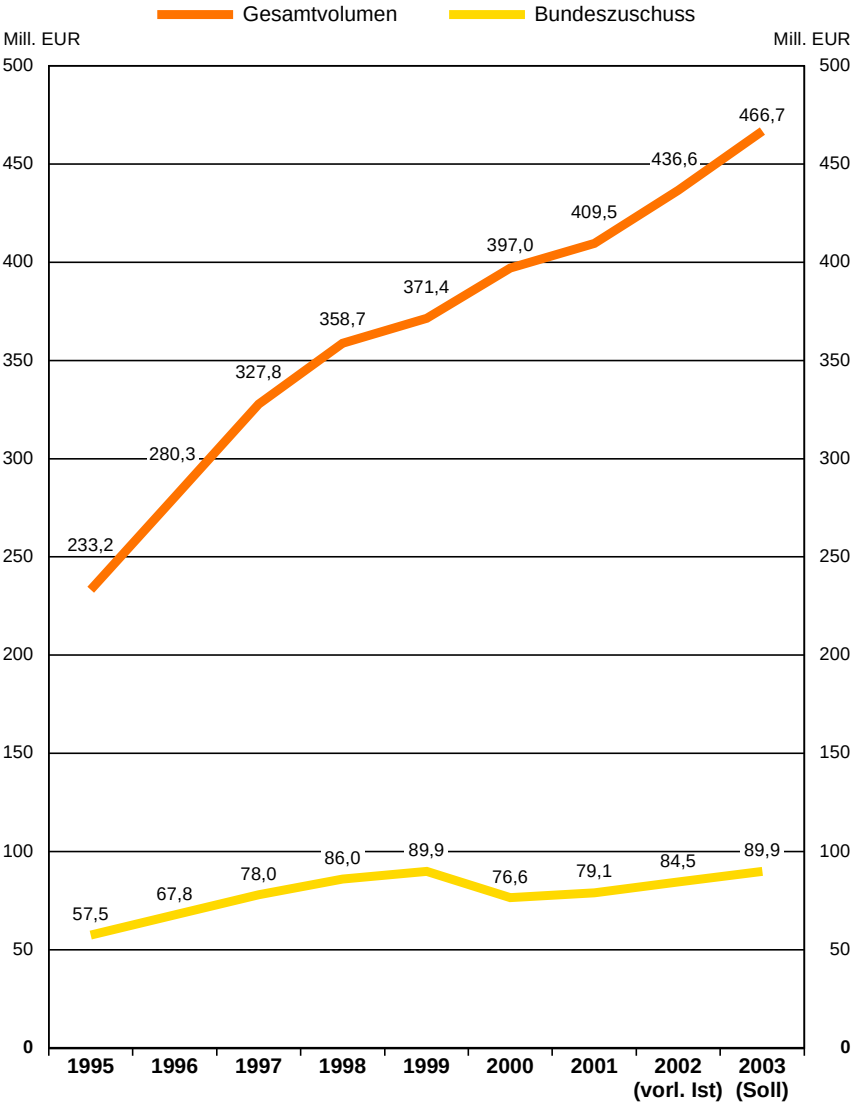
In der Bundesrepublik Deutschland besteht ein umfassender Sozialversicherungsschutz für Künstlerinnen und Künstler. Selbständige erwerbstätige Künstler und Publizisten sind seit 1983 als Pflichtversicherte über die Künstlersozialkasse in die gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung einbezogen. Die Künstlersozialversicherung ist zu einem wichtigen Bestandteil der sozialen Absicherung von freischaffenden Künstlern und Publizisten geworden.

Die Künstlersozialkasse unterstellt, dass sich viele der freischaffend kreativ Tätigen in einer wirtschaftlichen und sozialen Situation befinden, die der von regulär erwerbstätigen Arbeitnehmern vergleichbar ist. Selbständige Künstler und Publizisten zahlen daher einen im Vergleich zu anderen Selbständigen um die Hälfte reduzierten Beitragssatz zur Kranken-, Renten-, und Pflegeversicherung. Um anspruchsberechtigt zu sein, müssen die Freischaffenden, abgesehen von den Berufsanfängern, ein bestimmtes jährliches Mindesteinkommen erzielen. Das Jahresarbeitseinkommen aus künstlerischer Tätigkeit der in der Künstlersozialkasse versicherten selbständigen Künstlerinnen und Künstler lag im Jahr 2003 durchschnittlich bei 11 144 Euro. Frauen verdienten mit 9 355 Euro deutlich weniger als ihre männlichen Kollegen, die 12 503 Euro an Einnahmen erzielten. Zum 1. Januar 2003 waren insgesamt 126 056 Selbständige Mitglied der Künstlersozialkasse.

Unternehmen, die Werke und Leistungen selbständiger Künstlerinnen und Künstler gegen Honorarzahlung in Anspruch nehmen, werden zur Künstlersozialabgabe anteilig herangezogen. Dabei belief sich der einheitliche Abgabesatz im Jahr 2003 auf 3,8 % aller Entgeltzahlungen an selbständige Künstler und Publizisten. Der fehlende Betrag zum Arbeitgeberanteil in den gesetzlichen Sozialversicherungen wird mit einem Bundeszuschuss gedeckt. Die Künstlersozialkasse speist sich daher insgesamt zu 50 % aus den Beitragsanteilen der versicherten Künstlerinnen und Künstler, zu 30 % aus der Künstlersozialabgabe der Kunstverwerter und einem Bundeszuschuss in Höhe von 20 %. Zudem übernimmt der Bund die Verwaltungskosten der Künstlersozialkasse, die Teil der Bundesverwaltung ist. Das Volumen der Künstlersozialkasse belief sich im Jahr 2003 auf 466,7 Mill. Euro. Gegenüber 1995 hat es sich in etwa verdoppelt. Der Bundeszuschuss belief sich 2003 auf 89,9 Mill. Euro, seit 1995 ist er um 56,3 % gestiegen. Im gleichen Zeitraum nahm auch die Zahl der Versicherten um die Hälfte zu.

Abbildung 37

**Entwicklung des Haushaltsvolumens der Künstlersozialkasse und des Bundeszuschusses**




Quelle: Künstlersozialkasse 2003

# 17 Ausblick

Der Kulturfinanzbericht wird in Zukunft regelmäßig fortgeschrieben und erweitert. Einige Themen warten darauf, intensiver beleuchtet zu werden. Hierzu zählt beispielsweise die Rolle, die öffentlich-rechtliche und private Stiftungen bei der Finanzierung von Kulturangeboten spielen.

Die Jahresabschlussstatistik bei den öffentlichen Unternehmen, Fonds und Einrichtungen liefert Daten über Kultureinrichtungen, die aus den Haushalten ausgegliedert wurden und ein kaufmännisches Rechnungswesen haben. Eine Sonderauswertung dieser Statistik könnte in Verbindung mit der Finanzstatistik Informationen über das Gesamtvolumen der „öffentlichen" Kulturproduktion bereitstellen. Darüber hinaus baut die amtliche Statistik zur Zeit ein Unternehmensregister auf, so dass mittelfristig durch Sonderaufbereitungen dieses Registers auch Informationen über private Kultureinrichtungen gewonnen werden können.

Zudem wurden die Haushaltssystematiken für die staatlichen und kommunalen Haushalte revidiert. Ab dem Berichtsjahr 2003 wird es dadurch beispielsweise möglich sein, die öffentlichen Ausgaben für Musikschulen und die kommunalen Ausgaben im Bereich Denkmalschutz und Denkmalpflege gesondert darzustellen.

Aber auch die Finanzierungsstruktur der soziokulturellen Initiativen, die auf kommunaler Ebene ein großes Gewicht haben und in den 90er Jahren zu einem festen Bestandteil der Kulturlandschaft in Deutschland wurden, sollen künftig genauer analysiert werden.

Eine weitere Aufgabe wird sein, die Ausgaben für Filmförderung durch die öffentlichen Haushalte darzustellen. Die Ausgaben für kulturelle Filmförderungsmaßnahmen sind nicht direkt aus der Jahresrechnungsstatistik ermittelbar. Zum Teil „verstecken" sie sich im Sammeltitel Sonstige Kulturpflege, zum Teil sind sie unter anderen Haushaltstiteln verbucht. Durch eine detaillierte Analyse der Haushaltspläne von Bund und Ländern wären künftig neue Impulse zu erwarten.

Bislang ist die Datenlage der Kulturförderung durch die Europäische Kommission unbefriedigend dokumentiert. Auch hier wird nach Wegen gesucht, möglichst gemeinsam mit den entsprechenden Stellen bei der EU, ein transparenteres Bild über deren Ausgaben in den verschiedenen Kulturbereichen zu erhalten.

Langfristiges Ziel ist es, ein Kulturbudget für Deutschland aufzustellen, das die Kulturproduktion und Finanzierung von Kultur möglichst umfassend darstellt.

# Anhang 1
Erläuterungen und methodische Hinweise zu den finanzstatistischen Daten

## 1 Haushaltssystematische Abgrenzung

### 1.1 Kultur

| Kulturbereich | Beispiele | Alter Funktionen- und Gliederungsplan | Neuer Funktionen- und Gliederungsplan[1)] |
|---|---|---|---|
| **1. Theater und Musik** | Alle Bühnen (Schauspiel, Oper, Operette), z. B.:<br>▪ Staats- und Landestheater<br>▪ Förderung des Laienspiels<br>▪ Musikschulen<br>▪ Berufsorchester und -chöre<br>▪ Finanzierung von Einrichtungen außerhalb des Königsteiner Abkommen , u. a. deutsche Sektion des internationalen Musikrates<br>▪ Förderung sonstiger Einrichtungen der Musikpflege. | **Fkz:** 181, 182<br>**Gl:** 33 | **Fkz**: 181, 182, 185, 191<br>**Gl:** 331, 332, 333 |
| **2. Bibliotheken** | | | |
| **2.1 Nichtwissenschaftliche Bibliotheken** | ▪ Büchereien und ähnliche Einrichtungen, soweit nicht der Wissenschaft zugeordnet, z. B.:<br>▪ Volksbüchereien, Öffentliche Bibliotheken und Lesehallen, bibliothekarische Ausbildungsstätten, Arbeitsstelle für Bibliothekswesen.<br>▪ Förderung öffentlicher Büchereien. | **Fkz:** 157<br>**Gl:** 352 | **Fkz:** 186<br>**Gl:** 352 |
| **2.2 Wissenschaftliche Bibliotheken** | Bibliotheken, Archive, Dokumentation, Dokumentationsforschung, z. B.:<br>▪ Bundesarchiv, Staats- und Landesarchive oder -bibliotheken, Stadtbibliotheken<br>▪ Deutsches Volksliederarchiv<br>▪ Zentralbibliothek der Medizin<br>▪ Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften<br>Zuschüsse an:<br>▪ Deutsches Bibliotheksinstitut<br>▪ Deutsches Literaturarchiv<br>▪ Fachinformationszentren | **Fkz:** 162<br>**Gl:** 311 | **Fkz:** 162<br>**Gl:** 31[2)] |

| Kulturbereich | Beispiele | Alter Funktionen- und Gliederungsplan | Neuer Funktionen- und Gliederungsplan[1)] |
|---|---|---|---|
| **3. Museen** | | | |
| **3.1 Nichtwissenschaftliche Museen** | ▪ Museen und Sammlungen, soweit nicht der Wissenschaft/Forschung zugeordnet:<br>▪ Kunstausstellungen, -sammlungen, -galerien, zoologische und botanische Gärten<br>▪ Förderung der bildenden Kunst, Stadtarchive Heimatmuseen, kulturhist. Sammlungen | **Fkz:** 183<br>**Gl:** 32 | **Fkz:** 183, 184, 192<br>**Gl:** 321, 323 |
| **3.2 Wissenschaftliche Museen** | Staatliche und kommunale Einrichtungen und Förderung von Einrichtungen anderer Träger, z. B.:<br>▪ Naturwissenschaftliche und technische Museen und Sammlungen<br>▪ Botanische Gärten<br>▪ Museen für Kunst und Kulturgeschichte. | **Fkz:** 163<br>**Gl:** 310 | **Fkz:** 163<br>**Gl:** 31[2)] |
| **4. Denkmalschutz und Denkmalpflege** | ▪ Erhaltung und Pflege von Bau- und Kunstdenkmalen<br>▪ Aufgaben der Bodendenkmalpflege<br>▪ Schlösser und Burgen mit überwiegend künstlerischer und historischer Bedeutung.<br>▪ Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz. | **Fkz:** 184<br>**Gl:** -[3)] | **Fkz:** 195<br>**Gl:** 365 |
| **5. Sonstige Kulturpflege** | Sonstige Einrichtungen und Förderungsmaßnahmen der Kunst- und Kulturpflege, z. B. Förderung:<br>▪ des Schrifttums<br>▪ des Filmwesens<br>▪ von Kunstvereinigungen, Berufsverbänden bildender Künstler u.dgl.<br>▪ Aufgaben der Volks- und Heimatkunde<br>▪ Erhaltung und Auswertung des kulturellen Heimaterbes der Vertriebenen und Betreuung der heimatlosen Ausländer<br>▪ Förderung der christlich-jüdischen Zusammenarbeit<br>▪ Nachwuchsförderung<br>▪ Kommunale Aufgaben zur Förderung der Heimatpflege, Denkmalpflege, von Historischen Bauten und Volks- und Trachtenfesten. | **Fkz:** 189<br>**Gl:** 34, 366[4)] | **Fkz:** 187, 193<br>**Gl:** 34, 365 |

| Kulturbereich | Beispiele | Alter Funktionen- und Gliederungsplan | Neuer Funktionen- und Gliederungsplan[1)] |
|---|---|---|---|
| **6. Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten** | ▪ Staatliche Ämter für Denkmalpflege, Konservatorämter<br>▪ Naturschutzbehörden<br>▪ Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten<br>▪ Sonstige Kulturverwaltungen, z. B.: allgemeine Verwaltungsangelegenheiten der Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege im kommunalen Bereich. | **Fkz:** 113<br>**Gl:** 30 | **Fkz:** 188<br>**Gl:** 30 |
| **7. Kulturelle Angelegenheiten im Ausland** | ▪ Pflege kultureller Beziehungen zum Ausland (ohne Förderung des deutschen Schulwesens, im Ausland). | **Fkz:** 024<br>**Gl**: - | **Fkz:** 024<br>**Gl:** - |
| **8. Kunsthochschulen** | ▪ Musikhochschulen<br>▪ Akademien und Hochschulen für bildende Künste<br>▪ Hochschulen für darstellende Kunst<br>▪ Hochschule für Fernsehen und Film, München<br>▪ Hochschule für Gestaltung, Offenbach. | **Fkz:** 136<br>**Gl:** - | **Fkz:** 135<br>**Gl:** - |
| **Kultur insgesamt** | Zusammenfassung der Positionen 1 bis 8 | **Fkz**:024,113, 136,157,162, 163,181-184, 189<br>**Gl:**30,310, 311,32-34, 352,366 | **Fkz**:024,135, 162,163,181-188,191-193, 195<br>**Gl**:30,31, 331-333, 321,323,34, 365 |

1) Umstellung der Haushaltssystematiken erfolgt sukzessiv in den Jahren 2002 bis 2006.
2) Im revidierten Gliederungsplan werden wissenschaftliche Bibliotheken und Museen nicht mehr in gesonderten Kategorien dargestellt.
3) Ausgaben der Kommunen für Denkmalschutz sind in der sonstigen Kulturpflege enthalten (Gl 366).
4) Auf Grund unterschiedlicher Veranschlagungspraxis in den Ländern, ist auf kommunaler Ebene kein einheitlicher Nachweis möglich.

## 1.2 Kulturnaher Bereich

| Bereiche | Beispiele | Alter Funktionen- und Gliederungsplan | Neuer Funktionen- und Gliederungsplan |
|---|---|---|---|
| **1. Volkshochschulen, sonstige Weiterbildung** | ▪ Volkshochschulen, Heimvolkshochschulen, Abendvolkshochschulen, Landvolkshochschulen.<br>Sonstige Einrichtungen und Förderungsmaßnahmen der Weiter-/ Erwachsenenbildung, z. B.:<br>▪ Zuschüsse zur Förderung von Einrichtungen und Maßnahmen der Weiterbildung an Verbände, Vereine weiterbildenden Charakters<br>▪ Freizeitheime als Einrichtungen der Volksbildung. | **Fkz:** 152, 153<br>**Gl:** 350, 355 | **Fkz:** 151, 152<br>**Gl:** 350, 355 |
| **2. Kirchliche Angelegenheiten** | ▪ Förderung von Religionsgemeinschaften<br>▪ Sonstige Aufwendungen für kirchliche Zwecke, z. B.: Zuschüsse zur Durchführung von Kirchentagen, an Kirchengemeinden, für Kirchenbauten. | **Fkz**: 19<br>**Gl:** 37 | **Fkz:** 199<br>**Gl**: 37 |
| **3. Rundfunkanstalten und Fernsehen** | | **Fkz:** 772<br>**Gl:** - | **Fkz**: 772<br>**Gl:** - |
| **4. Kulturnaher Bereich insgesamt** | Zusammenfassung der Positionen 1 bis 3 | **Fkz**: 152, 153, 19, 772<br>**Gl:**350, 355, 37 | **Fkz:** 151, 152, 199, 772<br>**Gl:**350, 355, 37 |

# 2 Datenquellen

## 2.1 Jahresrechnungsstatistik

In der Jahresrechnungsstatistik werden die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte in einer Gliederung nach Funktionen/Gliederungen (Aufgabenbereichen) und Arten aufbereitet. Die Basis ist dabei der einzelne Haushaltstitel, der entsprechend der Systematik der staatlichen und kommunalen Haushalte in der Haushaltsrechnung verschlüsselt wird. Jeder Haushaltstitel ist grundsätzlich nur einer Funktion und einer Ausgabe- bzw. Einnahmeart zugeordnet. Die Kulturausgaben werden über die Funktion/Gliederung bzw. die Ausgabeart definiert.

## 2.2 Haushaltsansatzstatistik

In der Haushaltsansatzstatistik werden die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte in einer Gliederung nach Funktionen (Aufgabenbereichen) und Arten aufbereitet. Die Basis ist dabei der Haushaltsquerschnitt, der nach den Hauptpositionen des Funktionen- und Gruppierungsplans der staatlichen Haushalte gegliedert ist. Die Haushaltsansatzstatistik liefert Informationen über die vorläufigen Ist-Ausgaben des Vorjahres und die Soll-Ausgaben des laufenden Haushaltsjahres. Die Kulturausgaben werden über die Funktion bzw. die Ausgabeart definiert. Die im vorherigen Abschnitt enthaltenen Ausführungen zur funktionalen Abgrenzung bzw. zur Abgrenzung nach Ausgabearten gelten für die Haushaltsansatzstatistik analog.

## 2.3 Kassenstatistik

In der Kassenstatistik werden vierteljährlich für das abgelaufene Quartal die Ist-Ausgaben und die Ist-Einnahmen der öffentlichen Haushalte (ohne kommunale Zweckverbände) in der Gliederung nach Ausgabe- und Einnahmearten sowie die Bauausgaben nach Aufgabenbereichen und der Schuldenstand des Bundes und seiner Sondervermögen, der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am Ende eines jeden Vierteljahres erfasst.

# 3 Ergebnisdarstellung

## 3.1 Gebietsstand

Die Ergebnisse beziehen sich auf folgende Gebietsstände:

Bis 1990: Früheres Bundesgebiet

1991: Bund (einschl. Sondervermögen) auf Gesamtdeutschland, Berlin auf Gesamt-Berlin, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, Zweckverbände auf das frühere Bundesgebiet

ab 1992: Gesamtdeutschland.

## 3.2 Datenquellen

1. Die Ergebnisse stammen bis zum Jahre 2001 aus der Jahresrechnungsstatistik für Bund, Länder und Gemeinden. Es handelt sich dabei um Ist-Ausgaben.
2. Die Ergebnisse für die Jahre 2002 und 2003 wurden folgenden Quellen entnommen:

**Bund/Länder:** Haushaltsansatzstatistik des Statistischen Bundesamtes. 2002: Vorläufiges Ist. 2003: Soll.

**Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände:** Schätzung für das Jahr 2002 auf der Basis der Jahresrechnung 2001 und Veränderungsraten der Nettoausgaben aller Aufgabenbereiche (ohne allgemeine Finanzwirtschaft) für 2002 aus der Vierteljährlichen Kassenstatistik, für 2003 aus der Haushaltsansatzstatistik der Gemeinden.

## 3.3 Preisstand

Die Kulturausgaben werden grundsätzlich in jeweiligen Preisen angegeben. In wenigen Fällen werden auch die Ausgaben in konstanten Preisen angegeben. Für deren Berechnung wird der Deflator des Bruttoinlandsprodukts verwendet, da für den Kulturbereich keine speziellen Deflatoren verfügbar sind. Hierdurch kann allerdings die tatsächliche Preisentwicklung nur näherungsweise dargestellt werden.

## 3.4 Rundungsdifferenzen

Auf Grund des Umfangs der zu Grunde liegenden Daten können bei hochaggregierten Tabellen, bedingt durch Rundungsdifferenzen, Abweichungen zwischen den Einzelwerten und den ausgewiesenen Summen auftreten.

## 3.5 Körperschaftsgruppen

Träger von Ausgaben für den hier dargestellten Aufgabenbereich sind:

- der Bund,
- die Länder einschließlich der Stadtstaaten Hamburg, Bremen, Berlin,
- die Gemeinden und Gemeindeverbände, die Zweckverbände und andere juristische Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit, soweit sie anstelle kommunaler Körperschaften kommunale Aufgaben erfüllen (als „Zweckverbände“ bezeichnet).

In der Finanzstatistik unterscheidet man üblicherweise zwischen Kommunen als Oberbegriff für alle kommunalen Gebietskörperschaften (Gemeinden und Gemeindeverbände) und den Gemeinden als Oberbegriff von kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden. Aus sprachlichen Gründen werden

die Begriffe Gemeinden und Kommunen im Kulturfinanzbericht jedoch synonym gebraucht. In den Darstellungen der Finanzierungsvorgänge auf kommunaler/gemeindlicher Ebene sind die Ausgaben und Einnahmen der Zweckverbände inbegriffen.

## 3.6 Grundmittel

Die Ausgaben für Kultur wurden – wenn nicht anders vermerkt – nach dem Grundmittelkonzept abgegrenzt. Bei den Grundmitteln handelt es sich um die Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich). Die Grundmittel zeigen die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mittel aus Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben eines bestimmten Aufgabenbereichs einschließlich der investiven Maßnahmen.

Beim Städtevergleich (Kapitel 8.1 und 8.2 des Berichts) wird jedoch auf die laufenden Grundmittel abgestellt. Diese werden ohne die Ausgaben und Einnahmen für Bau- und andere Investitionen berechnet (vgl. Anlage 2).

## 3.7 Kennzahlen

Auf Grund der unterschiedlichen Größe der einzelnen Bundesländer ist ein Ländervergleich auf der Basis der absoluten Ausgabebeträge wenig aussagefähig. Die Kulturausgaben werden deshalb zur Bevölkerungszahl, zur Wirtschaftskraft bzw. zu den öffentlichen Gesamtausgaben in Beziehung gesetzt.

### 3.7.1 Ausgaben (Grundmittel) für öffentliche Kulturausgaben in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt

Die Kennzahl misst die relative Bedeutung der vom Land bereitgestellten Grundmittel für Kultur im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandsprodukt) des jeweiligen Landes.

Das Bruttoinlandsprodukt misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug der Vorleistungen. Es gibt in zusammengefasster Form ein Bild der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft. Das Bruttoinlandsprodukt wird den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommen. Zu beachten ist, dass die Berechnung der Kennzahlen zum Teil auf der Basis vorläufiger Ergebnisse erfolgt und dass bei Revisionen grundsätzlich auch die Vorjahreswerte revidiert werden.

### 3.7.2 Ausgaben (Grundmittel) für öffentliche Kulturausgaben in Bezug zum Gesamtetat

Die Kennzahl soll ein Maß sein für die relative Bedeutung der vom Land bereitgestellten Grundmittel für Kultur im Verhältnis zu den übrigen im Zuge der Aufgabenerfüllung getätigten Ausgaben.

Unmittelbare Ausgaben aller Aufgabenbereiche:

Das sind Ausgaben ohne Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand, Zinsen, Sachinvestitionen sowie laufende und vermögenswirksame Zahlungen an andere Bereiche).

Hierbei handelt es sich um:

Bis 2001:Unmittelbare Ausgaben in der Abgrenzung der Jahresrechnungsstatistik.

2002 und 2003: Ergebnisse der Vierteljährlichen Kassenstatistik, **ohne** Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, einschl. geschätzter Daten der Zweckverbände von 2001.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Kennzahl wird allerdings dadurch beeinträchtigt, dass ab dem Jahr 1997 die Ausgaben für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischen Rechnungswesen nicht mehr in den öffentlichen Gesamthaushalt integriert werden.

### 3.7.3 Ausgaben (Grundmittel) für öffentliche Kulturausgaben je Einwohner

Diese Kennzahl soll Aufschluss darüber geben, wie viel Grundmittel das Land aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Krediten, Mitteln aus allgemeinem Finanzausgleich) für Kultur je Einwohner zur Verfügung stellt.

Als Bezugszahlen verwendet werden die Einwohnerzahlen der Bevölkerungsfortschreibung. Wie in den Finanzstatistiken üblich, werden die Einwohnerdaten zur Mitte des Haushaltsjahres (30.6.) verwendet. Bei den Berechnungen der Kulturausgaben der Gemeinden je Einwohner sind zwei Ebenen zu unterscheiden. Auf der Ebene der Volkswirtschaft (Verfahren 1) werden die Ausgaben des Bundes, der Länder und der Gemeinden in Beziehung gesetzt zur Gesamteinwohnerzahl Deutschlands. Auf diese Weise ist die Summe aus „Kulturausgaben je Einwohner des Bundes“ plus „Kulturausgaben je Einwohner der Länder“ plus „Kulturausgaben je Einwohner der Gemeinden“ gleich der Kennzahl „Öffentliche Kulturausgaben je Einwohner“, die auf der Basis der Ausgaben aller öffentlichen Haushalte errechnet wird.

Betrachtet man jedoch nur die gemeindliche Ebene (z. B. bei der Berechnung der kommunalen Kulturausgaben je Einwohner nach Gemeindegrößenklassen), so bleiben die Einwohner der Stadtstaaten unberücksichtigt, da es die kommunale Ebene dort nicht gibt (Verfahren 2).

## 3.8 Vergleichbarkeit der öffentlichen Kulturausgaben

Die dargestellten Finanzdaten entsprechen sachlich und systematisch jeweils dem Stand des aktuellen Berichtsjahres. Vergleichsdaten zurückliegender Jahre sind – soweit wie möglich – an diesen Stand angepasst. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse wird durch eine Reihe von Faktoren eingeschränkt:

- Änderung des Gebietsstandes
- Änderung der Haushaltssystematiken
- Ausgliederung von Einrichtungen aus den Haushalten
- Änderung der Veranschlagungspraxis
- Unterschiede in der Veranschlagungspraxis
- Unterschiede zwischen Haushaltsansatz- und Jahresrechnungsstatistik
- Körperschaftsspezifische Besonderheiten.

### 3.8.1 Änderung des Gebietsstandes

Durch die Wiedervereinigung Deutschlands sind die Angaben ab dem Jahr 1991 nur bedingt mit denen der Vorjahre vergleichbar.

Für den Zeitraum 1975 bis 1990 beziehen sich die Angaben auf das frühere Bundesgebiet.

Ab dem Berichtsjahr 1992 sind auch die Finanzen aller neuer Länder und ihrer Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände enthalten. Auf Grund der Probleme bei der Einführung der neuen Haushaltssysteme dürften jedoch die Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik für die neuen Bundesländer – insbesondere hinsichtlich der Gliederung nach Aufgabenbereichen – in den ersten Berichtsjahren noch mit gewissen Unsicherheiten behaftet sein.

### 3.8.2 Änderung der Haushaltssystematiken

Im Darstellungszeitraum wurden die Systematiken mehrfach geändert. Für den Kulturbereich ist insbesondere die Revision des Gliederungsplanes der kommunalen Haushalte im Jahr 1992 von Bedeutung. Ab 1993 werden im kommunalen Bereich erstmals Ausgaben und Einnahmen für Naturschutz und Landschaftspflege (neue Gliederung 360) nachgewiesen, die vorher bei der „Sonstigen Kunst- und Kulturpflege“ enthalten waren.

Grundlegende Änderungen der Haushaltsystematiken erfolgten ab dem Jahr 2001. Auf der Ebene der staatlichen Haushalten wenden der Bund und die Länder Hamburg und Sachsen den neuen Funktionenplan ab 2001 an. Die übrigen Länder – mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, Thüringen und Bayern – haben die Haushalte ab dem Haushaltsjahr 2003 auf den neuen Funktionenplan umgestellt. Bayern wird in 2003 folgen. Auf der kommunalen Ebene wird der revidierte Gliederungsplan erst ab 2005 angewandt.

Für den Kulturfinanzbericht 2003 wurden die Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik und der Haushaltansatzstatistik in die im Punkt 1 dargestellten Kulturbereiche umgeschlüsselt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einzelnen Kulturbereichen die Vergleichbarkeit durch haushaltssystematische Inkompatibilitäten sowie durch eine geänderte Verschlüsselungspraxis in den Ländern beeinträchtigt wird.

### 3.8.3 Ausgliederung von Einrichtungen aus den Haushalten

Öffentliche Haushalte verselbstständigen vielfach einzelne Einrichtungen (z. B. Theater) oder übertragen bestimmte Aufgaben Eigenbetrieben oder Dritten. Dies führt dazu, dass in der Haushaltsrechnung nicht mehr die Personalausgaben, der Sachaufwand und die Investitionsausgaben für diesen Aufgabenbereich nachgewiesen werden, sondern die Zuschüsse an diese Einrichtungen. Die Ausgliederungen beeinflussen die Grundmittel in der Regel nicht. Allerdings ändert sich teilweise auch das Aufgabenprogramm der ausgegliederten Einrichtungen, was zu einem revidierten Zuordnung nach Aufgabenbereichen führen kann (z. B. wenn verschiedenen Kultureinrichtungen zu einer Kultur GmbH zusammengeschlossen werden). Außerdem werden häufig die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den ausgegliederten Einrichtungen und dem Haushalt des Träger neu geordnet (z. B. die Berücksichtigung von Miet- und Zinszahlungen bei der Festlegung der Zuschüsse).

### 3.8.4 Änderungen und Unterschiede in der Veranschlagungspraxis

Im Darstellungszeitraum wurden von den öffentlichen Haushalten eine Reihe von Maßnahmen zur Flexibilisierung und Verschlankung der Haushalte getroffen. Diese Maßnahmen können auch einen Einfluss auf die Art und die Höhe der Einnahmen und Ausgaben eines Aufgabenbereichs haben. Zu nennen sind hier folgende Maßnahmen:

- Zusammenfassung von Haushaltstiteln
- Bildung von Titelgruppen
- Budgetierung
- Fremdbezug statt Eigenfertigung
- Leasing statt Kauf
- Zentralisierung bzw. Dezentralisierung von Aufgaben.

Zwischen den einzelnen öffentlichen Haushalten bestehen zum Teil größere Unterschiede im Nachweis der Einnahmen und Ausgaben eines Aufgabenbereichs. Diese sind einerseits auf die unterschiedliche Ausgestaltung der Kultursysteme in den einzelnen Bundesländern, andererseits auf eine unterschiedliche Ausgestaltung des Haushaltswesens zurückzuführen.

Beim Zahlungsverkehr zwischen den öffentlichen Haushalten werden die Zahlungen beim leistenden Haushalt nicht immer dem korrespondierenden Aufgabenbereich des empfangenden Haushalts zugeordnet. Dies kann zu Verzerrungen bei der Bereinigung des Zahlungsverkehrs führen.

Einrichtungen und Haushaltstitel werden in der Regel schwerpunktmäßig einem Aufgabenbereich zugeordnet. Unterschiede im Aufgabenprogramm einzelner Einrichtungen sowie eine unterschiedliche Tiefengliederung der Haushalte können wegen des Schwerpunktprinzips die Vergleichbarkeit der An-

gaben für die einzelnen Aufgabenbereiche im Zeitverlauf und im Ländervergleich beeinträchtigen.

### 3.8.5 Unterschiede zwischen Haushaltsansatzstatistik und Jahresrechnungsstatistik

In der Standardaufbereitung der Finanzstatistik werden zur Verbesserung der Vergleichbarkeit einzelne Haushaltstitel nach anderen Funktionen bzw. Gruppierungen umgesetzt, während dies in der Haushaltsansatzstatistik des Bundes und der Länder nicht in vollem Umfang erfolgt. In Einzelfällen können daher methodisch bedingte Verzerrungen nicht ausgeschlossen werden.

Die kommunalen Kulturausgaben wurden für die Jahre 2002 und 2003 geschätzt. Dabei wurde unterstellt, dass in diesen beiden Jahren die allgemeine Haushaltsentwicklung auch für den Kulturbereich zutrifft.

# Anhang 2
Methodische Hinweise zum Städtevergleich

## 1 Datenquelle

Die Ausgaben wurden den kommunalen Haushalten entnommen. In der verwendeten Jahresrechnungsstatistik werden die Einnahmen und Ausgaben der kommunalen Haushalte nach Gliederungen (Aufgabenbereichen) und Arten aufbereitet. Die Basis ist dabei der einzelne Haushaltstitel, der entsprechend dem Gliederungs- und Gruppierungsplan der kommunalen Haushalte in der Haushaltsrechnung verschlüsselt wird. Jeder Haushaltstitel ist grundsätzlich nur einer Funktion und einer Ausgabe- bzw. Einnahmeart zugeordnet.

## 2 Laufende Grundmittel

Die Darstellung der Kulturausgaben erfolgt im Kulturfinanzbericht – wenn nicht anders vermerkt – nach dem Grundmittelkonzept. Bei den Grundmitteln werden von den Ausgaben eines Aufgabenbereichs die dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich) abgezogen. Die Grundmittel zeigen die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mittel aus Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben eines bestimmten Aufgabenbereichs.

Beim Städtevergleich wurde auf das Konzept der so genannten laufenden Grundmittel abgestellt. Diese lassen die Ausgaben und Einnahmen für Bau- und andere Investitionen unberücksichtigt. Grund hierfür ist, dass die Investitionstätigkeiten in den einzelnen Städten im Zeitverlauf starken Schwankungen unterliegt. Ihre Einbeziehung würde die Aussagefähigkeit des Städtevergleichs beeinträchtigen und leicht zu Missinterpretationen führen.

Für den Städtevergleich wurden die Ist-Zahlen verwandt. Die laufenden Grundmittel geben nur Auskunft über den Finanzierungsbeitrag der Städte. Sie lassen allerdings keinen vollständigen Rückschluss auf das öffentliche Kulturangebot vor Ort zu. Denn örtliche Kultureinrichtungen werden zum Teil auch von den Ländern, dem Bund und privaten Trägern finanziert.

Auf Grund der unterschiedlichen Größe der einzelnen Städte ist ein Vergleich auf der Basis der absoluten laufenden Grundmittel nicht hinreichend. Sinnvoller ist es, diese zusätzlich in Bezug zur Einwohnerzahl zu setzen. Dazu dient die Kennzahl „laufende Grundmittel für Kultur je Einwohner/in“.

## 3 Abgrenzung des Kulturbegriffs

In den Städtevergleich werden die Aufgabenbereiche Theater, Museen und Bibliotheken sowie sonstige kulturelle Angelegenheiten einbezogen. Die Ausgaben der Gemeinden für Denkmalschutz und Denkmalpflege können zur Zeit noch nicht dargestellt werden, da die Gemeindefinanzstatistik diese nicht ge-

sondert erfasst, sondern im Sammeltitel Sonstige Kulturpflege ausweist. Unberücksichtigt bleiben die Ausgaben für die Volkshochschulen, Weiterbildung sowie Naturschutz und Landschaftspflege. Detaillierte Informationen zur Abgrenzung des Kulturbegriffs finden sich in Kapitel 2 und im Anhang 1.

## 4 Vergleichbarkeit der Kulturausgaben

### 4.1 Unterschiede in den Haushaltssystematiken

In einigen Bundesländern wurde die Revision des Gliederungsplanes der kommunalen Haushalte des Jahres 1992 nur teilweise vollzogen. Vorgesehen war, ab 1993 erstmals Ausgaben und Einnahmen für Naturschutz und Landschaftspflege in der neuen Gliederung 360 nachzuweisen. Einige Länder (hierzu zählen Hessen, Baden-Württemberg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt) sowie die dortigen Kommunen weisen diese haushaltssystematisch immer noch mit den zum Kulturbereich zählenden Ausgaben für die Heimatpflege nach.

### 4.2 Ausgliederung von Einrichtungen aus den Haushalten

Die Städte verselbständigen vielfach einzelne Einrichtungen (z. B. Theater) oder übertragen bestimmte Aufgaben Eigenbetrieben oder Dritten. Dies führt dazu, dass in der Haushaltsrechnung nicht mehr die Personalausgaben, der Sachaufwand und die Investitionsausgaben für diesen Aufgabenbereich nachgewiesen werden, sondern nur die Zuschüsse an diese Einrichtungen. Die Ausgliederungen beeinflussen die Grundmittel in der Regel nicht.

### 4.3 Auswirkungen des kommunalen Finanzausgleichs

Zwischen den einzelnen öffentlichen Haushalten bestehen zum Teil größere Unterschiede im Nachweis der Einnahmen und Ausgaben eines Aufgabenbereichs:

Der Finanzausgleich unterscheidet sich von Land zu Land. Während einige Länder vorrangig allgemeine Zuweisungen an die Kommunen leisten, sind in anderen Ländern zweckgebundene Zuweisungen bedeutsamer. Zweckgebundene Zuweisungen für das Aufgabengebiet Kultur reduzieren die Grundmittel der empfangenden Städte, allgemeine Zuweisungen dagegen nicht.

Beim Zahlungsverkehr zwischen den öffentlichen Haushalten werden die Zahlungen beim leistenden Haushalt nicht immer dem korrespondierenden Aufgabenbereich des empfangenden Haushalts zugeordnet. Dies kann zu Verzerrungen bei der Bereinigung des Zahlungsverkehrs führen.

### 4.4 Zuordnung nach dem Schwerpunkt der Aufgaben und Unterschiede in der Veranschlagungspraxis

Einrichtungen und Haushaltstitel werden in der Regel schwerpunktmäßig einem Aufgabenbereich zugeordnet. Unterschiede im Aufgabenprogramm ein-

zelner Einrichtungen sowie eine unterschiedliche Tiefengliederung der Haushalte kann wegen des Schwerpunktprinzips die Vergleichbarkeit der Angaben für die einzelnen Aufgabenbereiche im Städtevergleich beeinträchtigen. Bei der Interpretation der Ergebnisse des Städtevergleichs müssen auch die Unterschiede in der Veranschlagungspraxis, im Gebäudemanagement (z. B. Leasingrate statt Investitionsausgaben, Mietzahlungen an kommunale Grundstücksgesellschaften statt Bewirtschaftungskosten für eigene Gebäude) und dergleichen berücksichtigt werden. Aufgrund dieser Problematik verzichtet der Bericht auf die Darstellung einer nach Kultursparten differenziert nachgewiesenen Kennzahl “laufende Grundmittel je Einwohner“.

### 4.5 Vollständigkeit des Nachweises der Kulturausgaben

Zuschüsse von ausgegliederten kommunalen Einrichtungen (z. B. Sparkasse, Stadtwerke) an Kultureinrichtungen in privater Rechtsform werden zum Teil nicht über die städtischen Haushalte abgewickelt. Besonders häufig kommt dies im Theaterbereich vor. Im engeren Sinne handelt es sich hierbei nicht um kommunale Kulturausgaben, da sie von Einrichtungen stammen, die nicht in den Kommunalhaushalt integriert sind.

Die Kulturausgaben der Städte dürften eher unterschätzt sein. Denn für den Kulturfinanzbericht wurden lediglich die Gliederungen des Einzelplans 3 „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ ausgewertet. Darüber hinaus gibt es in fast allen Städten Etatpositionen, die außerhalb des Kulturhaushaltes ausgewiesen sind, aus denen Kulturausgaben bestritten werden. Hierzu gehören bspw. Zuschüsse für soziokulturelle Initiativen, stadteilbezogenen Kulturaktivitäten, die auf kulturfremde Titel (z. B. im Etat des/der Bürgermeister/innen oder des Sozialetats) gebucht werden. Eine Umfrage des Deutschen Städtetages bei ausgewählten Städten ergab, dass sich die nicht im Einzelplan 3 erscheinenden Ausgaben allerdings auf weniger als 5 % der gesamten Kulturausgaben belaufen.

# Anhang 3
## Methodische Hinweise zur Ermittlung der Ausgaben der privaten Haushalte für Kultur

Die Ausgaben der privaten Haushalte werden sowohl in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe als auch in den Laufenden Wirtschaftsrechnungen erhoben. Zwar ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe größer und damit der Standardfehler geringer, doch liegen deren Ergebnisse nur alle fünf Jahr vor. Daher wurden für den Kulturfinanzbericht die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen ausgewertet. Diese wird jährlich aufbereitet. Zudem liegen wesentlich detailliertere Ausgabengliederungen vor.

Die Laufenden Wirtschaftsrechnungen werden seit Beginn des Jahres 1999 in neu konzipierter Form durchgeführt. Insgesamt wurden im Jahr 2001 5 793 Haushalte mit durchschnittlich 2,3 Personen befragt. Die revidierte Statistik der Laufenden Wirtschaftsrechnungen unterscheidet sieben Haushaltstypen statt bislang lediglich drei und ermöglicht somit eine differenziertere Analyse:

Haushaltstyp-Nummer 0: Sonstige Haushalte, u. a. Einpersonenhaushalte (1847 Fälle)

HT 1: Allein Erziehende Frau mit Kindern unter 27 Jahren (349)

HT 2: Allein Erziehender Mann mit Kindern unter 27 Jahren (33)

HT 3: Ehepaar/Lebenspartner ohne Kinder und sonstige Personen (1962)

HT 4: Ehepaar/Lebenspartner mit 1 Kind unter 27 Jahren (594)

HT 5: Ehepaar/Lebenspartner mit 2 Kindern unter 27 Jahren (907)

HT 6: Ehepaar/Lebenspartner mit 3 Kindern unter 27 Jahren (103)

Aufgrund fehlender rechtlicher Grundlagen werden Haushalte, in denen der Haupteinkommensbezieher Selbständiger (einschl. selbständiger Landwirt) ist, nicht erfasst.

Die Haushalte werden monatlich rotierend befragt und nehmen während des Berichtsjahres an insgesamt vier Befragungswellen teil. Alle Haushalte tragen einen Monat lang alle Einnahmen und Ausgaben in ein Haushaltsbuch ein. Für die Haushalte der ersten Befragungswelle eines Berichtsjahres (erstes Quartal) werden zusätzlich allgemeine Angaben – soziodemographische Merkmale der Haushaltsmitglieder, Wohnverhältnisse, Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern – zum Stichtag 1. Januar erfragt. Die Ergebnisse der neuen Laufenden Wirtschaftsrechnungen werden repräsentativ am Mikrozensus hoch gerechnet.

Aus dem Datenmaterial der Laufenden Wirtschaftsrechnungen lassen sich die Kulturausgaben herleiten. Die Ausgaben der Haushalte werden nach einer speziellen Systematik (Systematik der Ausgaben und Einnahmen der privaten

Haushalte – SEA) gruppiert. In dieser Systematik werden die Kulturausgaben nicht im Zusammenhang dargestellt. Für diese Publikation wurden die kulturrelevanten Systematikpositionen identifiziert und zusammengefasst (siehe die Tabelle im Textteil). Allerdings ist die Abgrenzung zur Bildungs- und Freizeitgestaltung häufig schwierig.

Eine einseitige Zuordnung kostenintensiver langlebiger Güter zu den Kulturausgaben ist problematisch, da diese auch für Zwecke der Freizeitgestaltung und Bildung genutzt werden. Aus diesem Grund hat das Statistische Bundesamt einen Kulturkoeffizienten entwickelt. Können Waren- und Dienstleistungen nicht eindeutig dem Kulturbereich zugeordnet werden, so werden diese mittels des Kulturkoeffizienten anteilig ermittelt.

Bei den Ausgaben für Computer wurde angenommen, dass sie zu 50 % dem Kulturbereich zuzurechnen sind. Exaktere Angaben sind nur mithilfe detaillierter methodischer Untersuchungen möglich.

# Anhang 4
## Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

**Statistisches Bundesamt**

**Informationsservice**
65180 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 75 – 24 05
Telefax: 06 11 / 75 – 33 30
http://www.destatis.de
E-Mail: info@destatis.de

**Informationspunkt Berlin (i-Punkt)**

**Eurostat Data Shop**
Otto-Braun-Str. 70 / 72
10178 Berlin
Telefon: 06 11 / 75 – 94 27
Telefax: 06 11 / 75 – 94 30
http://www.destatis.de
E-Mail: i-punkt@destatis.de
http://www.ec-datashop.de
E-Mail: datashop@destatis.de

**Statistische Ämter der Länder**

**Statistisches Landesamt Baden-Württemberg**
Postfach 10 60 33
70049 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 641 – 0
Telefax: 07 11 / 6 41 – 24 40
http://www.statistik-bw.de
E-Mail: poststelle@stala.bwl.de

**Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung**
80288 München
Telefon: 089 / 21 19 – 0
Telefax: 089 / 2 11 9 – 4 10
http://www.statistik.bayern.de
E-Mail: poststelle@lfstad.bayern.de

**Statistisches Landesamt Berlin**
10306 Berlin
Telefon: 030 / 90 21 – 0
Telefax: 030 / 90 21 – 36 55
http://www.statistik-berlin.de
E-Mail: info@statistik-berlin.de

**Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg**
Postfach 60 10 52
14410 Potsdam
Telefon: 03 31 / 39 – 444, 39 – 403, –405
Telefax: 03 31 / 3 9 – 4 18
http://www.lds-bb.de
E-Mail: info@lds.brandenburg.de

**Statistisches Landesamt Bremen**
Postfach 10 13 09
28013 Bremen
Telefon: 04 21 / 361 – 2501
Telefax: 04 21 / 3 61 – 43 10
http://www.bremen.de/info/statistik/
E-Mail: office@statistik.bremen.de

**Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein**
20453 Hamburg
Telefon: 040 / 42 83 1 – 0
Telefax: 040 / 42 83 1 – 1 70 00
http://www.statistik-hamburg.de
E-Mail: poststelle@statistik.hamburg.de
Postfach 71 30
24171 Kiel
Telefon: 04 31 / 68 95 – 0
Telefax: 04 31 / 68 95 – 4 98
E-Mail: info@statistik-sh.de

**Hessisches Statistisches Landesamt**

65175 Wiesbaden

Telefon: 06 11 / 38 02 – 0

Telefax: 06 11 / 3 80 2 – 9 90

http://www.hsl.de

E-Mail: info@statistk-hessen.de

**Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern**

Postfach 12 01 35

19018 Schwerin

Telefon: 03 85 / 48 01 – 0

Telefax: 03 85 / 48 01 – 1 23

http://www.statistik-mv.de

E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

**Niedersächsisches Landesamt für Statistik**

Postfach 91 07 64

30427 Hannover

Telefon: 05 11 / 98 98 – 0

Telefax: 05 11 / 98 98 – 41 32

http://www.nls.niedersachsen.de

E-Mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

**Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen**

Postfach 10 11 05

40002 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 94 49 – 01

Telefax: 02 11 / 44 20 06

http://www.lds.nrw.de

E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

**Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz**

56128 Bad Ems

Telefon: 0 26 03 / 71 – 0

Telefax: 0 26 03 / 71 – 31 50

http://www.statistik.rlp.de

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de

**Statistisches Landesamt Saarland**

Postfach 10 30 44

66030 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 501 – 00

Telefax: 06 81 / 501 – 59 21

http://www.statistik.saarland.de

E-Mail: presse@stala.saarland.de

**Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen**

Postfach 1105

01911 Kamenz

Telefon: 0 35 78 / 33 – 0

Telefax: 0 35 78 / 33 –19 99

http://www.statistik.sachsen.de

E-Mail: presse@statistik.sachsen.de

**Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt**

Postfach 20 11 56

06012 Halle (Saale)

Telefon: 03 45 / 23 18 – 0

Telefax: 03 45 / 23 18 – 9 01

http://www.stala.sachsen-anhalt.de

E-Mail: postmaster@stala.mi.lsa-net.de

**Thüringer Landesamt für Statistik**

Postfach 90 01 63

99104 Erfurt

Telefon: 03 61 / 37 – 8 41 01

Telefax: 03 61 / 37 – 8 46 99

http://www.tls.thueringen.de

E-Mail: poststelle@tls.thueringen.de

# Anhang 5
Literaturhinweise und Links

## 1 Materialien des Statistischen Bundesamtes

| Titel der Veröffentlichung | Quelle | Erscheinungsfolge / Seitenangaben |
|---|---|---|
| Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushaltes | Fachserie 14, Reihe 3.1 | jährlich |
| Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für Bildung, Wissenschaft und Kultur | Fachserie 14, Reihe 3.4 | jährlich |
| Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte | Fachserie 15, Reihe 1 | jährlich |
| Die Statistik der Laufenden Wirtschaftsrechnungen in neu konzipierter Form | Wirtschaft und Statistik, Heft 10/2000 | Seite 773 |
| Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1992 bis 1995 | Wirtschaft und Statistik, Heft 3/1998 | Seite 249 |
| Auswirkungen der Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte auf die Darstellung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Finanzstatistiken | Wirtschaft und Statistik, Heft 11/1997 | Seite 775 |
| Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991 | Wirtschaft und Statistik, Heft 11/1994 | Seite 923 |
| Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990 | Wirtschaft und Statistik, Heft 2/1993 | Seite 103 |
| Kulturfinanzbericht 2000 | Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder | zweijährlich (siehe Impressum) |
| Kultur in Deutschland | Projektbericht 4/1994 | unregelmäßig |

## 2 Weitere statistische Quellen

**Kulturausgaben der Kommunen**

Finanzgruppe Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Regionen 2001 Wirtschafts- und Geschäftsbilanz

**Theater**

Deutscher Bühnenverein (2002), Theaterstatistik 2001/2002
http://www.buehnenverein.de/presse/statistik_thstatistik.phb

**Museen**

Institut für Museumskunde (2002), Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001, Heft 55

http://www.smb.spk-berlin.de/ifm

**Auswärtige Kulturpolitik**

Deutscher Bundestag (2002), Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik 2001; Drs. 14/9760

**Kulturförderung der Europäischen Union**

Kulturpolitische Gesellschaft (2002), Handbuch „Europa fördert Kultur“

Europarat, Cultural policies in Europe: a compendium of basic facts and trends, 2002

http://www.culturalpolicies.net/

http://www.kulturrat.de

http://www.europa.eu.int/comm/culture

**Finanzielle Situation der Kulturschaffenden**

Bericht der Bundesregierung über die soziale Lage der Künstlerinnen und Künstler in Deutschland, 2000

http://www.kuenstlersozialversicherung.de

# Anhang 6
## Abbildungsverzeichnis


| | | Seite |
|---|---|---|
| Abb. 1 | Anteile der Körperschaftsgruppen an den öffentliche Ausgaben für Kultur | 17 |
| Abb. 2 | Öffentliche Ausgaben für Kultur und Kulturnahe Bereiche nach Körperschaftsgruppe | 19 |
| Abb. 3 | Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Kultur 1975 – 2003 | 22 |
| Abb. 4 | Öffentliche Ausgaben für Kultur in jeweiligen und konstanten Preisen | 23 |
| Abb. 5 | Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Ländern | 27 |
| Abb. 6 | Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Ländern in EUR je Einwohner | 28 |
| Abb. 7 | Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Ländern in Anteile am Bruttoinlandsprodukt | 29 |
| Abb. 8 | Kommunalisierungsgrad der öffentliche Ausgaben für Kultur nach Ländern in % | 34 |
| Abb. 9 | Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Körperschaftsgruppen in EUR je Einwohner | 35 |
| Abb. 10 | Öffentliche Ausgaben der Gemeinden für Kultur je Einwohner nach Gemeindegrößenklassen | 39 |
| Abb. 11 | Öffentliche laufende Ausgaben der Landeshauptstädte für Kultur In EUR je Einwohner | 42 |
| Abb. 12 | Öffentliche laufende Ausgaben der Städte über 500 000 Einwohner für Kultur in EUR je Einwohner | 43 |
| Abb. 13 | Öffentliche laufende Ausgaben der Städte von 200 000 bis unter 500 000 Einwohner für Kultur in EUR je Einwohner | 44 |
| Abb. 14 | Verteilung der öffentlichen Ausgaben für Kultur auf die verschiedenen Kulturbereiche in % | 51 |
| Abb. 15 | Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Theater und Musik in Mill. EUR und EUR je Einwohner 1975 – 2003 | 56 |
| Abb. 16 | Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik nach Ländern in EUR je Einwohner | 57 |
| Abb. 17 | Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik nach Körperschaftsgruppen | 58 |
| Abb. 18 | Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Bibliotheken in Mill. EUR und EUR je Einwohner 1975 – 2003 | 62 |
| Abb. 19 | Öffentliche Ausgaben für Bibliotheken nach Ländern in EUR je Einwohner | 63 |

## Abbildungsverzeichnis

Seite


Abb. 20 Öffentliche Ausgaben für Bibliotheken nach Körperschaftsgruppen ..... 64

Abb. 21 Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Museen in Mill. EUR und EUR je Einwohner 1975 – 2003 ..... 68

Abb. 22 Öffentliche Ausgaben für Museen nach Ländern in EUR je Einwohner ..... 69

Abb. 23 Öffentliche Ausgaben für Museen nach Körperschaftsgruppen ..... 70

Abb. 24 Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Mill. EUR und EUR je Einwohner 1975 – 2003 ..... 73

Abb. 25 Öffentliche Ausgaben für Denkmalschutz und Denkmalpflege nach Ländern in EUR je Einwohner ..... 74

Abb. 26 Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für kulturelle Angelegenheiten im Ausland in Mill. EUR und EUR je Einwohner 1975 – 2003 ..... 77

Abb. 27 Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Kunsthochschulen in Mill. EUR und EUR je Einwohner 1975 – 2003 ..... 80

Abb. 28 Öffentliche Ausgaben für Kunsthochschulen nach Ländern in EUR je Einwohner ..... 81

Abb. 28a Laufende Ausgaben je Studierende für Lehre und Forschung nach Hochschularten in 2001 ..... 82

Abb. 29 Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Sonstige Kulturpflege in Mill. EUR und EUR je Einwohner 1975 – 2003 ..... 85

Abb. 30 Öffentliche Ausgaben für Sonstige Kulturpflege nach Ländern in EUR je Einwohner ..... 86

Abb. 31 Entwicklung der öffentlichen Ausgaben der Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten in Mill. EUR und EUR je Einwohner 1975 – 2003 ..... 89

Abb. 32 Öffentliche Ausgaben der Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten nach Ländern in EUR je Einwohner ..... 90

Abb. 33 Öffentliche Ausgaben für kulturnahe Bereiche ..... 94

Abb. 34 Öffentliche Kulturfinanzierung versus private Kulturfinanzierung ..... 98

Abb. 35 Kulturausgaben der privaten Haushalte nach Haushaltstypen ..... 100

Abb. 36 Kulturausgaben eines Vierpersonenhaushaltes ..... 101

Abb. 37 Entwicklung des Haushaltsvolumen der Künstlersozialkasse und des Bundeszuschusses ..... 104

# Anhang 7
## Tabellenverzeichnis


| | | Seite |
|---|---|---|
| Tab. 1 | Kulturausgaben der öffentlichen Haushalte nach Ausgabe-/Einnahmearten in 2000 und 2001 | 14 |
| Tab. 2 | Öffentliche Ausgaben für Kultur und Kulturnahe Bereiche nach Ländern in 2001 | 20 |
| Tab. 3 | Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Kultur 1975 bis 2003 | 24 |
| Tab. 4 | Öffentliche Ausgaben für Kultur insgesamt | 30 |
| Tab. 5 | Öffentliche Kulturausgaben nach Ländern und Gemeinden 1999 bis 2003 gemessen am Niveau 1995 | 31 |
| Tab. 6 | Prozentuale Entwicklung der öffentlichen Kulturausgaben nach Ländern und Gemeinden 1999 bis 2003 seit 1995 | 32 |
| Tab. 7 | Zuweisungen der Länder an Gemeinden 2001 | 36 |
| Tab. 8 | Öffentliche Ausgaben der Gemeinden für Kultur nach Gemeindegrößenklassen in 2001 | 40 |
| Tab. 9 | Öffentliche laufende Ausgaben der Städte für Kultur in 2001 (Landeshauptstädte, Städte über 500 000 Einwohner und Städte mit über 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern) | 45 |
| Tab. 10 | Öffentliche laufende Ausgaben der Städte mit über 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern für Kultur | 46 |
| Tab. 11 | Öffentliche laufende Ausgaben Städte mit unter 100 000 Einwohnern für Kultur | 47 |
| Tab. 12 | Entwicklung der öffentlichen Ausgaben des Bundes für Kultur 1975 bis 2003 | 49 |
| Tab. 13 | Verteilung der öffentlichen Ausgaben für Kultur auf die verschiedenen Kulturbereiche in 2001 in Mill. EUR | 52 |
| Tab. 14 | Verteilung der öffentlichen Ausgaben für Kultur auf die verschiedenen Kulturbereiche in 2001 in % | 53 |
| Tab. 15 | Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik | 59 |
| Tab. 16 | Öffentliche Ausgaben für Bibliotheken | 65 |
| Tab. 17 | Öffentliche Ausgaben für Museen, Sammlungen, Ausstellungen | 71 |
| Tab. 18 | Öffentliche Ausgaben für Denkmalschutz und Denkmalpflege | 75 |
| Tab. 19 | Öffentliche Ausgaben für Kulturelle Angelegenheiten im Ausland | 78 |

## Tabellenverzeichnis

Seite

Tab. 20 Öffentliche Ausgaben für Kunsthochschulen ..... 83
Tab. 21 Öffentliche Ausgaben für Sonstige Kulturpflege ..... 87
Tab. 22 Öffentliche Ausgaben der Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten ..... 91
Tab. 23 Öffentliche Ausgaben für kulturnahe Bereiche..... 95
Tab. 24 Kulturausgaben der privaten Haushalte 2001..... 102